This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ERINNERUNGS-BLÄTTER

AN DIE FEIER DES

50JÄHRIGEN JUBILÄUMS

LIBRARY OF THE
Leland Stanford Junior University

AM 1. MAI 1884

094.773
K65

Julius Klinkhardt

ERINNERUNGS-BLÄTTER

AN DIE FEIER DES

50JÄHRIGEN JUBILÄUMS

DER FIRMA

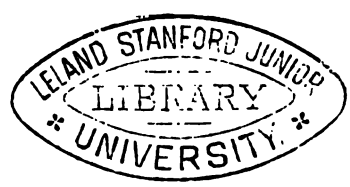
JULIUS KLINKHARDT

AM 1. MAI 1884

NACH STENOGRAPHISCHEN NIEDERSCHRIFTEN ALS HANDSCHRIFT GEDRUCKT

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

LEIPZIG
JULIUS KLINKHARDT
1885.



A. 31459.

DEN

FREUNDEN UND ANGEHÖRIGEN

DES HAUSES

GEWIDMET.

Die Vorfeier.

Am Vorabende des Jubiläumstages hatte es sich der Gesang-Verein „Typographia“ nicht nehmen lassen, seinem Ehrenmitgliede Herrn Bruno Klinkhardt in dessen Wohnung durch Darbringung eines Ständchens eine freudige Überraschung zu bereiten.

Der Jubeltag selbst, ein echter Maitag, an welchem auch der Himmel sein freundlichstes Gesicht zeigte, konnte nicht würdiger eingeleitet werden, als durch einen Akt der Pietät, welcher dem Gedenken an den heimgegangenen Begründer der Firma „Friedrich Julius Klinkhardt“ gewidmet war. An dessen Grabdenkmale auf dem Neuen Johannesfriedhofe scharte sich das Geschäftspersonal sowie eine Anzahl von Freunden des Hauses um die wohlgelungene Bronzebüste des Verklärten. Beim Eintritt der Söhne und Familienangehörigen in das Erbbegräbnis trug der Klinkhardtsche Gesang-Verein die Motette „Auferstehen“ von Graun vor, und nun machte es einen ergreifenden Eindruck auf alle, stumm ihre Häupter entblössenden Anwesenden, als Herr Hofmaler Geissler

hervortrat, um einen Lorbeerkranz mit folgenden tiefempfundenen Worten auf den Grabhügel niederzulegen:

O, möchtest Du hernieder sehn
Auf alle, die mit Lieb' und Dank
An Deiner Schlummerstätte stehn,
Dich grüssend hier im Weih'gesang.
Am gleichen Tag vor fünfzig Jahr
Da ward das Samenkorn gelegt
Durch Deine Hand, nun wunderbar
Gediehen, — goldne Früchte trägt.
Hier steht des Hauses Jubelschar,
Ihr leuchtet hell Dein teures Bild;
Bring' Du dem Hause immerdar
Den Segen, sei ihm Schirm und Schild!

Mit dem Vortrage des Gesanges „Stumm schläft der Sänger" endete die erhebende Gedächtnisfeier.

Die Festfeier im Geschäftshause.

In dem an der Liebigstrasse gelegenen, zu Ehren des Tages in vollstem Flaggenschmucke prangenden Geschäftshause hatte schon am vorhergehenden Tage eine von dem sonstigen geschäftlichen Treiben gänzlich abweichende, emsig und freudig schaffende Thätigkeit geherrscht, welche auf die festliche, der hohen Jubelfeier würdige Ausschmückung sämtlicher Räume gerichtet war. Als eigentlicher Festraum hatte der neue grosse Setzersaal durch Anbringung eines Velariums, Ausschmückung mit Guirlanden, Flaggen und Emblemen, sowie durch reiche Pflanzendekorationen eine glückliche Metamorphose erfahren. In diesem Raume hatte sich das gesamte über 550 Köpfe zählende männliche und weibliche Geschäftspersonal versammelt, um der Festfeier beizuwohnen. Da es nicht möglich gewesen war, sämtliche Utensilien aus dem Saale zu entfernen, hatte man alle nur irgendwie zum Daraufstehen geeigneten Gegenstände, selbst die Fensterbretter bestiegen, um von oben herab einen möglichst weiten Überblick über das Ganze zu erhalten, und so war denn der grosse Raum thatsächlich bis zur Decke hinauf Kopf an Kopf mit freudig bewegten Festteilnehmern gefüllt.

Als die Chefs, die Herren Robert und Bruno Klinkhardt, gefolgt von den inzwischen erschienenen Deputationen und Ehrengästen, den Festsaal betraten, wurde vom Klinkhardtschen Gesang-Verein unter Orchesterbegleitung das Lied „Dies ist der Tag des Herrn“ angestimmt, und als die letzten Akkorde desselben verklungen waren und die Chefs vor der inmitten eines Blumenhaines postierten Büste des Gründers der Firma Aufstellung genommen hatten, verlas der Direktor der lithographischen Kunstanstalt, Herr Hofmaler Geissler, im Namen des gesamten Geschäftspersonals in Leipzig und Berlin folgende Glückwunsch-Adresse:

Hochgeehrte Herren!

An dem heutigen Ehren- und Erinnerungstage empfindet es Ihr Geschäfts-Personal als heilige Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen mit den herzlichsten, innigsten Glück- und Segenswünschen zu nahen.

Es erfüllt sich heute ein Zeitraum von fünfzig Jahren, seitdem Ihr unvergesslicher Vater eine Buchhandlung unter der Firma Julius Klinkhardt errichtete. Bescheiden, wie der Sinn des Begründers, war auch der Beginn seines Werkes, aber er widmete sich demselben mit voller, begeisterter Hingabe an seinen Beruf, er legte sein ganzes Herz in seine Thätigkeit, und mit Gottes Hilfe begann dieselbe schon bald Früchte zu zeitigen und Erfolge zu erzielen, die ihn zu immer neuen und grösseren geschäftlichen Unternehmungen ermutigten. Gehörten dieselben während der ersten fünfundzwanzig Jahre des Bestehens der Firma ausschliesslich dem buchhändlerischen Gebiete an, so waren sie doch bereits im Jahre 1861 umfangreich genug, um die Angliederung einer Buchdruckerei zu erheischen, zu der acht Jahre später die Buchbinderei hinzukam.

Der mächtigste Aufschwung indessen, der in den Annalen der Firma Julius Klinkhardt zu verzeichnen ist, datiert vom Jahre 1870, in welchem Ihr in Gott ruhender Vater Sie, Hochgeehrte Herren, als Teilhaber in sein Geschäft aufnahm, dem Sie schon vorher während einiger Jahre Ihre mitwirkende Thätigkeit gewidmet hatten.

Als sich im darauffolgenden Jahre den bisherigen Branchen des Geschäfts noch die lithographische Kunstanstalt, sowie die Schriftgiesserei angeschlossen hatten, war demselben im grossen und ganzen das jetzige Gefüge gegeben, es galt nur noch, die einzelnen Zweige auszubauen und zu vervollkommnen. Die Lösung dieser in Gemeinschaft mit dem Begründer des Geschäfts begonnenen Aufgabe ist Ihnen in wahrhaft glänzender Weise gelungen. Selbst in einer so industriellen Stadt, wie es Leipzig ist, wo neben einer Menge ausgebreiteter gewerblicher Etablissements eine stattliche Reihe bedeutender graphischer Offizinen und grosser buchhändlerischer Firmen blüht, gehört ein so rapides, unaufhaltsames Wachstum wie dasjenige Ihres ausgedehnten Geschäfts zu den Seltenheiten.

Domiziliert in Leipzig, Wien und Berlin, vertreten von den achtungswertesten Firmen in allen Staaten Europas und an vielen überseeischen Plätzen, erfreut sich die Firma Julius Klinkhardt überall, wohin deren weitverzweigte Verbindungen reichen, des vorteilhaftesten Rufes, hat der Name Julius Klinkhardt den besten Klang!

Voll berechtigten Stolzes und wahrer Befriedigung dürfen Sie, hochgeehrte Herren, am heutigen Tage auf das volle Gelingen Ihres gemeinsamen Werkes zurückblicken. Und wenn sich, leider, der von Ihnen wie von uns vordem genährte Wunsch, es hätte dem Begründer des Geschäfts in erster Reihe vergönnt sein mögen, den heutigen Jubel- und Ehrentag zu erleben, nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse nicht erfüllen sollte, so dürfen Sie heute das Zeugnis für sich in Anspruch nehmen, dass Sie das Andenken an den zu früh entrückten Begründer der Firma stets hoch gehalten und zu immer neuen Ehren gebracht haben, indem Sie sein Werk in seinem Geiste fort- und dem hohen Ziele zuführten, welches bisher erreicht worden ist.

Wir, die des Glückes teilhaftig geworden sind, jeder an seinem bescheidenen Teile, an dem so überaus gelungenen Werke mitarbeiten zu dürfen, wissen es am besten, welches das Geheimnis Ihres Erfolges war und ist. Die glücklichen Vorbedingungen, welche Ihrem Wirken durch väterliche Vorsorge gegeben waren, würden allein nicht hingereicht haben, alle Ihre Unternehmungen mit Erfolg zu krönen, wenn Sie nicht auch Ihre persönliche Thätigkeit eingesetzt und das väterliche Werk voll rastlosen Eifers mit sicherer Hand und kluger Umsicht fortgeführt und weiter ausgebaut hätten.

Mit Ihnen, hochgeehrte Herren, haben vor allen auch wir vollbegründete Ursache, uns Ihres reichen Erfolges zu freuen; haben Sie doch durch Ihre Thatkraft, durch Ihren Unternehmungsgeist eine Heimstätte für mehr als fünfhundert Arbeiter und Arbeiterinnen geschaffen, welche sich in ihren Interessen solidarisch mit Ihnen verbunden fühlen. Wir können den heutigen Ehrentag nicht vorübergehen lassen, ohne den Gefühlen der innigsten Dankbarkeit dafür Ausdruck zu verleihen, dass Sie auch in Ihrem Verhältnis zum Geschäfts-Personal dem leuchtenden Vorbilde Ihres in Gott ruhenden Vaters treu geblieben sind und keine Gelegenheit verabsäumt haben, selbst dem geringsten Ihrer Arbeiter menschlich näher zu treten, wo es galt, unverschuldete Not zu lindern und heisse Thränen zu trocknen.

Wir vereinigen daher die Gefühle, welche uns heute bewegen, in dem innigen Wunsche, dass die Firma Julius Klinkhardt bis in die fernsten Zeiten blühen und gedeihen möge und dass deren Leitung durch ein gütiges Geschick noch auf lange Jahre hinaus Ihren bewährten Händen belassen bleibe. Möge der Segen Gottes auch fernerhin auf Ihrem Wirken ruhen und mögen Ihnen wie im Geschäft, so auch im Leben und in der Familie noch recht viele Freuden erblühen!

Die Adresse wurde sodann beiden Chefs in zwei identischen, nur im Einbande etwas verschiedenen Exemplaren überreicht. In die Herstellung der Adresse, deren Ausstattung ein Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Offizin ablegen sollte, hatten sich die ein-

Als die Chefs, die Herren Robert und Bruno Klinkhardt, gefolgt von den inzwischen erschienenen Deputationen und Ehrengästen, den Festsaal betraten, wurde vom Klinkhardtschen Gesang-Verein unter Orchesterbegleitung das Lied „Dies ist der Tag des Herrn“ angestimmt, und als die letzten Akkorde desselben verklungen waren und die Chefs vor der inmitten eines Blumenhaines postierten Büste des Gründers der Firma Aufstellung genommen hatten, verlas der Direktor der lithographischen Kunstanstalt, Herr Hofmaler Geissler, im Namen des gesamten Geschäftspersonals in Leipzig und Berlin folgende Glückwunsch-Adresse:

Hochgeehrte Herren!

An dem heutigen Ehren- und Erinnerungstage empfindet es Ihr Geschäfts-Personal als heilige Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen mit den herzlichsten, innigsten Glück- und Segenswünschen zu nahen.

Es erfüllt sich heute ein Zeitraum von fünfzig Jahren, seitdem Ihr unvergesslicher Vater eine Buchhandlung unter der Firma Julius Klinkhardt errichtete. Bescheiden, wie der Sinn des Begründers, war auch der Beginn seines Werkes, aber er widmete sich demselben mit voller, begeisterter Hingabe an seinen Beruf, er legte sein ganzes Herz in seine Thätigkeit, und mit Gottes Hilfe begann dieselbe schon bald Früchte zu zeitigen und Erfolge zu erzielen, die ihn zu immer neuen und grösseren geschäftlichen Unternehmungen ermutigten. Gehörten dieselben während der ersten fünfundzwanzig Jahre des Bestehens der Firma ausschliesslich dem buchhändlerischen Gebiete an, so waren sie doch bereits im Jahre 1861 umfangreich genug, um die Angliederung einer Buchdruckerei zu erheischen, zu der acht Jahre später die Buchbinderei hinzukam.

Der mächtigste Aufschwung indessen, der in den Annalen der Firma Julius Klinkhardt zu verzeichnen ist, datiert vom Jahre 1870, in welchem Ihr in Gott ruhender Vater Sie, Hochgeehrte Herren, als Teilhaber in sein Geschäft aufnahm, dem Sie schon vorher während einiger Jahre Ihre mitwirkende Thätigkeit gewidmet hatten.

Als sich im darauffolgenden Jahre den bisherigen Branchen des Geschäfts noch die lithographische Kunstanstalt, sowie die Schriftgiesserei angeschlossen hatten, war demselben im grossen und ganzen das jetzige Gefüge gegeben, es galt nur noch, die einzelnen Zweige auszubauen und zu vervollkommnen. Die Lösung dieser in Gemeinschaft mit dem Begründer des Geschäfts begonnenen Aufgabe ist Ihnen in wahrhaft glänzender Weise gelungen. Selbst in einer so industriellen Stadt, wie es Leipzig ist, wo neben einer Menge ausgebreiteter gewerblicher Etablissements eine stattliche Reihe bedeutender graphischer Offizinen und grosser buchhändlerischer Firmen blüht, gehört ein so rapides, unaufhaltsames Wachstum wie dasjenige Ihres ausgedehnten Geschäfts zu den Seltenheiten.

Domiziliert in Leipzig, Wien und Berlin, vertreten von den achtungswertesten Firmen in allen Staaten Europas und an vielen überseeischen Plätzen, erfreut sich die Firma Julius Klinkhardt überall, wohin deren weitverzweigte Verbindungen reichen, des vorteilhaftesten Rufes, hat der Name Julius Klinkhardt den besten Klang!

Voll berechtigten Stolzes und wahrer Befriedigung dürfen Sie, hochgeehrte Herren, am heutigen Tage auf das volle Gelingen Ihres gemeinsamen Werkes zurückblicken. Und wenn sich, leider, der von Ihnen wie von uns vordem genährte Wunsch, es hätte dem Begründer des Geschäfts in erster Reihe vergönnt sein mögen, den heutigen Jubel- und Ehrentag zu erleben, nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse nicht erfüllen sollte, so dürfen Sie heute das Zeugnis für sich in Anspruch nehmen, dass Sie das Andenken an den zu früh entrückten Begründer der Firma stets hoch gehalten und zu immer neuen Ehren gebracht haben, indem Sie sein Werk in seinem Geiste fort- und dem hohen Ziele zuführten, welches bisher erreicht worden ist.

Wir, die des Glückes teilhaftig geworden sind, jeder an seinem bescheidenen Teile, an dem so überaus gelungenen Werke mitarbeiten zu dürfen, wissen es am besten, welches das Geheimnis Ihres Erfolges war und ist. Die glücklichen Vorbedingungen, welche Ihrem Wirken durch väterliche Vorsorge gegeben waren, würden allein nicht hingereicht haben, alle Ihre Unternehmungen mit Erfolg zu krönen, wenn Sie nicht auch Ihre persönliche Thätigkeit eingesetzt und das väterliche Werk voll rastlosen Eifers mit sicherer Hand und kluger Umsicht fortgeführt und weiter ausgebaut hätten.

Mit Ihnen, hochgeehrte Herren, haben vor allen auch wir vollbegründete Ursache, uns Ihres reichen Erfolges zu freuen; haben Sie doch durch Ihre Thatkraft, durch Ihren Unternehmungsgeist eine Heimstätte für mehr als fünfhundert Arbeiter und Arbeiterinnen geschaffen, welche sich in ihren Interessen solidarisch mit Ihnen verbunden fühlen. Wir können den heutigen Ehrentag nicht vorübergehen lassen, ohne den Gefühlen der innigsten Dankbarkeit dafür Ausdruck zu verleihen, dass Sie auch in Ihrem Verhältnis zum Geschäfts-Personal dem leuchtenden Vorbilde Ihres in Gott ruhenden Vaters treu geblieben sind und keine Gelegenheit verabsäumt haben, selbst dem geringsten Ihrer Arbeiter menschlich näher zu treten, wo es galt, unverschuldete Not zu lindern und heisse Thränen zu trocknen.

Wir vereinigen daher die Gefühle, welche uns heute bewegen, in dem innigen Wunsche, dass die Firma Julius Klinkhardt bis in die fernsten Zeiten blühen und gedeihen möge und dass deren Leitung durch ein gütiges Geschick noch auf lange Jahre hinaus Ihren bewährten Händen belassen bleibe. Möge der Segen Gottes auch fernerhin auf Ihrem Wirken ruhen und mögen Ihnen wie im Geschäft, so auch im Leben und in der Familie noch recht viele Freuden erblühen!

Die Adresse wurde sodann beiden Chefs in zwei identischen, nur im Einbande etwas verschiedenen Exemplaren überreicht. In die Herstellung der Adresse, deren Ausstattung ein Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Offizin ablegen sollte, hatten sich die ein-

zelnen Geschäftszweige in der Weise geteilt, dass die lithographische Kunstanstalt die Titelblätter, die Buchdruckerei die Textblätter und die Buchbinderei die Einbanddecken hergestellt, die Schriftgiesserei aber das völlig neue Original-Typen-Material geliefert hatte. Die kostbaren Beschläge zu den Decken waren nach Entwürfen des Prof. Ströhl in Wien besonders angefertigt worden.

Nach Überreichung dieser Adresse hatte sich Herr Emil Seiffert des ihm gewordenen Auftrages zu entledigen, folgende seitens des Prof. Ströhl in Wien künstlerisch ausgestattete Glückwunsch-Adresse des Wiener Geschäftspersonals vorzutragen und zu überreichen:

Fünfzig Jahre eines rastlosen Vorwärtsstrebens! Wie viele Mühen und geistige Anstrengung birgt diese verflossene Zeit. Den Manen des Herrn Julius Klinkhardt sei ein ehrfurchtsvolles Gedenken, den Söhnen und Firmaträgern Herren Robert und Bruno Klinkhardt unsere Hochachtung und Verehrung gewidmet.

Wir senden der Stammfirma in diesen wenigen Worten die besten, aufrichtigsten Wünsche zu dem hohen Festtage. Mögen Thatkraft, Gesundheit und Glück vereint die Zukunft beherrschen, für alle Zeiten einen erfreulichen Aufschwung des Geschäftes bedingen und alle Widerwärtigkeiten und Drangsale des Lebens von der Familie Klinkhardt ferne halten!

Wien, am 1. Mai 1884.

Das Personal der Manz'schen k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien.

Wilhelm Curtman.	Louis Strassburger.
Karl Hoffelner.	Theodor Tomas.
Adolf Hohn.	Carl Waschel.
Robert Mohr.	Franz Wiedemann.
Carl Peterle.	Gustav Wuthe.
Fr. Rautmann.	Hermann Zwierzina.

Hierauf erschien eine Deputation des Rates der Stadt Leipzig (die Herren Stadträte Esche, Holtze und Dr. Panitz), welche durch Herrn Stadtrat Esche ein Glückwunschschreiben des Stadtrats mit nachstehendem Inhalte überreichte:

Hochgeehrte Herren!

Der heutige Tag, an welchem Ihre Firma das fünfzigjährige Jubelfest ihrer Gründung begeht, ist nicht nur für Sie, sondern auch für unsere Stadt ein Tag von hoher Wichtigkeit.

Wie das Wohl und Gedeihen derselben vor allem auf der Erwerbsthätigkeit seiner Bürger beruht und hierin vornehmlich der Buchhandel mit seinen verwandten Zweigen einen hervorragenden Anteil an der Blüte unserer Stadt nimmt, so müssen wir als Vertreter der letzteren einer Firma gern

unsere Anerkennung und Dankbarkeit zollen, welche in der Grossartigkeit ihrer Unternehmungen, in der reichen Entwickelung ihres Geschäftsbetriebes eine so hohe Stellung hier einnimmt, wie die Ihrige.

Gestatten Sie daher, hochgeehrte Herren, dass wir Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste hiermit unsere aufrichtigsten Glückwünsche darbringen.

Möge Ihre Firma auch fernerhin den ehrenvollen Platz behaupten, den sie sich Dank der Umsicht, Thatkraft und Ausdauer ihrer Inhaber erworben hat, und möge auch fernerhin der Segen des Höchsten auf allen Unternehmungen derselben ruhen.

Mit grösster Hochachtung

Leipzig, am 1. Mai 1884.

Der Rat der Stadt Leipzig
Dr. Georgi, Oberbürgermeister.
Dr. Wangemann.

An der Spitze einer Abordnung der Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig richtete Herr Kommerzienrat Wagner folgende Ansprache an die Firmen-Inhaber:

Ein Fest- und Jubeltag, wie er heute Ihrem Hause aufgegangen, ist auch ein bedeutungsvoller für unseren Beruf. Der Verein der Buchhändler zu Leipzig ist sich wohl bewusst, dass an einem solchen Zeitabschnitt er vor allem berufen ist, sich in die Reihen derjenigen zu stellen, die ihre Teilnahme versichern. Unser Verein ist eine freie Genossenschaft und vermag nicht die äusseren Auszeichnungen zu verleihen, die bei solchen Gelegenheiten im Staatsleben üblich sind, was aber in einfacher, bürgerlicher Weise dazu beitragen kann, den Glanz eines solchen Festes zu steigern, das will er gern und freudig geben. Und so sind wir denn heute hier vor Ihnen erschienen, als besondere Abordnung der Deputation der Buchhändler zu Leipzig, Ihnen das Höchste und Edelste zu überbringen, das wir zu geben vermögen: Eine Anerkennungs- und Glückwunsch-Adresse des Vereins. Wenn ich diese Adresse ebenfalls vorlese, so geschieht dies, um meinen Worten noch eine höhere Weihe zu geben.

Die Adresse ist gerichtet an die Herren Robert und Bruno Klinkhardt und lautet:

Hochgeehrte Herren!

Die Wiederkehr des Tages, an dem vor nunmehr 50 Jahren Ihr Ehrenhaus durch Ihren in Gott ruhenden Herrn Vater ins Leben gerufen wurde, ist nicht nur für Sie ein Festtag, sondern auch einer für unseren ganzen Beruf, und wir, als Vertreter des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, haben die willkommene Aufgabe, den Gruss der Freude namens unserer Korporation dazu recht herzlich zum Ausdruck zu bringen.

Als vor einem halben Jahrhundert der Dahingeschiedene, von kleinem Anfang beginnend, mit Sorgen aller Art kämpfend, das Geschäft begründete, ahnte er in seinem bescheidenen Sinne, der ihn sein ganzes Leben begleitete, wohl nicht, dass innerhalb dieses Zeitraumes sein

Werk sich entwickeln würde zu so gewaltigem Umfang und so weithin leuchtend, wie wir es heute als Zierde unserer Stadt zu schauen die Befriedigung haben.

Treue, Fleiss und Biederkeit waren die Säulen, auf denen der Vater das Haus erbaute, und unwandelbar an diesen Grundsätzen festhaltend, ist es ihm gelungen rastlos fortzuarbeiten, in Ehren eine zahlreiche Familie zu erziehen und seine Thätigkeit so lange fortzusetzen, bis ihm eine höhere Hand zu früh ein Ziel setzte.

Dem Ehrenmann von Vater sind in Ihnen, hochgeehrte Herren, Söhne gefolgt, die die gleichen Wege wandeln. Sie haben mit Kraft und Ausdauer das Erbe des Vaters gepflegt, es erweitert und mit Umsicht, Mut und bedeutendem Geschick es zu seltenem Glanz fortgeführt.

An einem Ehrentag, wie Sie ihn heute begehen, die Anerkennung dem Berufsgenossen von den Berufsgenossen zu bringen, erachten wir, als Vertreter des Buchhandels zu Leipzig, als eine unserer schönsten Aufgaben, und so möge mit dieser Anerkennung verknüpft sein der Wunsch auf eine gesegnete Zukunft zu Ehren Ihres Namens und zum Ruhme des Stifters Julius Klinkhardt wie nicht minder zum Besten unserer Stadt.

Mit grösster Hochachtung

Leipzig, den 1. Mai 1884.

Die Deputation
des Vereins der Buchhändler zu Leipzig
Franz Wagner — Stellvertretender Vorsitzender.
Adolf Refelshöfer — Sekretär.

Ich lege das Dokument in Ihre Hände. Es soll dasselbe Zeugnis ablegen, wie der Verein der Buchhändler zu Leipzig seine Genossen ehrt; möge es aber auch dazu dienen, diejenigen, die nach uns kommen, zur Nacheiferung anzuspornen.

Als Sprecher einer Deputation des Vorstandes des Sächsischen Pestalozzi-Vereins in Dresden hielt Herr Direktor Dr. Kühr nachstehende Anrede:

Der Vorstand des Sächsischen Pestalozzi-Vereins durfte an dem Jubeltag, welchen Ihre verehrte Firma heute feiert, nicht fehlen; es drängte ihn, seine herzliche Teilnahme Ihnen im Namen des Vereins darzubringen. Es ist mir nun der ehrenvolle Auftrag geworden, Ihnen heute die aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Ich erfülle diese Mission um so lieber, da ich mich in dankbarer Erinnerung dessen, was der Name Klinkhardt in der Geschichte unseres Vereins zu bedeuten hat, eins weiss mit unserem Vorstand.

Der verehrte, verewigte Begründer der Firma hat von Anfang an dem Verein sein Wohlwollen zugewendet und ist allezeit bereit gewesen, durch reiche Spenden die Zwecke des Vereins zu fördern und die Not so mancher Lehrer-Witwen und Waisen heilen zu helfen, und auch Sie, Verehrte, wie Ihre werten Familien haben dem Vereine diese Teilnahme bis zum heutigen

Tage erhalten. Und solche Erinnerung wird zur Empfindung freudigen Dankes, der uns bewegt, und weiter zu herzlichen Glück- und Segenswünschen für Sie, für Ihr Haus, für Ihre Firma. — Möge Ihnen der heutige Tag eine glückliche Vorbedeutung sein für weiteres Erblühen Ihres Hauses.

Aber der Vorstand wollte auch durch ein thatsächliches Zeugnis seinen Dank Ihnen noch kundgeben und hat beschlossen, Sie, hochverehrter Herr Robert Klinkhardt, als ältestes Mitglied der Familie, zum „Ehrenmitglied des Sächsischen Pestalozzi-Vereins" zu ernennen, und giebt sich die Ehre, durch mich Ihnen das Ehren-Diplom zu überreichen, das ich Herrn Oberlehrer Gränitz bitte vorzulesen:

In dankbarer Erinnerung des von dem Begründer der Firma Julius Klinkhardt in Leipzig unserem Vereine Jahrzehnte hindurch bewiesenen Wohlwollens, in Anerkennung der von der Familie desselben zu Gunsten der vaterländischen Lehrerwaisen fortgesetzt kundgegebenen Mildthätigkeit, ernennt zum „Ehrenmitgliede des Sächsischen Pestalozzivereins" Herrn Robert Klinkhardt, bei Gelegenheit der fünfzigjährigen Jubelfeier „Julius Klinkhardt" unter herzlicher Anwünschung des ferneren Blühens und Gedeihens der heute jubilierenden Firma

Dresden, den 1. Mai 1884.

Der Vereins-Vorstand
A. Berthelt. M. Heger. W. Kolbe. A. Lanský.
E. Weber. K. Wille.

Indem ich Ihnen dieses Diplom überreiche, spreche ich die Bitte aus, dasselbe freundlichst entgegennehmen zu wollen und uns Ihre Teilnahme auch gütigst weiter zu erhalten.

Nun folgte eine Deputation des Vereins der Leipziger Buchdruckereibesitzer. Herr Theodor Naumann überreichte eine Adresse und sprach folgendes:

Als Vertreter des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer ist uns der ehrenvolle Auftrag geworden, Ihnen in dessen Namen nachstehende Adresse zu überreichen:

Geehrte Herren!

Da, wo an dem ersten Maimorgen d. J. alles sich herzudrängt, wo alles eilt, Ihnen Beweise der Hochachtung und Ergebenheit zu zollen, da kann auch der Verein Leipziger Buchdruckereibesitzer nicht fern bleiben.

Freilich wissen wir wohl, dass in erster Linie die Feier des heutigen Tages der Grundsteinlegung Ihrer so mächtig emporgeblühten Verlagshandlung gilt, und doch wie begreiflich wird man es finden, dass auch wir uns den zahlreichen Glückwünschenden zugesellen, wenn man bedenkt, wie innig sich Buchhandel und Buchdruck im allgemeinen und speziell in Ihrer Firma gegenüberstehen, wie der Ruhm, den dieselbe sich durch ihren Verlag erworben hat, fast noch übertroffen wird durch den anderen, welcher Ihre Bestrebungen als Jünger Gutenbergs krönt.

Wir haben gesehen, wie unter Ihrem Schalten und Walten Ihr Haus sich zu der reichsten Blüte erhoben hat, und wir können heute an diesem Platze und zu dieser Stunde mit berechtigtem Stolze es betonen, dass ein so hervorragendes und vielseitiges graphisches Institut selbst einer Druckstadt, wie es Leipzig ist, zur höchsten Ehre gereicht.

Mit Recht hat die Feier des heutigen Tages auf dem Friedhofe bei den Gebeinen Ihres verklärten Vaters begonnen, Sie haben damit der schönen Pflicht kindlicher Pietät genügt, wir selbst aber können nicht verschweigen, wie auch Sie beide in dem Vollgefühl Ihrer Manneskraft nicht nur in die Fussstapfen des Begründers Ihrer Firma getreten sind, sondern auch wie Sie in Wirklichkeit Mehrer des Reiches in Seinem Geiste jederzeit waren.

Und schliesslich lassen Sie uns noch darauf hinweisen, wie dieser Jubeltag so wunderbar in die Zeit des Keimens, des Sprossens und des Wachstums der Natur fällt und derart im Bilde ein Bild von dem stetigen Fortschritte Ihrer Firma giebt, wozu Gott jetzt und immerdar seinen Segen verleihen möge, wie er denselben seit nunmehr 50 Jahren auf Ihr Haus ausgegossen hat.

Leipzig, am 1. Mai 1884.

Der Verein Leipziger Buchdruckereibesitzer.

Und wenn ich mir nun gestatte, meine Herren, an Vorstehendes noch ein Wort anzuknüpfen, so geschieht dies, um Ihnen die Grüsse und Glückwünsche eines Ihrer hiesigen Kollegen, des Herrn A. Th. Engelhardt, zu übermitteln, der leider durch Krankheit verhindert ist, an meiner und unserer Stelle heute hier zu erscheinen. Demselben hatte es in Wiesbaden keine Ruhe gelassen, er glaubte es seiner Pflicht schuldig zu sein, zu diesem seltenen Feste nach hier kommen zu sollen, allein sein Gesundheitszustand ist leider noch ein solcher, dass Herr Engelhardt sich doch zu seinem grossen Bedauern verhindert sieht, als erster Vorsteher des Vereins bei der heutigen Feier seines Amtes selbst warten zu können.

Ein Mitglied derselben Deputation, Herr Dr. Hase, war zugleich als Vertreter des Deutschen Buchdrucker-Vereins sowie des Kreisvereins „Sachsen“ erschienen und knüpfte an Vorstehendes die folgenden Worte:

Die Leipziger Buchdruckereibesitzer haben durch den Mund meines Kollegen, des Herrn Naumann, zu Ihnen gesprochen. Ihre Firma hat eine Bedeutung, weit über unsere Stadt hinaus, für unser ganzes deutsches Reich; wie dasselbe aber über seine Grenzen hinaus wirkt, so wirkt auch Ihr Haus weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Der Deutsche Buchdrucker-Verein darf bei der heutigen Feier nicht fehlen. Leider ist unser erster Vorsitzender, Herr Dr. Brockhaus, auf längerer Reise abwesend, so dass er nicht selbst Ihnen die aufrichtigen Glückwünsche des Vereins aussprechen kann. Als Mitglied des Vorstandes und Vorsteher des Kreisvereins „Sachsen“ nehme ich diese Aufgabe

auf mich und genüge einem Herzensbedürfnis, wenn ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche der deutschen Buchdruckereibesitzer zu diesem Feste ausspreche.

Was Leipzig für den Buchdruck so bedeutungsvoll gemacht hat, war ein besonderer Zug, und ist es jetzt noch. Nicht eine grossartige Spekulation ist es, die hier plötzlich ein Etablissement von solcher Bedeutung aus dem Erdboden gestampft hat, sondern fast überall, wo wir später bedeutende Leistungen erwachsen sehen, da sind solche erst aus ganz bescheidenem Beginn entstanden, und wenn dann, unter Mühen und Fleiss, eine gewisse Grösse erreicht worden war, dann wurde in vollem Eifer ausgebaut, bis das Etablissement zuletzt, zum Staunen der Auswärtigen, fertig und gross dastand. Dieses treue Pflegen der bescheidenen Anfänge und dieses mächtige dann Vorwärtsschreiten ist es, das Leipzig zu allen Zeiten ausgezeichnet hat, und wenn ich hierfür ein besonders leuchtendes Beispiel anführen soll, so kann ich kein besseres anführen, als Ihr Haus. Diese grosse Schar von Angehörigen eines Geschäfts ist in verhältnismässig doch kurzer Zeit in Thätigkeit getreten, und, was unmöglich schien, ist erreicht worden. Der deutsche Buchdruck muss dies mit Freuden begrüssen. Mag nun, was aus bescheidenen Anfängen erwachsen, jetzt in voller Blüte sich weiter entfalten, mögen, wie es Ihr seliger Herr Vater gethan, und woran Sie selbst Ihre tüchtigsten Kräfte eingesetzt haben, auch einst Ihre Kinder und Kindeskinder diese schöne, grosse Aufgabe aufnehmen. Ich denke, dazu haben Sie das Zutrauen, und, so Gott will, soll es so werden! Damit Sie aber auch sehen, dass solches in der Welt vorzukommen pflegt, ist es ganz gut, dass ich, in der sechsten Mannesfolge eines Geschäfts, die besten Wünsche darbringen kann aus dem Hause BREITKOPF & HÄRTEL. Gott behüte Sie!

Sodann hielt Herr Schuldirektor BARON aus Dresden eine Ansprache:

Dass die Firma Julius Klinkhardt sich in Leipzig, sowie in der ganzen Geschäftswelt eines gar ausgezeichneten Rufes erfreut, ist soeben von beredtem und berufenem Munde mitgeteilt worden. Gestatten Sie mir nun hinzuzufügen, dass die Firma Julius Klinkhardt auch einen ausgezeichneten Klang hat in der pädagogischen Welt, gestatten Sie mir dies auszusprechen, da ich dem Stand der Pädagogen angehöre. Der Name Klinkhardt ist mit unserer neuen und neuesten Geschichte, besonders mit derjenigen unserer sächsischen Schulen auf das ehrenvollste verknüpft; ist doch ein grosser Teil des Verlags dieser Firma ein pädagogischer, ist doch durch das Eintreten dieser Firma so mancher pädagogische Gedanke erweckt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden; sie wirkt zum grossen Segen der Schule und des Lehrerstandes.

Ich stehe zwar nicht hier im Namen der Schule und des Lehrerstandes, sondern möchte nur im allgemeinen zu Ihnen sprechen. Der Lehrerstand wird es sich nicht nehmen lassen, selbstredend einzutreten. Aber ich spreche doch nicht ganz allein für mich und in meinem Namen.

Eine zwar kleine, aber mit der Firma Julius Klinkhardt aufs engste verbundene Zahl von Schulmännern, die als Mitarbeiter an dem pädagogischen

Verlage sich beteiligt haben, und die wissen, welcher Anteil gerade der Firma Julius Klinkhardt an der Verbreitung pädagogischer Werke gebührt, hat mich beauftragt, heute zu erscheinen und in ihrem Namen hier zu sprechen. Ich entledige mich dieses Auftrags mit grosser Freude, da er auf das innigste harmoniert mit den Gefühlen meines Herzens. Ich lege diese Grüsse und Glückwünsche nieder in die Hände der jetzigen Inhaber der Firma Julius Klinkhardt, zugleich im Namen meiner Kollegen, der Herren JUNGHANNS und SCHINDLER.

Möge das schöne Werk, vom Vater mit Einsicht und Hingabe begonnen, von den Söhnen im Geist des Vaters mit Begeisterung weiter geführt, blühen und gedeihen. Das walte Gott!

Im Auftrage des Vorstandes des Börsenvereins der deutschen Buchhändler überreichte Herr Dr. SCHMIDT folgende Glückwunsch-Adresse:

Mit dem heutigen Tage ist ein halbes Jahrhundert vollendet, seitdem Ihr verewigter Vater den bescheidenen Grundstein zu dem geschäftlichen Bau legte, in dessen allmählichem Wachstum er seinen Stolz erblickte und seine innere Befriedigung fand. Aus den einfachsten Verhältnissen hervorgegangen, aber mit einer gründlichen Vorbildung ausgerüstet, hat er es verstanden, durch eigene Kraft und rastlose, mit Umsicht gepaarte Thätigkeit den Umfang des ursprünglich kleinen Geschäfts immer weiter auszudehnen und dasselbe durch Vereinigung der geistigen Thätigkeit des Verlegers mit der technischen des Buchdruckers und der verwandten Gewerbe zu einer Handlung ersten Ranges im deutschen Buchhandel und Buchdrucker-Gewerbe zu erheben.

Einfach und bescheiden in seinen Sitten und Lebensgewohnheiten, ist er selbst inmitten glänzender äusserer Erfolge seinem Wahlspruche „Ich und mein Haus“ treu geblieben und hat kein anderes Ziel gekannt, als rastlos zu wirken für das Wohl der Seinen.

Ist es dem wackeren Manne auch nicht beschieden gewesen, den heutigen Ehrentag seines Hauses mit zu feiern, so lebt doch sein Geist in Ihnen, seinen treuen Mitarbeitern und Nachfolgern, fort, und die von ihm ererbten bürgerlichen Tugenden unermüdlichen Fleisses und treuer Pflichterfüllung bieten die sicherste Gewähr für den ferneren Bestand der väterlichen Schöpfung.

Gestatten Sie, geehrte Herren, dem unterzeichneten Vorstande an dem heutigen festlichen Tage, Ihnen im Namen des gesamten deutschen Buchhandels unsere warme Teilnahme auszusprechen und unsere aufrichtigen Glückwünsche darzubringen. Möge es Ihnen noch lange Jahre vergönnt sein, in Ihrem umfassenden Wirkungskreise zu schaffen, möge Ihr festbegründetes Haus auch ferner wachsen und gedeihen und möge dasselbe durch seine Thätigkeit immerdar beitragen zur Verbreitung echter Bildung und Gesittung in unserem teueren Vaterlande.

STUTTGART, BRESLAU, LEIPZIG, am 1. Mai 1884.

Hochachtungsvoll

DER VORSTAND
DES BÖRSENVEREINS DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER
A. KRÖNER, E. MORGENSTERN, E. A. SEEMANN.

Hieran reihten sich nachstehende Ansprachen:

Herr Schuldirektor Moritz Kleinert aus Dresden:

Auch ich erscheine mit herzlichem Glückwunsch. Die Allgemeine deutsche Lehrerzeitung, der ich seit beinahe elf Jahren vorzustehen habe, ist nicht nur in Gemeinschaft mit dem verdienten Pädagogen Berthelt begründet und zu Zeiten unter grossen Opfern fortgeführt worden, sondern hat auch durch Ihre Firma die sorgsamste Pflege und Förderung gefunden, so dass sie gegenwärtig, infolge ihrer Entwickelung, als Organ der deutschen Lehrerschaft in erster Reihe steht. Es ist mir noch im Gedächtnis, dass mir Ihr seliger Herr Vater einmal zurief: „Besorgen Sie mir die deutsche Lehrerzeitung!“ Es ziemt sich, seiner und des Verdienstes, das sich Ihre Firma erworben hat, in Dankbarkeit und Freude zu gedenken, und rufe ich Ihnen von Herzen zu: Ihr Haus blühe und wachse je mehr und mehr!

Herr Geheimer Schulrat Berthelt aus Dresden:

Auch ich bin gekommen, zu teilen die Freude, die heute diesem Hause widerfahren ist; doch mag ich nicht verschweigen, dass auch ein an Wehmut grenzendes Gefühl mich hierher gebracht hat; der schöne freundliche Morgen dieses Tages und die gehobene festliche Stimmung dieser zahlreichen Versammlung haben aber das, die Freude trübende Gefühl mehr in mir verschwinden lassen. Ich hätte an einer der gratulierenden Deputationen, die vor mir gesprochen haben, recht wohl Anteil nehmen können. Ich habe es nicht gethan, ich bin allein erschienen. Und doch fühle ich mich so nicht allein. — Im Geiste sehe ich den Begründer der heute jubilierenden Firma vor mir, dessen Andenken in unseren Herzen gewiss nicht erloschen ist. Im Geiste sehe ich eine, wenn auch nur kleine Zahl von Männern vor mir stehen, welche nicht nur in geschäftlicher Beziehung zu dem teuren Manne gestanden haben, sondern mit ihm durch Bande wahrer, inniger, herzlicher Freundschaft verbunden gewesen sind. Im Geiste sehe ich, wie sie heute mit ihm, dem Teuren, sich freuen würden, wenn es Gott nicht anders beschlossen hätte.

Ich bin allein erschienen, und darum, meine Herren, komme ich auch heute allein und nur für meine Person, um dem hochachtbaren, hochgeschätzten Klinkhardtschen Hause meine innigsten und herzlichsten Glückwünsche zu dem heutigen Jubiläum darzubringen, und bitte nur, sie auch von einem Einzelnen freundlichst entgegennehmen zu wollen.

Die Worte des greisen Redners, welcher als einer der ältesten Autoren der Firma mit deren Begründer in langjähriger Freundschaft gestanden hatte, machten einen ergreifenden Eindruck auf alle Anwesenden.

Nachdem Herr Prokurist Wittnich die Glückwünsche der Firma F. A. Brockhaus zum Ausdruck gebracht hatte, erschienen noch eine Anzahl weiterer Deputationen; zunächst gratulierte der Verein vereinigter Buchdruckerei- und Schriftgiesserei-Faktore durch Herrn Sommerlatte mit folgenden Worten:

Uns wurde der ehrenvolle Auftrag, im Namen des Vereins der Buchdruckerei- und Schriftgiesserei-Faktore Ihnen heute zu Ihrem Ehrentage die besten Glückwünsche auszusprechen. Wir könnten nur die schönen Worte wiederholen, die Sie heute hier gehört haben, und schliessen uns dem Gesagten mit vollem Herzen an. Unser Verein hat mit grosser Freude gesehen, dass Sie sich mit Mut und Kraft auf den Weg unserer schönen Kunst begeben haben und manche Freude daran erlebten, obwohl der Weg auch ein nicht ganz dornenloser ist. Wir drücken Ihnen unsere Freude aus, dass Sie in unserer Kunst so Grosses leisten. — Möge es den wackeren Söhnen vergönnt sein, das zu erreichen, was Ihr hochverehrter Herr Vater sich zum Ziel gesteckt hat. — Unseren herzlichen Glückwunsch!

Die Typographische Gesellschaft durch Herrn MÄSER:

Im Namen der Typographischen Gesellschaft sprechen wir der Jubelfirma unseren herzlichen und aufrichtigen Glückwunsch aus. Wir thun dies um so lieber, als das Haus Klinkhardt die Knospen und Blüten, so im Garten der Buchdruckerkunst entsprossen, zum Gedeihen brachte. Nehmen Sie unsere herzlichen und aufrichtigen Glückwünsche. Gott möge Sie weiter bewahren!

Der Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen durch Herrn WINTER:

Herr WINTER dankt im Auftrag des Vorstandes und der Mitglieder der Buchdrucker-Kranken- und Unterstützungs-Kasse für die seitens des seligen Herrn Klinkhardt und der jetzigen Inhaber der Firma bewiesene freundliche Teilnahme und thatkräftige Unterstützung, spricht die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Jubiläum aus, schliessend mit den Worten: „Möge der schöne, jetzt begonnene Monat, der blühende Mai, auch für Ihr Haus nicht untergehen, möge er stets für Sie der grünende Mai sein!“

Der Leipziger Buchdruckerverein durch Herrn SIEGERT:

Nachdem der Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen zu Ihnen gesprochen, gestatten auch wir uns, Ihnen unsere herzlichen Grüsse und Glückwünsche darzubringen. Möge das gute Einvernehmen, das in Ihrem Hause stets zwischen Prinzipal und Gehilfen bestanden, auch so weiter bestehen.

Die Gesellschaft Typographia durch Herrn FRANKENSTEIN:

Auch wir treten Glück wünschend zu Ihnen. Ich muss Ihnen ein ausserordentliches Kompliment machen, weil Ihr Geschäft sich aus kleinsten Anfängen so bedeutend entwickelt hat. Ihr Herr Vater hat mit Umsicht begonnen, und seine Nachfolger haben in derselben Weise weiter gearbeitet. Sie haben durch Errichtung Ihrer Filialen in Berlin und Wien dafür gesorgt, dass die Firma Julius Klinkhardt eine Weltfirma werde. Es will unter heutigen Verhältnissen schwer halten und viel heissen, eine Weltfirma zu werden. Möge Ihre Firma diesen Rang stets einnehmen, zu unserem Besten, zum Besten der Kunst in jedem Fall.

Der Senefelder-Verein gratulierte durch Herrn Friedrich, der Buchhandlungsgehilfen-Verein durch Herrn Rühle.

Herr Ernst Mey, Chef der Firma Mey & Edlich:

Wenn ich heute so viele Korporationen und Freunde des Hauses habe sprechen hören, drängt es mein Herz, Ihnen auch einige Worte an der schönen Feier zu sagen. Seit nunmehr vierzehn Jahren verbinden unsere Geschäfte uns gegenseitig, und ich habe kennen gelernt, mit welcher Treue und Tüchtigkeit Sie immer Ihrem Geschäft vorgestanden haben, mit welchem Verständnis Sie stets auf die Wünsche Ihrer Kunden eingegangen sind. Immer habe ich Sie bestrebt gefunden, vorwärts zu schreiten, um den Anforderungen der Zeit zu entsprechen.

Heute komme ich, um Ihnen meine aufrichtigen Glück- und Segenswünsche für Ihre Zukunft zu bringen. Es ist meine feste Überzeugung, dass es Ihnen nicht an weiteren Erfolgen fehlen wird, wenn Sie auf dem betretenen Wege fortfahren.

Ich empfinde es tief und es hat mich hoch erfreut, dass neben dem geschäftlichen Interesse auch das menschliche Interesse bei Ihnen obwaltet. — Möge es uns vergönnt sein, noch lange so fort zu arbeiten und als Freunde weiter zu leben!

Nunmehr ergriff Herr Bruno Klinkhardt das Wort zu nachstehender Ansprache:

Verehrte Anwesende und Freunde! Es ist immer einer unserer liebsten, heissesten Wünsche gewesen, an dem heutigen Jubeltage der Firma Julius Klinkhardt denjenigen an der Spitze zu sehen, welcher vor fünfzig Jahren, mit kaum nennbaren Mitteln ausgestattet, den Grundstein zu unserem am heutigen Tage so blühend dastehenden, vielverzweigten Geschäft gelegt hat. Das Schicksal hat es anders beschlossen. Drei volle Jahre schon ruht unser teurer, unvergesslicher Vater in der kühlen Erde, so dass uns, in deren Hände er das von ihm begonnene Werk zur Fortführung gelegt hat, heute nur noch ein stilles Gedenken bleibt der Liebe, welche er gespendet, und der Erfolge, welche er in seinem Leben als Mensch und als Geschäftsmann zu verzeichnen hatte. Er hatte sich von Anfang an ein festes Ziel gesetzt und wusste, wo hinaus seine Absichten gingen. Er begann ganz klein mit einem winzigen Sortimentsgeschäft, damals in der Nikolai-Strasse, doch fühlte er bald, dass dies nicht die Thätigkeit war, die ihm für das Leben zusagte. Er verkaufte daher das Sortimentsgeschäft und vertauschte es mit einem Verlagsgeschäft. Ein glücklicher Stern führte ihn einem Kreise zu, welcher ihn namentlich in der Lehrerwelt mit hochgeachteten Männern in Verbindung brachte, deren Namen heutigestags noch von bestem Klange sind. Schon wenn ich die blossen Namen Berthelt, Jäkel, Petermann, Thomas nenne, wissen Sie, was diese Männer geleistet haben; leider sind die drei zuletzt Genannten nicht mehr unter den Lebenden. In wahrer Freude schlägt unser Herz darüber, dass unser lieber Freund Berthelt, der nicht nur geschäftlich, sondern auch freundschaftlich in stetem Zusammenhang mit unserem

verehrten Vater gestanden, uns die Ehre angethan hat, beim heutigen Fest hier zu erscheinen und das Gefühl der Wehmut niederzukämpfen.

Unser Vater pflegte nicht nur die geschäftlichen Beziehungen zu unseren Autoren, sie mussten ihm auch Freunde werden, Freunde bis zum Tode. Es ist dies eine schöne Hinterlassenschaft, die wir übernommen haben und für die wir ihm nicht genug danken können. Wie zu unserem Freund Berthelt, so war sein Verhältnis auch zu den übrigen Autoren, ich nenne nur Florey, Schulrat Dittes, welche ihre Gratulation uns heute schriftlich gebracht haben, — sie alle sind seine Freunde geblieben. Das schönste Vermächtnis, welches uns unser teurer Vater hinterlassen hat, ist die infolge seiner geistigen und Gemütseigenschaften ihm entgegengebrachte Liebe aller derjenigen, mit denen er umging. Und dass die Liebe zu ihm auch im Herzen seiner Mitarbeiter fortlebt, davon haben Sie heute morgen an der Stätte, wo er Rast gefunden, in rührender Weise ein glänzendes Zeugnis abgelegt. Ich statte Ihnen zugleich im Namen meines Bruders für diese ernste Feier unseren herzlichsten Dank ab.

Es würde zu weit führen, Ihnen die Entwickelung unseres Geschäfts hier eingehend zu schildern; es ist bereits in der Adresse geschehen, welche Herr Hofmaler Direktor Geissler vorgetragen hat. Ich möchte nur noch einige Daten kurz erwähnen.

Nachdem im Jahre 1861 die Gelegenheit zur Erwerbung einer Druckerei gegeben war, siedelten wir mit derselben im Jahre 1865 in die Nürnberger Strasse über, wo damals nur eine bescheidene Heimstätte errichtet ward. Eine Vergrösserung erfolgte im Jahre 1871 durch Hinzunahme der Kunstanstalt von J. G. Bach, in welcher Herr Hofmaler Geissler als Director thätig ist.

Kurz darauf haben wir auch die Schriftgiesserei, zunächst in ganz kleinen Anfängen, dazu genommen, und später Veranlassung gefühlt, um auch für den Verlagsbuchhandel thätig zu sein, in Wien eine Filiale zu gründen, deren Leitung wir unserem Herrn Stein übertragen haben, welcher dieselbe in der Zeit von 7 Jahren so weit entwickelt hat, dass auch dort der Name Julius Klinkhardt von gutem Klange ist und wir es unternehmen konnten, das Wiener Geschäft durch Hinzukauf der Firma Manz zu erweitern.

Um auch in Preussen Fuss zu fassen, haben wir später in Berlin eine Zweigniederlassung gegründet, deren Leitung wir unserem langjährigen, treu bewährten, für die Interessen des Hauses stets mit besonderer Freude thätigen Herrn Adolf Hammer übergeben haben.

So ist eines nach dem anderen gekommen. Das Geschäft ist in einer Weise gewachsen, die uns fast überrascht hat. Wie aber das Geschäft nach aussen hin nicht hätte erweitert werden können, wenn wir nicht treue, tüchtige Mitarbeiter gehabt hätten, so hätte auch das Stammhaus, dessen Leitung über die Kraft des Einzelnen hinausgeht, nie eine solche Bedeutung gewinnen können, wenn wir nicht das Glück gehabt hätten, Männer von trefflichem Charakter und Intelligenz zu finden und dieselben zu uns zu gesellen, — wie unseren verehrten Herrn Emil Seiffert, — welche die Interessen des Hauses als die ihrigen betrachten und so mit voller Schaffensfreudigkeit für uns wirken.

Doch sehen auch die technischen Zweige Leute an ihrer Spitze, deren Mitwirkung wir bedurften, um das Geschäft in der Weise zu betreiben, wie es bisher geschehen ist; es sind dies die Herren Faktore DITTRICH, ARNHOLD, HÖHN und KLUGE. Ich danke Ihnen, sowie allen den vorher Genannten zugleich im Namen meines Bruders. — Seien Sie überzeugt, dass, wenn auch nicht immer Gelegenheit gegeben ist, es dem einzelnen persönlich sagen zu können, wir doch die Verdienste eines jeden zu würdigen wissen.

Es sollen aber nicht nur Worte des Dankes sein, welche am heutigen Tage von meinen Lippen fliessen, sondern es drängt uns, Ihnen auch durch die That zu beweisen, dass wir es mit sämtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wohl meinen und Verdienste anzuerkennen wissen.

Wir haben den Beschluss gefasst, vom heutigen Tage ab unserem Herrn EMIL SEIFFERT und Herrn ADOLF HAMMER Prokura für die Firma zu erteilen, um ihnen dadurch einen Beweis unseres festen Vertrauens zu ihrem Charakter und ihrer Intelligenz zu geben.

Wir haben ferner beschlossen, eine Stiftung für unser gesamtes Personal in Leipzig, Berlin und Wien ins Leben treten zu lassen, worüber Ihnen mein Bruder und Socius nachher weitere Mitteilungen machen wird.

Ich bin am Ende meiner Rede. Was soll ich sagen zu all' den Ovationen, zu all' den uns dargebrachten Ehren? Wenn ich im Geiste unseren teuren Vater sehe, so weiss ich, dass ihn das gleiche Gefühl überkommen würde, wie uns, gewissermassen ein erdrückendes Gefühl, ein Gefühl der Beschämung.

Es hat nie in unserem Sinne gelegen, unserer Thätigkeit im Innern auch nach Aussen hin einen besonderen Glanz zu verleihen. Wir erfreuen uns des Gedeihens des Geschäfts in Ihrem Sinne und nehmen gern die guten Erfolge hin, die wir erzielen können. Ich richte heute die Bitte an unsere Mitarbeiter, unser Haus wie das ihrige betrachten und nach wie vor mitarbeiten zu wollen an dem Ausbau der Firma. Sie dürfen überzeugt sein, dass wir die Erfolge nicht für uns allein erzielen, sondern dass wir sie auch unseren treuen Mitarbeitern zu Gute kommen lassen wollen und stets suchen werden, unsere Interessen mit den Ihrigen zu vereinigen.

Indem ich noch herzlichste Dankesworte an alle diejenigen richte, welche uns am heutigen Tage mit Ehren ausgezeichnet haben, bitte ich Sie, mit mir einstimmen zu wollen in ein Hoch auf die sämtlichen Mitarbeiter unseres Hauses!

Im Anschluss hieran sprach Herr ROBERT KLINKHARDT:

An die Worte meines Bruders anknüpfend, bringe ich die Urkunde der Stiftung, welche wir heute ins Leben gerufen haben, zur Verlesung.

Die unterzeichneten Besitzer der Firma Julius Klinkhardt in Leipzig ergreifen die Veranlassung der Feier des fünfzigjährigen Bestehens dieser Firma, um zu Ehren des Andenkens an deren unvergesslichen Begründer FRIEDRICH JULIUS KLINKHARDT eine Stiftung zu errichten, welche dazu dienen soll, dem gesamten Geschäfts-Personal in Fällen unverschuldeter Bedrängnis hilfreiche Unterstützungen zu gewähren.

Für diese Zwecke bestimmen wir die fünfprozentigen Zinsen eines Kapitals von Fünfzig Tausend Mark, welches Kapital jährlich am Stiftungstage um je Tausend Mark vermehrt werden soll, bis dasselbe im Jahre 1934 die Summe von Hundert Tausend Mark erreicht haben wird.

Über die Verwaltung dieser Stiftung durch einen aus der Mitte des gesamten Personals zu bildenden Kassen-Ausschuss und das zu errichtende Kassen-Statut behalten wir uns weitere Bestimmungen vor.

Leipzig, am 1. Mai 1884.

gez. Robert Julius Klinkhardt.

gez. Bruno Gustav Klinkhardt.

Ich habe Ihnen ferner noch mitzuteilen, dass wir künftig die sogen. Kantine in Geschäftsverwaltung selbst übernehmen und den Reingewinn der durch die Stiftung errichteten Hauskasse einverleiben werden. Ebenso sollen die für kleine Vorkommnisse festgesetzten Strafgelder und ähnliche kleine Einnahmen mit in diese Kasse fliessen.

Herr Bruno Klinkhardt:

Ich habe vorhin einen Punkt vergessen, über welchen ich Ihnen auch noch Mitteilung machen möchte. Es kann sehr leicht passieren, dass man in der Aufregung, die ein solches Fest wie das heutige mit sich bringt, etwas übersieht. Ich hatte vorhin, als ich Ihnen die Ernennung der beiden Herren Prokuristen mitteilte, übersehen zu bemerken, dass infolge des wachsenden Geschäfts auch eine Teilung der Abteilung „Setzerei" sich nötig gemacht und wir beschlossen haben, den um die Accidenzsetzerei besonders verdienten Herrn Oskar Böhme zum Accidenz-Faktor zu ernennen.

Nachdem Herr Faktor Dittrich für die hochherzige Stiftung im Namen der gesamten Geschäftsangehörigen mit wenigen aber aus bewegtem Herzen kommenden Worten gedankt hatte, wurden den beiden Chefs seitens einer engeren Anzahl Mitarbeiter zwei stilvolle silberne, mit eingravierter Widmung versehene Ehrenpokale überreicht, wobei Herr Adolf Hammer folgende Anrede hielt:

Durch den Mund unseres Herrn Geissler ist Ihnen der Festgruss des gesamten Personals dargebracht worden in Form einer Adresse, welche ein Denk- und Merkstein werden soll in der Geschichte unseres Hauses. Gestatten Sie auch mir, Ihnen namens des Kontorpersonals und einer engeren Anzahl sonstiger Mitarbeiter die herzlichsten Glückwünsche am heutigen Tage darzubringen. Uns, denen es vergönnt ist, auch im Geschäftsleben in nähere Berührung mit Ihnen zu treten, uns, denen öfter die Ehre geworden, auch bei Ihren Familienfesten zugegen sein zu können, uns war es nun darum zu thun, diesen Tag noch durch ein besonderes Gedenkzeichen auszuzeichnen. Wir wünschten gern, dass Sie in Zukunft auch bei Ihren Familienfesten, in Ihrem Heim, des heutigen Tages freudig gedenken möchten, aber nicht nur des heutigen Tages, sondern auch des Umstandes, dass Sie es verstanden haben, mit scharfem Blick eine gut geschulte Mitarbeiterschaft um sich

zu scharen, die nicht nur gern ihre Pflicht thut, sondern auch mit wahrer Hochachtung, Liebe und Dankbarkeit an Ihnen hängt. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend und getragen von diesen Gefühlen, bitte ich Sie, im Namen meiner Kollegen, um freundliche Annahme dieser kleinen Gabe. Wir verbinden damit die herzlichsten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen und für das Wohlergehen Ihrer werten Familien, den Pokalen aber wünschen wir, dass sie den Eigentümern recht lange zum persönlichen Gebrauche dienen und oft eine fröhliche Tafelrunde und wahres, echtes Familienglück sehen mögen.

Hierauf überbrachte Herr Faktor Höhn als Erzeugnisse der Schriftgiessereibranche zwei Festmedaillen, sowie ein Kästchen mit fünfzig Jubeltypen, welche mit dem Bildnis des Firmengründers, einer Ansicht des Etablissements und Geschäfts-Daten versehen waren, und dann gab Herr Bruno Klinkhardt dem versammelten Personal noch folgendes bekannt:

Meine verehrten Mitarbeiter insonderheit! Mein Bruder und ich hatten nicht geglaubt, dass das heutige Fest solche Dimensionen annehmen würde. Wir hatten, besonders infolge der jüngsten traurigen Ereignisse in der Familie meines Bruders, von einer offiziellen Feier absehen wollen, sind aber zu der Überzeugung gekommen, dass wir das Fest doch nicht ohne eine sogen. weltliche Feier vorübergehen lassen können. Wir haben deshalb für diesen Nachmittag eine Zusammenkunft mit unseren engeren Freunden und Mitarbeitern in Aussicht genommen und werden für das gesamte männliche Personal am heutigen Abend im Tivoli eine Festlichkeit veranstalten. Die Betreffenden haben sich wegen des Näheren an ihre Faktore zu wenden. Wir haben ferner beschlossen, weil die jetzige Zeit zu ungünstig ist, um das gesamte Personal in passender Weise zu vereinigen, für ein grösseres Fest im Laufe dieses Sommers einen Tag zu erwählen, an welchem sich also das gesamte männliche und weibliche Personal beteiligen soll. Ich teile dies nur zum Troste derjenigen mit, die der Verhältnisse wegen an der Festlichkeit heute abend nicht teilnehmen können.

Mit dem vom Klinkhardtschen Gesang-Verein unter Direktion des Herrn Sander exekutierten Gesang: „Die Ehre Gottes in der Natur" von Gellert, komponiert von Beethoven, schloss die offizielle Feier, und nun drängte sich eine grosse Anzahl persönlich erschienener Freunde des Hauses um die Chefs, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Ausserdem liefen telegraphische oder briefliche Gratulationen ein von den Herren:

A. Ackermann-Teubner in Leipzig; Schuldirektor H. Arnold in Adorf; J. B. Bachem in Köln; Bär & Hermann in Leipzig; Emil Bärmann in Meissen; Becker & Comp. in Leipzig; Rudolph Becker in Leipzig; Berger & Wirth in Leipzig; F. L. Biermann, in Firma Engelhardt &

Biermann in Bremen; Architekt Max Bösenberg in Leipzig; F. A. Brockhaus in Leipzig; Brückner & Niemann in Leipzig; Allgem. deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband in Leipzig; Buchhändler-Markthelfer-Krankenkasse in Leipzig; Gustav Burkhardt's Buchhandlung in Crimmitschau; F. Cavael in Leipzig; Aug. Daum, in Firma Gustav Rus in Leipzig; Schulrat Dr. Fr. Dittes in Wien; Pfarrer Wilhelm Doehler in Zschoppach bei Leisnig; Dr. med. O. Dressler in Dresden; Stadtrat Alphons Dürr in Leipzig; Otto Dürr in Leipzig; Franz Ebhardt in Berlin; Kantor Feucker in Reinsdorf; J. G. Findel in Leipzig; Fischer & Wittig in Leipzig; Ferdinand Flinsch in Leipzig; Pfarrer em. G. R. Florey in Wachwitz; Kreissekretär Francke in Leipzig; Frey & Sening in Leipzig; Dr. Karl Frühwald in Wien; Richard Gans in Madrid; Gustav Gensel in Grimma; Giesecke & Devrient in Leipzig; G. A. Gloeckner in Leipzig; Otto Goedel, in Firma Norddeutsche Verlags-Anstalt in Hannover; Franz Goerlich in Breslau; Gustav Götz, in Firma Götz & Nestmann in Leipzig; Carl Graubner, in Firma C. F. Winter's Verlag in Leipzig; Reichsgerichtsrat Dr. Friedr. von Hahn in Leipzig; Fedor Harazim, in Firma Harazim & Schmidt in Leipzig; Hofbuchhändler Bernhard Harschan in Borna; Hecht & Koeppe in Leipzig; Stadtrat Rudolph Hessler in Leipzig; Bankdirektor Heuschkel in Leipzig; J. B. Hirschfeld in Leipzig; Kreissteuerrätlicher Sekretär Fritz Hoffmann in Leipzig; Hoffmann, Heffter & Comp. in Leipzig; Gebrüder Jänecke in Hannover; Jänecke & Schneemann in Hannover; Friedrich Jung & Comp. in Leipzig; Seminardirektor Dr. W. Jütting in Burg; Woldemar Kahlenberg in Leipzig; Finanzrat Hermann Kell in Dresden; H. Kessler in Leipzig; Rudolf Klemm, in Firma Otto Klemm in Leipzig; K. F. Koehler in Leipzig; Karl Krause in Leipzig; E. Theodor Kretzschmar in Dresden; Dr. E. Krömer, Diakon. an St. Petri zu Leipzig; Schuldirektor Bruno Kunze in Thonberg; Landgerichtsrat Arnold Küttner in Leipzig; Dr. G. Langbein in Leipzig; Rechtsanwalt Dr. jur. Oscar Langbein in Leipzig; Redakteur C. G. Laue in Leipzig; Lehmann'sche Buchdruckerei in Dresden; Maler Heinrich Leutemann in Leipzig; List & Francke in Leipzig; Carl B. Lorck in Leipzig; Realschul-Oberlehrer M. Löwe in Leipzig; Franz Mantel, in Firma Mantel & Riedel in Leipzig; Hermann Manz in Wien; Maschinenfabrik Augsburg in Augsburg; Hofbuchhändler Herm. J. Meidinger in Berlin; Dr. A. Meier in Lübeck; Julius F. Meissner, in Firma Meissner & Buch in Leipzig; Louis Meister in Leipzig; Carl Merseburger in Leipzig; Metallgesellschaft in Frankfurt a. M.; Metzger & Wittig in Leipzig; C. J. W. van Meurs in Rotterdam; Mey & Edlich in Berlin; Carl E. Mey in Hamburg; Mey & Edlich in London; Mey & Edlich in Paris; Mey & Edlich in Plagwitz; Mey & Edlich in Zürich; H. Meyer's Buchdruckerei in Halberstadt; L. Mittenzwey in Leipzig; Gutsbesitzer Mothes in Stötteritz; Louis Müller in Leipzig; München-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation in München; C. G. Naumann in Leipzig; Johannes Nordmann in Wien; Richard Oberländer in Leipzig; H. Oldenbourg in München; H. C. Otto in Berlin; Pädagogischer Verein in Dresden; C. F. Peters in Leipzig; Professor

Dr. Pfalz in Leipzig; E. W. Polz in Leipzig; Gustav Quedenfeld, in Firma Mitscherlich & Comp. in Leipzig; Max Reichel, in Firma Joh. Reichel in Leipzig; Friedr. Fr. Reichhard, in Firma F. W. Munckelt in Leipzig; Schuldirektor Sachse in Plauen i. V.; J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig; Schiess-Ausschuss für das VIII. deutsche Bundesschiessen in Leipzig; Ferdinand Schlotke in Hamburg; Bildhauer Franz Schneider in Leipzig; Kaiserl. Bank-Kassierer Hermann Schubert in Leipzig; Herm. Schulz, in Firma Otto Aug. Schulz in Leipzig; Rich. Schulze, in Firma G. E. Schulze in Leipzig; Gustav Selle, in Firma F. B. Selle in Leipzig; Otto Simon, in Firma Aug. Heyne in Leipzig; Otto Spamer in Leipzig; Ludwig Staackmann in Leipzig; Ottokar Staudinger in Leipzig; Friedrich Steckner, in Firma Gustav Steckner in Leipzig; Eduard Störmer, in Firma J. G. Bach's Verlag in Leipzig; Strauss & Comp. in Berlin; Professor Hugo Ströhl in Wien; Ph. Swiderski in Leipzig; Schuldirektor J. Thomas in Leipzig; Zeichen-Inspektor F. W. Tretau in Chemnitz; Bankdirektor Wilhelm Tünnermann in Leipzig; Organist Otto Türke in Zwickau; H. H. Ullstein in Leipzig; Ulrich & Co. in Berichthaus b. Zürich; Carl Umbach in Leipzig; Velhagen & Klasing in Leipzig; F. C. W. Vogel in Leipzig; D. Voigt & Comp. in Kopenhagen; Alexander Waldow in Leipzig; F. Weinoldt & Lange in Leipzig; R. Weiss, in Firma F. Kluge's Verlag in Reval; Advokat Gustav Welde in Leipzig; Adolph Werner, in Firma Werner & Roehling in Leipzig; J. Wiesicke's Buchdruckerei in Brandenburg; Feodor Wilisch in Schmalkalden; Schuldir. Dr. Wittstock in Reudnitz; Bruno Wolff in Leipzig.

Die Festtafel.

Am Nachmittag vereinigte sich eine stattliche Anzahl von Ehrengästen, Freunden und Mitarbeitern des Hauses im festlich geschmückten, mit der Büste des Gründers dekorierten Saale der Tunnel-Gesellschaft, um an einem Festmahle teilzunehmen, das um 2 Uhr begann, bis 8 Uhr dauerte und einen sehr animierten Verlauf hatte.

Herr Bruno Klinkhardt eröffnete die Festtafel mit nachstehender Ansprache:

Verehrte Festgenossen! Ich eröffne die Toaste unseres heutigen Festes und geleite dadurch die offizielle Feierlichkeit in die gemütliche und gesellige. Ich habe heute Vormittag schon Gelegenheit gehabt, zugleich in meines Bruders Namen, Ihnen herzlich zu danken für die uns von allen Seiten dargebrachten Ehren und Geschenke, und bedanke mich von Herzen auch für Ihr Erscheinen hier an dieser Festtafel. Nachdem ich mich heute morgen so ziemlich allseitig ausgesprochen habe, kann ich wohl den nachfolgenden Toasten alles weitere überlassen und ergreife nur die Gelegenheit, mich der angenehmen Verpflichtung zu entledigen, Sie alle, von weit und nah, hier herzlich zu begrüssen und zu wünschen, dass, wie uns die Zeichen der Teilnahme und die Feierlichkeit im Hause so wohl gefallen und einen so herrlichen Eindruck auf uns gemacht haben, die Festtafel, wenn Sie auseinander gehen, einen ebenso angenehmen Eindruck bei Ihnen hinterlassen möge.

Hieran schloss sich eine stattliche Reihe von Tafelreden, aus denen die folgenden hervorgehoben sein mögen:

Herr Kommerzienrat WAGNER:

Mögo es mir vergönnt sein, nach den freundlichen Begrüssungsworten unseres verehrten Herrn Bruno Klinkhardt einige Dankesworte auszusprechen. Ich leite die Berechtigung, zuerst das Wort hier zu ergreifen, aus dem Umstande ab, dass ich die Ehre habe, den Verein der Buchhändler hier zu vertreten, und weil das Fest, das wir begehen, ja so recht eigentlich im Buchhandel wurzelt, denn alle die anderen Branchen, in denen die Firma leistungsfähig und von Bedeutung ist, sind erst später zu dem Buchhandel hinzugekommen.

Wie ich es heute schon an anderer Stelle betont habe, so möge es auch hier wieder zum besonderen Ausdruck gebracht werden, wir sind stolz darauf, ein Haus wie Julius Klinkhardt in Leipzig zu den unsrigen zählen zu können. Wenn ich zurückblicke auf das Leben des selig entschlafenen Herrn Julius Klinkhardt, wie er vor 50 Jahren schaffen und ringen musste, und unermüdlich arbeitsam war, immer an seinen Stern glaubte und niemals den Mut sinken liess, so müssen wir in Freude und Dankbarkeit eines solchen Mannes gedenken.

Es liegt in der Natur eines solchen Festes, wie wir es heute zu begehen die Freude haben, dass alle Trinksprüche, die an dieser festlichen Tafel erschallen, in den Säulen gipfeln, welche jetzt die Vertreter dieses Hauses sind. Und so ist mir mein Ziel vorgezeichnet. Um dasselbe in einer besonderen Anmut ausführen zu können, gestatten Sie mir eine kleine Erzählung einzuflechten:

In dem geistvollen Kreise, den der frühere Kronprinz Friedrich Wilhelm IV. an seinem Hofe sich gebildet hatte, befand sich eines Tages auch eine geistreiche junge Gräfin, die aus bürgerlicher Familie stammte, aber durch Heirat in den Grafenstand erhoben worden war. Im Laufe der Unterhaltung richtete eine der anwesenden Damen aus einem alten Adelsgeschlecht in zwar verbindlichem, aber den Spott nicht ganz verbergendem Tone die Frage an sie: „Liebe Gräfin, womit handelte denn Ihr Herr Vater?“ Ohne darüber verblüfft zu sein, erhob sich die junge Gräfin zierlich und antwortete in liebenswürdigem Ton: „Mein Vater — hat immer mit Verstand gehandelt!“ Der Kronprinz, der in der Nähe dem Gespräch zugehört, wendete sich darauf zu den Damen mit der Bemerkung: „Und seine Tochter setzt mit ungeschwächten Mitteln das Geschäft fort!“

Diese beiden charakteristischen Sätze sind so recht auch auf unsere Jubelfirma anzuwenden. Blicken wir auf den Gründer der Firma, der auch heute in dieser Büste freundlich auf uns herabsieht, so müssen wir sagen, derselbe hat immer mit Verstand gehandelt, und richten wir unsere Augen auf seine Söhne, so müssen wir anerkennen, dass diese das Geschäft mit ungeschwächten und, wie ich gleich in Parenthese hinzufügen will, in geistiger und in finanzieller Hinsicht mit sehr verstärkten Mitteln, in dem Sinne, wie ich eben angedeutet, fortzusetzen beflissen waren.

Meine Rede soll nun gipfeln in den beiden Säulen und Trägern des Geschäfts, und um meinen Worten die rechte Weihe zu geben, richte ich die Bitte an Sie, sich zu erheben und Ihre Gläser zu leeren auf das Wohl der Herren Bruno und Robert Klinkhardt.

Herr Faktor Dittrich:

Als einer der ältesten Mitarbeiter des Hauses gedenkt Herr Dittrich zunächst in herzlichen Worten des entschlafenen Begründers der Firma, welcher sich allezeit als ein Freund und Wohlthäter der Arbeiter gezeigt und das Fundament gelegt habe, auf dem weiter zu schaffen es allen eine grosse Freude gewesen sei. Das Verdienst, das Etablissement auf seine jetzige Höhe und zu solcher Bedeutung gebracht zu haben, gehöre den jetzigen Vertretern und Inhabern der Firma, — auf dem Gebiete des Buchhandels Herrn Robert Klinkhardt, auf dem der graphischen Künste Herrn Bruno Klinkhardt. Die Firma könne mit Stolz auf die bisher errungenen Erfolge blicken, ohne sich der Überhebung schuldig zu machen. Anzuerkennen sei es vornehmlich, dass die Herren Chefs da, wo es gilt, Fortschritte auf dem Gebiete der Kunst zu erringen oder der Ehre des Hauses zu dienen, auch keine pekuniären Opfer scheuen, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Nach den bisherigen Resultaten könne man vertrauensvoll in die Zukunft blicken und auf dem mit Ehren betretenen Wege weiterschreiten; eines aber sei vom Herrn über Leben und Tod hierzu zu erbitten — Kraft und Gesundheit. Der Trinkspruch des Redners gilt der Firma Julius Klinkhardt und dem geistigen und körperlichen Wohlergehen der Inhaber der Firma, der Herren Robert und Bruno Klinkhardt.

Herr Geschäftsteilhaber Stein aus Wien:

Es ist mir das Glück zu teil geworden, die Firma Julius Klinkhardt in der Ferne zu vertreten. Ein alter deutscher Spruch sagt: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich.“ Ich will gleich hinzufügen: „Halte fest an deinem Vaterlande.“ Ich habe das deutsche jederzeit hoch gehalten. Es ist eine bekannte Thatsache, dass ein gewisser Drang, ein gewisser idealer Zug uns Deutschen inne wohnt, der uns hinaustreibt in die Ferne, in das Ausland, um dort zu wirken und zu lernen, und der uns wieder zurückführt in das Heimatland, um diesem all' die Kenntnisse und Fähigkeiten nutzbar zu machen, die man sich angeeignet. Viele Blätter ruhmreicher deutscher Geschichte geben ein glänzendes Zeugnis hierfür.

Dieser ideale Zug war es auch, der den Begründer dieser Firma hinauszog in die Fremde; diesem idealen Zug nach der Fremde verdanken wir aber auch die vielen Abzweigungen der Firma. — Ich fordere Sie nun auf, mit mir die Gläser zu erheben: Möge der alte Stamm, die Firma Julius Klinkhardt, immer fester Wurzel fassen und immer neue Reiser und Zweige aussenden in die Fremde, möge das Haus Julius Klinkhardt und seine Filialen blühen und gedeihen!

Herr Robert Klinkhardt:

Ich bin kein grosser Redner, entschuldigen Sie daher, wenn ich es nicht fertig bringen sollte, die wenigen Worte in wohlgesetzter Rede vor-

zutragen. Der chronologischen Reihenfolge der Toaste nach sollte der meinige schon an anderer Stelle kommen. Das Haus und die Firma Klinkhardt begründen sich zunächst auf den Verlag, und der Verlag begründet sich wiederum auf die Autoren, deren geistiger Thätigkeit es gelungen ist, die buchhändlerische Thätigkeit zu unterstützen, so dass es möglich wurde, das Geschäft auf die jetzige Höhe zu bringen. — Die Namen der ersten unserer Autoren, welche den Reigen eröffneten, sind schon genannt worden, es sind die Herren Berthelt, Jäkel und mehrere andere. Leider ist Herr Schulrat Berthelt nicht mit unter den hier Anwesenden. Von den Autoren, welche jenen folgten, sitzen einige Herren hier und erlaube ich mir, auf diese anwesenden, sowie auf die abwesenden Autoren als die Stützen der Verlagsbuchhandlung Julius Klinkhardt mein Glas zu leeren.

Herr Ernst Mey:

Wir haben soeben gehört, dass die Firma Klinkhardt sich in der Hauptsache auf die Autoren stützt und die Erfolge der Firma besonders den Autoren zu verdanken sind. Ich will annehmen, dass die Buchhandlung in erster Linie viele dieser Erfolge gebracht hat. Ich bin nun zwar kein Autor in dem Sinne, wie gesprochen worden ist; ich bin aber auch einer, der sich indiziert, zu den Erfolgen mit beigetragen zu haben. Ich will keinesfalls die Erfolge der buchhändlerischen Abteilung schmälern, wir haben es aber auch mit den anderen Abteilungen zu thun.

Es sind nunmehr 14 Jahre her, seit ich von Paris zurückkam und mein Geschäft hier begann. Ich wollte zunächst einen guten Buchdrucker haben, der recht schöne Preiskurante machen konnte. Ehe ich mir aber Preiskurante machen liess, musste ich Visitenkarten haben, denn jeder anständige Mensch hat heutzutage Visitenkarten. Ich will nun einer Thatsache Erwähnung thun, nämlich der, dass ich ein Erbstück der J. G. Bach'schen Kunstanstalt bin und es derselben verdanke, dass ich hier Kunstgenosse bin. — Mein Schwiegervater war ein Freund des vormaligen Chefs dieser Anstalt und kannte Herrn Hofmaler Geissler. Als ich nun hierherkam und ihn befragte, sagte er mir: „Geh' zu Bach, das ist eine Anstalt, die gut und gewissenhaft liefert." Mein Auftrag war allerdings klein; es war das erste Geschäft, das ich in Leipzig in dieser Richtung machte. Später, als ich wieder bestellen wollte, wurde mir gesagt: „Die Firma J. G. Bach ist auf Julius Klinkhardt übergegangen." Wir kamen dann in eine sehr schlimme Periode; ich hatte gegen 18 Monate wegen des Krieges zu warten. Klinkhardt hatte mir inzwischen Zirkulare, Preislisten u. s. w. gedruckt; alles fiel nach Wunsch aus. Allen Anforderungen, die ich gestellt hatte, — und ich pflege keine kleinen Anforderungen zu stellen, — war in jeder Weise entsprochen worden. Schwierigkeiten habe ich in meinem Leben nicht gekannt. Auch ich habe gekämpft, aber im geschäftlichen Leben giebt es keine Schwierigkeit, die nicht überwunden werden könnte, wenn man nur will. Dass dem so ist, haben die Jubilare bewiesen, denn sonst ständen sie nicht so gross da, wie sie heute dastehen.

Alle die Ehren, die Ihnen heute geworden sind, und all' die Glückwünsche sind sehr schön, wenn aber ein Geschäftsfreund Ihnen heute das

Zeugnis giebt und aus voller Überzeugung Ihnen ins Gesicht sagt: „Ihr habt gethan, was keine andere Firma thun konnte, Ihr habt immer vorwärts gestrebt, Ihr habt das Unmögliche möglich gemacht und eine Firma, die viel bedarf, zufrieden gestellt", das ist sehr viel wert. Und das spreche ich Ihnen aus. Die Inhaber der Firma haben keine Mühe und Kosten gescheut, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. — Als Geschäftsfreund der Firma Julius Klinkhardt, Abteilung für Druck und Lithographie, fordere ich Sie auf, Ihre Gläser zu erheben und der Firma Julius Klinkhardt ein donnerndes „Hoch" auszubringen.

Herr Buchdruckereibesitzer Theodor Naumann:

Ich bedauere eigentlich, dass ich mich zum Wort gemeldet habe, weil ich nicht umhin kann, für meinen Teil einen Misston in die allgemeine Festfreude zu bringen. Wenn Sie jedoch Ihre Blicke auf meinen äusseren Menschen in seiner Dürftigkeit und Verbissenheit lenken wollen, da werden Sie sich bald sagen müssen, dass ich selbst wohl auch ein Buchdrucker sei, dessen Konkurrentenherz es nicht verwinden kann, dass der Firma Julius Klinkhardt an dieser Tafelrunde immerfort in so ehrender Weise gedacht wird. Und in der That hatte ich auch das Malheur, als Drucker auf die Welt zu kommen, und so misslich auch dieser Stand sich heutzutage im allgemeinen ertragen lässt, so ist es doch für manchen armen Sterblichen ein ganz angenehmes Gefühl, die hiesigen Druckerei-Barone als „Herr Kollege" begrüssen zu dürfen, freilich nur so lange und so weit, als sie sich uns nicht selbst als Konkurrenten gegenüberstellen, in welch' letzterer Eigenschaft ich mich aber gerade des öfteren über die Jubelfirma leider zu beklagen hatte. Sie haben es doch selbst vorhin von Herrn Ernst Mey gehört, dass derselbe sogar seine Visitenkarten bei Julius Klinkhardt und nicht bei C. G. Naumann gekauft hat, obschon ich darin bekanntlich auch nichts Schlechtes leiste. Anstatt mich nun durch Überlassung der Mey'schen Preislisten dafür zu entschädigen, schlagen die Jubilare meine Konkurrenz auch noch in vielen anderen Fällen aus dem Felde. Ja, man kann überhaupt sicher sein, sobald man irgend welches Druckwerk zur Hand nimmt, zum Schluss desselben zu lesen: Druck von Julius Klinkhardt. Freilich auf der heute ausliegenden Speisekarte steht es nicht — und doch, drehen Sie nur das Blatt um, so finden Sie das Geschäfts-Signum gleich zu Anfang — und das ist also ein weiterer neuer Grund für mich zur Klage über die Konkurrenz dieser Herren, mit der ich gewiss nicht allein dastehe.

Und trotz alledem fühle ich mich gerade an diesem Jubeltage veranlasst, dafür Zeugnis abzulegen, wie die Gebrüder Klinkhardt nicht nur scharfe Konkurrenten, sondern auch liebenswürdige Kollegen sein können und wirklich auch sind, ja ihre Kollegialität kann uns Prinzipalen als nachahmungswertes Beispiel dienen, auf die hiesigen Buchdruckergehilfen übt sie aber den vortrefflichsten Einfluss. Bei Erwähnung dieses Umstandes wäre allerdings der Fall denkbar, dass ich in meiner Lobrede stecken bleiben könnte, ich bitte Sie aber, dies nicht etwa so zu deuten, als wenn ich das Sprichwort: Wes das Herz voll ist, fliesst der Mund über! dabei Lügen strafen wollte. Sie würden sich vielmehr in diesem Falle dessen zu erinnern

haben, dass jeder Buchdrucker gewöhnt wird, genau nach dem Manuskript zu setzen und nur selten imstande ist, einen eigenen Gedanken frei zu verarbeiten.

Denn nicht nur an dem heutigen Tage, sowie bereits in früherer Zeit, hat die Firma Julius Klinkhardt den eigenen Gehilfen materiellen Zuschuss gewährt, sondern oft ohne Bedenken recht tief in die Tasche gegriffen, um auch die ausserhalb ihrer Offizinen arbeitenden Gehilfen in Fällen von Krankheit oder sonstiger Trübsal zu unterstützen, und dadurch an uns allen ihren kollegialen Sinn glänzend bewiesen.

Angesichts solcher Thatsachen muss daher auch mein Konkurrenten-Neid verstummen, und wenn Ihnen der Begriff Konkurrenz nur seiner gehässigen Deutung nach bekannt sein dürfte, so fordere ich Sie doch alle schliesslich auf, einer solchen Konkurrenz, wie sie die Firma Julius Klinkhardt betreibt, die nicht ihre Stärke in der Preisunterbietung sucht, sondern die allezeit bestrebt ist, durch gute und preiswürdige Arbeit sich die Kundschaft zu sichern und ihre Fabrikate immer mehr zu vervollkommnen, ein donnerndes Hoch mit auszubringen. Vivat!

Herr Baumeister ARWED ROSSBACH:

Meine Herren Chefs und Beamte des Hauses Klinkhardt. Sie haben zwei schwere und staubige Jahre durchlebt und, vom immer fortschreitenden Bau von Platz zu Platz gedrängt, gewiss oft denjenigen heimlich verwünscht, der berufen war, Ihre Arbeitsstätten zu erweitern und zu verbessern. So schwer und unbequem diese Jahre für Sie, meine Herren, waren, — ich wünsche von Herzen, dass sie bald wieder kommen mögen, denn nicht mit Unrecht nennt man das Bauen den Barometer des Wohlbefindens. Wo ein Geschäft gedeiht und wächst, da muss gebaut werden, und deshalb wünsche ich, dass Sie mich gar nicht los werden.

Wer durch die Liebigstrasse schreitet, sieht am Portale des neuen Klinkhardtschen Etablissements zwei grosse Figuren. Man hat nun diesen künstlerischen Zuthaten recht verschiedenartige Deutungen gegeben, eine derselben ist aber besonders eigentümlich. Man sagt nämlich, diese Kariatiden seien die beiden Chefs des Hauses Klinkhardt, welche die Hände über dem Kopf zusammenschlügen über die Rechnung, die der Baumeister gemacht habe. Meine Herren, das ist es aber nicht, was sich der Künstler dabei gedacht hat. Es sind diese beiden mächtigen, in edler Ruhe die Last aufnehmenden Figuren die Verkörperung der ernsten und so überaus vielseitigen Arbeit, die in diesem Hause bewältigt wird. Sehen wir uns um in all' den Bureaux und Arbeitssälen, welch eine Menge von verschiedenen Zweigen der edlen Druckkunst lernen wir kennen! Von höchstem Interesse ist es, zu beobachten, wie all' die einzelnen nach und nach an den Hauptstamm angesetzten Nebenzweige ihre Wurzeln ins Zentral- und die Privat-Kontors der Chefs erstrecken, um von hier aus neue Nahrung zu saugen; mit Freude aber erfüllt es uns auch zu sehen, wie die obersten Leiter dieses Leviathan von Geschäft bei all' ihrer strengen und umsichtigen Arbeit immer und immer bedacht sind auf das Wohl ihrer Beamten und Arbeiter, nichts scheuen, die neuesten Einrichtungen und Maschinen zu

beschaffen und dem Personal gesunde und freundliche Arbeitsstätten zu bereiten. Mag Ihnen, meine Herren, auch manchmal die neue Ventilation noch etwas um das Haupt säuseln, diese neue und mit grossen Opfern hergestellte Einrichtung wird sich sicherlich bewähren und allen zum grossen Nutzen gereichen! Natürlich kosten aber solche Einrichtungen viel Studium, Zeit und Geld, und damit bin ich wieder bei dem ominösen „Hände-über-dem-Kopf-zusammenschlagen" der beiden Chefs angekommen.

Meine Herren, auf einer Studienreise fand ich in Rothenburg a. d. Tauber, dieser interessanten Stadt, diesem Schatzkästlein mittelalterlicher Bauart, an einem alten Hause die Worte:

Bauen ist eine schöne Lust,
Aber hätt' ich das gewusst,
Dass es so viele Thaler kust,
Hätte ich euch 'was gehust.

Der Erbauer dieses Hauses hatte, wie es scheint, „ein Haar" im Bauen gefunden, — die Herren Klinkhardt, so kommt es mir vor, finden kein solches garstiges „Zimmermannshaar" im Bauen, welches durch das überaus rasche Emporblühen des Geschäfts bedingt ward. Dass es so bleiben möge, das, meine Herren, ist mein aufrichtiger Wunsch, und ich möchte Sie bitten, mit mir ein Hoch auszubringen auf das Fortbestehen der Firma Julius Klinkhardt, auf die dereinstigen Chefs, die Söhne unserer verehrten Jubilare. Lassen Sie mit mir die Nachfolger der verehrten Jubilare, die Familie Klinkhardt hoch leben!

Herr Landtagsabgeordneter Göös aus Helsingfors:

Verzeihen Sie, dass ich das Wort nehme. Wegen mangelnder Sprachkenntnis kann ich die Gedanken und Gefühle nicht so ausdrücken, wie ich es möchte. Ich bin von einem Land, das Ihnen vielleicht unbekannt ist, ich bin von einem Land, von dem man hundert Jahre zurück fragen musste: Wo hat die Wiege des finnischen Volkes gestanden? Jetzt aber glaube und hoffe ich, dass man nicht mehr zu fragen braucht: Wo ist das Grab des finnischen Volkes? Dass es nicht mehr so wie früher ist, haben wir den Kulturvölkern zu verdanken, in erster Reihe dem deutschen Volke. Wir haben von demselben christlichen Sinn, Sittlichkeit und Bildung erhalten, haben von ihm die Künste und überhaupt die Produkte der Zivilisation bekommen. Heute, da ich, als zufälliger Gast, das Glück habe, einer Festlichkeit beizuwohnen, die sich besonders um typographische Zwecke dreht, ist es mir angenehm, in diesem Augenblick den Dank, den herzlichsten Dank den geehrten Herren der Firma Julius Klinkhardt auszudrücken. Ich bin nicht beauftragt von besonderen Gesellschaften, aber ich bin überzeugt, dass die Buchdrucker und Verleger in Finnland mit mir ihr Glas leeren werden auf das Wohl der Firma Julius Klinkhardt. Ich bitte Sie, meine Herren, reichen Sie Ihre Gläser dar für das Wohl der weit über die Grenzen des Deutschen Reichs bekannten Firma.

Herr Direktor Baron aus Dresden:

Gepriesen sind die schwarzen Lettern
Und auch die Noten, ihre Vettern,
Allein was gelten Lettern, Noten,
Wenn sie nicht finden günst'gen Boden?
Wir woll'n uns drum zum Wahren wenden:
Es leben Klinkhardt's Konsumenten!

Herr Oberlehrer Hugo Weber brachte folgenden mit vielem Beifall aufgenommenen gereimten Toast zum Vortrag:

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist vor 50 Jahren auch
Ein Bäumlein aufgegangen.

Das war gar winzig, klein und zart,
Doch bald begann's zu wachsen;
Mit Hirnsubstanzen nährte es
Die Lehrerschaft in Sachsen.

Und da der kluge Gärtner es
Gar sorgsam hat begossen,
So sind auch grüner Zweige viel,
An Früchten reich, entsprossen.

Den wohlgepflegten Baum beschien
Verdienten Glückes Sonne,
Dass aus des Gärtners Auge brach
Ein Glanz dankbarer Wonne.

Im „Wohnort" schlug er Wurzeln ein,
Und aus der „Heimat" spannte
Er bald die weiten Äste aus
Im teuren „Vaterlande",

Bis endlich in „Die weite Welt"
Er seine Früchte streute,
Die unsre liebe Kinderwelt
Gar emsiglich liest heute.

Der Gärtner baute sich ein Nest
Hinein in das Gezweige,
Bald tummelten die Söhne sich
Auf Zweigen dieser Eiche.

Sie blüht und grünt, trägt immerfort
Und hört nicht auf zu wachsen,
Treibt Sprossen in Berlin und Wien
Vom Wurzelstock in Sachsen.

Wie gross wird dieser Baum wohl sein
In diamant'nen Zeiten?
Ich weiss darauf die Antwort nicht!
Fragt lieber jene beiden,

Die beiden dort, noch rüstig, jung
Und doch schon Jubilare!
Gemahnt der Firma Aufschwung nicht
An Höhenflug der Aare?

Ach, auf der „Oberstufe" sind
Sie lange schon gewesen,
Ich in der „Fibel" lerne erst
Für „Mittelstufe" lesen!

Ach, wäre ich doch auch so weit
Und könnt' mit 40 Lenzen
Als 50jähr'ger Jubilar
Mich lassen heut' bekränzen!

Ich liesse „Wohnort I" und „II",
Die „Heimat" würd' ich lassen,
Ging selbst zum „Vaterland" hinaus,
Um in der „Welt" zu prassen.

Die Schule schwänzte ich sogleich,
Vergnügte mich auf Reisen
Und würde täglich so wie hier
In diesem „Tunnel" speisen.

Auch würd' ich 50 000 Mark
Der lieben Jugend spenden;
Die Jungen trügen mich sodann
Gewiss auf ihren Händen.

Doch „Jütting-Weber" stammen nicht
Aus diesem Jubelhause;
Das Licht der Welt erblickten sie
In einer engern Klause.

Der Rabenvater Volkening
Hat einstens sie verhandelt,
Doch ihre Liebe hat sich nicht
Darob in Groll verwandelt.

Haus Klinkhardt hat sie adoptiert,
Mit Golde angekaufet,
Auch gute Pflege fanden sie,
Sind klinkhardtlich getaufet.

Haus Klinkhardt hat ein neues Kleid
Den Kindern angezogen,
Die längst als „Wohnort", „Heimat", „Welt"
Und „Vaterland" ausflogen.

Und obgleich alle diese nur
Sind angenomm'ne Kinder,
Schlägt doch der Pflegemutter Herz
Durchaus für sie nicht minder.

Drum nimmt auf dieses Jubelhaus
Mein Glückwunsch seine Richtung,
Gekleidet in das Festgewand
Von dieser „Sprach' und Dichtung".

Der guten Pflegemutter singt
Dies Lied frisch von der Leber.
Ein Hoch der Firma Klinkhardt bringt
Der Autor Hugo Weber.

Ausserdem toasteten u. a. noch: Herr Hammer auf das schöne Verhältnis zwischen Prinzipalität und Arbeiterschaft; Herr Bruno Klinkhardt auf die Stifter der Pokale; die Herren Kommerzienrat Wagner und Heinrich Vogel aus Dresden auf die treuen tüchtigen Mitarbeiter; Herr Dr. med. Sachse auf die Freundschaft der Chefs; Herr Direktor Kleinert aus Dresden auf die schwarzen Lettern; Herr Robert Klotzsch auf die beiden Prokuristen Seiffert und Hammer; Herr Dittrich auf die Firma Mey & Edlich; Herr Ernst Mey auf die Abteilungschefs der jubilierenden Firma u. s. w.

Schliesslich seien noch die zur Erhöhung der festlichen Stimmung wesentlich mit beitragenden Tafellieder hier abgedruckt:

Mel.: Vom hoh'n Olymp herab.

Dem Vorwärtsstreben wird nach heissem Ringen
Oft spät erst karger Preis zu teil.
Trotz fleiss'gen Schaffens will es nicht gelingen;
Es zagt der Mann, sieht er kein Heil.
:,: Missmutig blickt er im Kreise umher,
Sorgen und Kummer, sie drücken ihn schwer. :,:

Jedoch der Gottesfurcht, dem frohen Sinne
Wird auch das Schwerste oftmals leicht,
Der Schöpfer hat, dass recht er auch beginne,
Dem Frommen weise dies gezeigt.
:,: Unverzagt baute, ob Wettergebraus,
Rüstigen Mutes der Vater sein Haus. :,:

Umgeben von dem Kreise seiner Lieben
Strebt' er ohn' Rast dem Ziele zu.
Bei allem Drange war ihm doch geblieben
Ein freudig Herz voll Gottesruh.
:,: Mächtig vom Geiste des Vaters durchglüht,
Waren sie alle nacheifernd bemüht. :,:

So ist denn diese Frucht der Saat entsprossen,
Die heute herrlich vor uns steht;
Der Sä'mann hat zu früh das Aug' geschlossen —
Sein Angedenken uns umweht.
:,: Andächtig blicken zum Himmel wir auf:
Seg'ne, Verklärter, allzeit unsern Lauf. :,:

So möge denn, von junger Kraft getragen,
Das Werk des Vaters weiterblüh'n,
Dass reiche Ernte werd' zu allen Tagen
Der Söhne und der Enkel Müh'n.
:,: Fest steh' in Ehren auf sicherem Grund
Haus Julius Klinkhardt zu jeder Stund'! :,:

R. Dittrich.

Mel.: Preisend mit viel schönen Reden.

Heute sind es fünfzig Jahre,
Grade heut' am ersten Mai,
Da erschien ein Zirkulare:
„Meine Herr'n, ich bin so frei —

„Referenzen steh'n zur Seite,
„Modum kenne ich und Jus,
„Gründe den Verlag drum heute
„Firma: Klinkhardt Julius!"

Und weil sich das gut rentieret
In den ersten Jahren schon,
Bald darauf man acquirieret
Sortiment und Kommission.

Jetzo die Autoren kamen
Einer nach dem andern an;
Beispielsweis' nenn' ich die Namen:
Berthelt, Jäkel, Petermann.

„Lebensbilder" nun erschienen,
„Lehrerzeitung" kam heraus,
Alles Trachten, alles Sinnen
Ging auf Pädagogik aus.

Doch auch im Familienkreise
Lächelt' ihm ein selt'nes Glück;
Auf zwei Söhnen ruht der weise,
Hoffnungsstolze Vaterblick.

Robert, dieses war der eine,
Gab sich dem Buchhandel hin,
Machte bald sich auf die Beine
Erst nach Hamburg, dann nach Brünn.

Bruno, dieser war der zweite,
Trieb die edle „schwarze“ Kunst,
Und da ihn dies bass erfreute,
War sein Streben nicht umsunst.

Als nun in den sechz'ger Jahren
Mehr und mehr die Arbeit wuchs,
Sind, die auf der Wandrung waren,
Heimgekehrt zum Vater flugs.

Rasch ans Werk sie beide gehen,
Reicher Lohn erwartet sie,
Denn nach zehen Jahren sehen
Wir sie schon als „Socii“.

Achtzehnhundertsieb'nundsiebzig
Zog man auch in Östreich ein,
Buchverlag macht sehr beliebt sich:
Baron, Junghanns, Schindler, Stein!

Achtzehnhundertzweiundachtzig
Occupiert man auch Berlin,
Ja man sieht, die Sache macht sich —
Überall Gedeih'n und Blüh'n.

Viele Hundert rühr'ge Hände —
Litho- und Typographie —
Schriftenguss — Liebhaberbände —
Galvano — Stereotypie —

Alle helfen an dem Werke,
Das sein Geist geschaffen hat.
„Fester Wille zeugt die Stärke!“
Vivat, crescat, floreat!

Rob. Mohr.

Mel.: Jagdlied Valentins aus Raimunds „Verschwender“.

Achtzehnhundertvierunddreissig
Sich am ersten Mai schon fleissig
Friedrich Julius Klinkhardt regte
Und solid den Grundstein legte
Mit dem Aufwand aller Kräfte
Zu dem Buchverlagsgeschäfte;

Und bereits nach sieben Jahren
Hat die halbe Welt erfahren:
:,: Dass damit verbunden schon
Sortiment und Kommission! :,:

Bald herein bei allen Thoren
Strömten tüchtige Autoren:
Berthelt, Petermann und Jäkel
Schöpften dort aus vollem Säckel,
Kell und Thomas Paar und Paare
Kriegten nette Honorare,
Schrieben sinnig, klar und logisch,
Philosophisch, pädagogisch.
:,: Und ganz Leipzig rief im Chor:
Firma Klinkhardt steht im Flor! :,:

„Lebensbilder" — „Lehrerzeitung"
Fanden allerwärts Verbreitung;
Mit der „Schulzeitung" aus Sachsen
Kam's Geschäft sehr rasch ins Wachsen,
Alle wackern Pädagogen
Fühlten sich herangezogen,
Und nun schien's bereits geboten,
Dass nebst Büchern auch noch Noten
:,: Man zu Markte bringen kann,
Und zum Schnelldruck kam es dann! :,:

Dem vergrösserten Betriebe
Und der Leserwelt zu Liebe
Fing man an, voll Gottvertrauen
Sich ein eignes Haus zu bauen!
's war'n, eh dreissig Jahre schwanden,
Schon zehn Schnellpressen vorhanden,
Und man nahm mit froher Miene
Zuflucht bald zur Dampfmaschine,
:,: Davon zwanzig Pferdekraft
Kaum das Nöt'ge hergeschafft! :,:

Dieser Vater, der so weise
Herrschte im Familienkreise,
Liess das Leben sich verschönen
Von zwei Töchtern und sieb'n Söhnen!
Und es weihten dem Geschäfte
Ihre edlen jungen Kräfte
Nur zwei Söhne im Vereine:
Robert nämlich ist der Eine,
:,: Der die Welt sich hat beguckt,
Während Bruno Bücher druckt! :,:

Nun der Gründer heimgegangen
Und des Himmels Lohn empfangen
Für den Sieg, den er geschaffen
Wahrhaft edlen Geisteswaffen,
Scheint in seiner Söhne Streben
Er noch rüstig fortzuleben;
Täglich zeigen neue Proben:
Dass sein Segen wirkt von Oben!
:,: Ruhmbedeckt von Ort zu Ort
Blüht die Firma Klinkhardt fort! :,:

Und so wird mit Gott es bleiben!
Frische Blüten werden treiben
Jahr für Jahr aus allen Zweigen,
Unsre Aktien werden steigen!
Das Geschäft, in späten Tagen
Wird's noch süsse Früchte tragen!
Was ein edler Geist gegründet,
Einst der Nachwelt noch verkündet:
:,: So lang Geist herrscht und Gemüt,
Firma Klinkhardt siegreich blüht! :,:

Der Kommers.

Den Beschluss des Festtages machte ein solenner Kommers, welcher am Abend im Tivoli stattfand und an welchem sämtliche männlichen Mitglieder des Geschäftspersonals teilnahmen. Dieser Kommers, dem auch die Mehrzahl der am Nachmittag im Tunnelhause vereinigt gewesenen Ehrengäste beiwohnte, verlief in befriedigendster Weise und legte ein schönes Zeugnis von der Harmonie ab, welche im Hause Klinkhardt zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu allen Zeiten bestanden hat. Auch diese Festlichkeit förderte eine ununterbrochene Reihe von Trinksprüchen zu Tage, von denen nur einige hier Platz finden mögen:

Herr Bruno Klinkhardt:

Die heutige Abendversammlung ist grundverschieden von dem sich mir sonst darbietenden Arbeitsbild. Während ich sonst arbeitsame Menschen emsig und fleissig mit den ihnen anvertrauten Arbeiten beschäftigt finde, sehe ich zu meiner grossen Freude heute abend lauter fröhliche, vergnügte Gesichter, und ich kann wohl annehmen, dass die Stunden, welche Sie hier verleben, zu den ganz aussergewöhnlichen gehören. Wir haben heute Nachmittag im engeren Kreise eine kleine Feier gehabt, und da es später und später wurde, habe ich eine Sehnsucht bekommen, auch bei Ihnen, die Sie hier versammelt sind, sein zu können. Sie wissen, dass ich von Ihnen allen im Geschäft ein ernstes, strenges Schaffen erwarte, aber ich bin auch gern

fröhlich unter den Fröhlichen und freue mich, konstatieren zu können, dass die Stimmung unter den Mitarbeitern der Firma Julius Klinkhardt heute eine so gehobene ist.

Es ist eine wahrhafte Genugthuung für uns, die jetzigen Leiter der Firma, zu sehen, dass unter Ihnen, den Angehörigen der verschiedenen Branchen, eine solche Kollegialität herrscht. Es freut mich, dies bei einer solchen selten gebotenen Gelegenheit wie heute, Ihnen aussprechen zu können. Wahren und pflegen Sie diese Kollegialität auch fernerhin!

Seien Sie überzeugt, dass, wenn wir bei dem Umfange unseres Geschäftes auch nicht in der Lage sind, mit jedem Einzelnen verkehren zu können, uns Ihr aller Wohl doch innig am Herzen liegt. Wir haben Ihnen heute einen Beweis dafür gegeben, und ich will hoffen, dass derselbe die besten Früchte tragen möge. Haben Sie Dank für den schönen Geist, der unter Ihnen herrscht; halten Sie auch weiter zu uns. Sie können überzeugt sein, dass wir wahre Verdienste des Einzelnen wohl zu schätzen wissen, denn nur wenn wir Ihrer Mitwirkung sicher sind, wenn Sie alles das, was wir vorhaben, mit regem Interesse vornehmen und uns in der Ausführung unserer Intentionen unterstützen, können wir auch fernerhin auf Erfolge rechnen.

Ein solcher Tag, wie der heutige, ist schnell vorüber und es werden die Worte, die ich zu Ihnen spreche, schnell verhallt sein. Lassen Sie sich aber das, was ich Ihnen sage, etwas zu Herzen dringen, glauben Sie, dass es nicht blosse Phrasen sind, sondern dass ich Sie wirklich alle hochachte und schätze. Amüsieren Sie sich am heutigen Abend, welcher Sie alle so schön zusammengeführt, ebenso sehr, wie wir uns freuen über den guten Geist, welcher Sie alle beherrscht.

Ich erhebe das Glas, um auf das Wohl unserer verehrten Mitarbeiter ein Hoch auszubringen!

Herr Landtagsabgeordneter Göös aus Helsingfors:

Ich bin nach Deutschland gekommen, um etwas zu lernen. Es macht mir Freude, in diesem Augenblick in einer Gesellschaft mich zu befinden, wo ich so viele hervorragende Kräfte vereinigt sehe. Man hat gesagt: „Was macht nicht der Deutsche fürs Geld“ — jetzt aber sagt man das nicht mehr. Die deutsche Kunst, die deutsche Thätigkeit ist überall geschätzt. Der Deutsche arbeitet nicht allein, um Geld zu erwerben, er arbeitet auch, um Ruhm sich zu erwerben. Ich bin in gewisser Hinsicht auch ein Arbeiter, begreife die Stellung eines Arbeiters und kann dieselbe beurteilen. Bei uns in Finnland ist der Arbeiter glücklich, wenn er denkt: ich kann auch ein selbständiger Mann werden; man versucht wenigstens die Worte Napoleon I. wahr zu machen: „Ein jeder Soldat trägt den Marschallstab in seinem Tornister.“ — Das ist eine Wahrheit, die die Zukunft bestätigen wird; nur die Tüchtigkeit, die Kraft, der Fleiss bringt den Arbeiter hoch. Der Arbeiter ist nicht ein Mittel, ein Werkzeug, — er ist ein Mensch, der vorwärts kommen kann, wenn er selbst es will; und wenn der Staat auf solche Kräfte seine Stützen baut, dann ist der Staat glücklich. Wir wissen dies wohl, in Deutschland wie anderwärts, wenn auch jetzt manche eine andere Ansicht von der Stellung der Arbeiter haben; ich aber und mein

Land werden nie andere Ansichten hegen. Ich habe gesehen, was der deutsche Arbeiter für ein glücklicher Mensch ist und wie er auch eine glückliche Zukunft sich erwerben kann durch Thätigkeit und Fleiss. Darum bringe ich Ihnen, meine Herren, den Arbeitern der Firma Julius Klinkhardt, einen Gruss vom kalten Norden. Ich bitte Sie, wirken Sie so weiter, machen Sie, dass die Firma durch Ihre Thätigkeit ihren Weltruf erweitert, es steht dies in Ihrer Macht. Ich sage Ihnen deshalb meinen Glückwunsch zur Erfüllung des Jubiläums und hoffe, dass Sie immer in derselben Weise wie bis jetzt die Firma aufrecht erhalten werden. Es lebe hoch der deutsche Arbeiter, der mit Fleiss und Liebe seine Arbeit ausführt!

Herr Ludwig Jerrmann aus Plagwitz:

Es haben verschiedene Redner heute abend schon Bezug genommen auf einige Äusserungen, die in der Festversammlung heute nachmittag gethan wurden, und ich will mir daher erlauben, Ihnen auch eine solche mitzuteilen. Einer der Herren Redner lenkte unsere Aufmerksamkeit auf die beiden Säulen am Portale des neuen Fabrikgebäudes, deren Bedeutung eigentlich recht verschiedenartig ausgelegt werde, habe doch sogar jemand gesagt: „Ich weiss wohl, was diese beiden Figuren, diese beiden grossen Männer, die dort am Thorweg stehen, zu bedeuten haben; sie repräsentieren die beiden Chefs, welche die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und sich wundern, was der neue Bau gekostet hat.“ Ein anderer Redner hat die Sache wieder anders ausgelegt. Ich knüpfe nun auch an die Bedeutung dieser Säulen an. Es hiess: „Ja, das sind dorische oder ionische Säulen,“ und was damit gemeint war, lässt sich vielleicht erkennen, — die eine in ihrer aufstrebenden Idealistik, die andere in ihrer vollen Kraft. Dies hat mich nun darauf geführt, mir noch eine andere Auslegung zu suchen. Als ich heute nachmittag durch die Festräume Ihres Etablissements ging, um die neuen Einrichtungen kennen zu lernen, habe ich aus einem Stosse Bücher das erste beste Heft herausgegriffen und fand hier: Deutsche Sprachschule . . . . Es ist dies etwas allen Bekanntes, das wir schon lange gesehen, aber etwas Neues ist mir doch dabei aufgefallen. Ich sah unter dem Titel ein Monogramm, das mir neu, und das jedem, der so aufmerksam wie wir alle den Gang und das Wachstum des Geschäfts verfolgt hat, auffallen muss. Bisher habe ich dieses Monogramm nicht auf Ihren Titeln gesehen. Dasselbe ist sehr hübsch und trägt die bedeutungsvolle Inschrift: „Alle Kraft ist Wille.“

Ich glaube nun darin am leichtesten die Lösung dessen zu finden, worüber sich manche den Kopf zerbrochen haben, wer wohl diese Säulen des Hauses sein sollen. Ich denke, sie hier gefunden zu haben auf diesem Titelblatt. „Alle Kraft ist Wille!“ steht da geschrieben. Ich glaube, Kraft und Wille, das sind die beiden Säulen, die das Geschäft tragen, und es kommt nur darauf an, zu suchen, wo ist die Kraft und wo ist der Wille. Wir finden sie, glaube ich, hier vereint in diesem Saale. Wenn wir dort nach dem Ehrentisch blicken, da ist der Wille, und hier, in diesem Saale, ist die Kraft.

Wenn alle die Vorredner einen mehrwiegenden Grund gehabt haben, das Wort zu ergreifen, weil sie in nahem Zusammenhang mit dem Geschäft

stehen, so habe ich mich zurückgehalten, um nun auch, nachdem verschiedene Ansichten laut geworden sind, einen Toast auszubringen, der gewissermassen ausserhalb der Geschäftsverbindungen liegt. Nachdem die Kunden, die Geschäftsfreunde, die Mitarbeiter und Arbeiter ihre Ansichten und Wünsche über das Geschäft ausgesprochen haben, kommt nun zunächst die Reihe an diejenigen, die nicht innerhalb des Geschäftskreises der Firma stehen, aber nicht minder mit lebhaftem Interesse alle Erfolge derselben verfolgen und freudigen Herzens begrüssen. Ich meine die Familien, die nicht am Geschäft direkt beteiligt sind, die Brüder, Schwestern und Schwäger der zahlreichen Familie, die mich beauftragt haben, heute ihre Gesinnungen auszusprechen. Ich ergreife das Glas und lasse die Säulen des Hauses Klinkhardt leben: der Wille und die Kraft, — das sind die Chefs und die Arbeiter — und die Familien des Hauses Klinkhardt — Hoch!

Herr Kommerzienrat Wagner:

Es ist mir eine grosse Freude und Befriedigung, heute als Gast des berühmten Klinkhardtschen Hauses hier anwesend sein zu dürfen. Es ist ein Stolz für unsere Stadt, ein Etablissement das ihrige nennen zu können, das, von kleinen Anfängen beginnend, bis zu einer solchen Höhe sich emporgeschwungen hat. Zu dieser Höhe würde es aber nicht gekommen sein, wenn sich nicht ein edler Corpsgeist unter seinen Mitarbeitern erhalten hätte. Es freut mich sehr, Ihnen dies heute hier aussprechen zu können, und ich wiederhole, es ist eine Auszeichnung für unsere Stadt, ein solches Etablissement zu besitzen. Ich gebe meiner Freude hierüber Ausdruck in einem Hoch auf den gesamten Arbeiterstand des hochberühmten Etablissements Julius Klinkhardt.

Herr Ernst Mey:

Wenn ich heute als Gast in Ihrer Mitte bin, so muss ich Ihnen sagen, dass ich mich lange nicht so wohl gefühlt habe wie heute. Dass Sie meiner und meiner Firma in so beredten Worten gedenken, danke ich Ihnen ganz besonders. Ich stehe mit der Firma und den Inhabern derselben seit langem in geschäftlichem Verkehr, und Ihnen ist es ja auch bekannt, dass ich allen Branchen Ihres Etablissements nahe stehe, denn alles, was wir von der Firma beziehen, greift wohl in sämtliche Zweige derselben. Hier beweist sich das Sprichwort: „Einigkeit macht stark.“ Wenn Sie nicht alle in so vorzüglicher Weise ineinandergriffen, wenn nicht so viele tüchtige Kräfte arbeiteten, es wäre nicht möglich, alles das zu schaffen. Auch ich habe redlich mit dazu beigetragen, die Erzeugnisse der Firma Julius Klinkhardt in der Welt bekannt zu machen und überall sieht man diese schönen typographischen Arbeiten gern.

Meine Herren! Die grossen Etablissements, die jetzt in der Welt entstanden, sind ein Segen. Wenn einer von Ihnen sagen würde: „Ich könnte das allein auch machen,“ er würde sehr bald die Unmöglichkeit einsehen müssen. Es kann die einzelne Kraft nicht das wirken, was die Allgemeinheit zustande bringt. Welche Fülle von Intelligenz und Ausdauer gehört dazu

um ein Geschäft auf eine solche Höhe zu bringen, wie die Firma Julius Klinkhardt sie jetzt erreicht hat. Es heisst jetzt eben nicht mehr: „wer am billigsten arbeitet", sondern: „wer am besten arbeitet, trägt den Lohn davon". Das ist zugleich die richtige und beste Konkurrenz, die ihren Kundenkreis durch Lieferung vorzüglicher Fabrikate zu erweitern sucht, nicht aber durch Unterbieten der Preise. Die Firma Klinkhardt konkurriert in solch ehrenvoller Weise, und Sie alle, die Sie dabei mitarbeiten, verdienen den Dank der Firma. Denken Sie aber auch ferner daran, in gleicher Weise vorwärts zu streben.

Ich freue mich aber auch darüber, dass ein so frischer, fröhlicher Geist in Ihrem Kreise herrscht. Auch ich beschäftige eine grosse Anzahl Personen, und es ist mein erstes Bestreben, das materielle Wohlbefinden meiner sämtlichen Mitarbeiter nach Kräften zu fördern. Wie sehr dieses Streben auch bei Ihren Chefs vorherrscht, davon haben Sie ja so herrliche Beweise empfangen. Arbeiten Sie mit Vertrauen für die Firma Klinkhardt rüstig weiter, lassen Sie sich nicht darin beeinträchtigen durch äussere Einflüsse, die zu Zeiten an Sie herantreten dürften, suchen Sie auch ferner für die Firma Tüchtiges zu leisten zu Ihrem Wohl und zum Gedeihen des Geschäfts. Die Mitarbeiter des Hauses Klinkhardt leben hoch!

Das Sommerfest.

Als nachträgliche Jubiläumsfeier hatten die Chefs am 28. Juni in den gesamten Lokalitäten des Neuen Schützenhauses ein Sommerfest veranstaltet, an welchem nicht nur das gesamte männliche und weibliche Geschäftspersonal, sondern auch deren Familien-Angehörige teilnahmen. Bei Konzert, Unterhaltungs- und Jugendspielen entwickelte sich, vom besten Wetter begünstigt, ein überaus fröhliches, von keinem Misston getrübtes festliches Leben, das durch einen bis zum Morgengrauen währenden Ball seinen gelungenen Abschluss fand. Einen Beweis für den auch dieses Fest belebenden Humor liefert das nachstehend abgedruckte, zur Verteilung gekommene Extrablatt:

Leipzig, Liebigstr. 35/36. In sämtlichen Räumen des Hauses Julius Klinkhardt herrscht tiefste Ruhe, nur die beiden Steinträger am Portale, die „Kraft“ und der „Wille“, gönnen sich keinen Augenblick der Musse. Diese unheimliche Stille in diesen sonst so lebendigen Räumen erregt beim Publikum allgemeines Aufsehen. Schutzleute sind angewiesen, Recherchen über den Verbleib des verschwundenen Personals anzustellen.

Rosenthal: Heute nachmittag gegen halb 3 Uhr passierten an 1000 Personen den Park, es wird vermutet, dass dieselben, zumal sich alle in fröhlichster Stimmung nach dem Neuen Schützenhause zu bewegten, einmal in etwas anderer Weise als gewöhnlich ihren Sonnabend Nachmittag zu verleben gedenken.

Berlin, 28. Juni. Früh. Die Katastrophe ist hereingebrochen. Es war mir unmöglich, die Position länger zu halten. Trotzdem ich der Mehrzahl des Personals weitestgehende Konzessionen machte, brach der Aufruhr los und ist die Lützowstrasse nach allen Seiten hin gesperrt. Die leichte Kavallerie der Kommis ist abgestiegen, das schwere Geschütz der Markthelfer hat sich auf Schussweite zurückgezogen, der Train der Laufburschen fasst Munition, um gleich den Leipziger Kolonnen einen Feldzug ins frische Grün zu unternehmen. Gehorsamst meldet dies Hamerling.

Wien, 28. Juni. Vormittags 10 Uhr. Da mit heutigem Morgen die Geschäftslokalitäten der Manz'schen k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung (Julius Klinkhardt) am Kohlmarkt nicht zur gewöhnlichen Stunde eröffnet wurden, herrscht in allen beteiligten Kreisen grosse Verwunderung, ja es schwirrten bereits allerlei sensationelle Gerüchte durch die Luft.

Wien, 28. Juni. Nachmittags. Soeben erfahren wir, dass die auch in unserer Stadt domizilierte Firma Julius Klinkhardt in Leipzig zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums heute ihrem gesamten Personal von weit über 500 Personen nebst deren Angehörigen ein grossartiges Sommerfest giebt, und aus Anlass dieses Festes war die hiesige Filiale heute geschlossen; auch prangt daselbst zum Verdruss so mancher Anti-Schulvereinler, Magyaren und Czechen die deutsche Flagge, die leider für unseren verlassenen Bruderstamm im Osten zum Stein des Anstosses geworden ist, es aber hoffentlich nicht mehr lange bleibt.

St. Petersburg, 26. Juni. Die auf dem hiesigen Geheimpolizei-Bureau seit 1. Mai lagernde, mit Beschlag belegte verdächtige Kiste wurde heute vormittag mit den grössten Vorsichtsmassregeln geöffnet, enthielt aber anstatt des vermuteten Dynamits eine Anzahl Jubel-Typen der Firma Julius Klinkhardt in Leipzig; dieselben wurden den hiesigen Interessenten der Firma ohne Verzug ausgehändigt.

Genf, 27. Juni. Voraussichtliche Witterung am 28. Juni. Bei 10 Grad unter Null fortwährend Schneefall, so dass einige Bahnstrecken unpassierbar wurden. Ein Reisender, welcher nach Leipzig zu einem Sommerfeste wollte, musste hier liegen bleiben. Hoffnung konnte dem Mann nicht gemacht werden.

Rotterdam, 28. Juni. In unseren Mauern hält sich seit heute morgen ein Prachtexemplar von einem Affen auf. Denselben hat sich ein hiesiger Bleitypenhändler geleistet. Sein nun schon 50 Jahre altes Stammhaus in Leipzig soll ihm Veranlassung hierzu gegeben haben.

Porto Alegre, 28. Juni. Unter dem Personal eines hiesigen grösseren graphischen Instituts, das sich eines sehr lebhaften Geschäftsverkehrs mit europäischen Weltfirmen erfreut, herrscht eine bedenkliche Aufregung darüber, dass bis jetzt noch kein Blitzzug zwischen hier und Leipzig verkehrt, welcher es dem Personal ermöglicht hätte, an den heute stattfindenden Festlichkeiten der Firma Julius Klinkhardt daselbst teilzunehmen. Hoffen wir, dass zum 100jährigen Jubiläum dieses Geschäftes mindestens eine elektrische Ballonbahn über den Ozean einen möglichst schnellen und trocknen Verkehr vermittelt.

Paris, Pfingstfest 1884. In hiesigen Fachkreisen erregt eine soeben im Modell vollendete Katalog-Giess-Schleif-Hobel-Setz-Korrigier-Druck-Glätt-Falz-Beschneid-Heft-Verpack-Adressier- und Spedier-Komplett-Maschine das grösste Interesse. Bereits sollen Delegierte einer in der letzten Zeit vielgenannten ausländischen Firma angekommen sein, um eine Anzahl solcher Maschinen für die Arbeiten eines ihrer anspruchslosen Kunden bauen zu lassen.

Markthelfer-Bericht. Sonnabend den 28. Juni nachm. Geschäftsgang in der Kantine gänzlich stockend. Lagerbier trotz billigen Angebots nicht begehrt. Verkehr in Schnäpsen belanglos. Käse wenig gefragt; Fleischwaren unverändert. Saure Gurken und marinierte Heringe viel am Lager, erwarten günstigen Markt; Aussichten für schwarzen Kaffee und kohlensaures Wasser im Steigen. — Tendenz: Sommerfestliche Stimmung bei anfänglich mässiger Haltung und später eintretender Hausse.

Personal-Verzeichnis des Leipziger Hauses

am 1. Mai 1884

I. Abtheilung mit Bank-Conto.

	Eintritt als Lehrling
Lorenzen, Franz aus Nordhausen, geb. 25. Novbr. 1861.	1. März 1881.
Lutze, Franz aus Ulm, geb. 29. September 1858.	11. Novbr. 1883.
Hermann, Carl aus Bergzabern, geb. 12. März 1843.	1. Novbr. 1874.
Gerlach, Carl aus Leipzig, geb. 27. Dezember 1859.	27. Febr. 1882.
Grossmann, H. aus Leipzig, geb. 25. Oktober 1851.	1. Aug. 1877.
Grütz, Gustav aus Berlin, geb. 5. Aug. 1846.	1. Januar 1878.
Hofmann, Emil aus Zürich, geb. 11. November 1846.	1. Okt. 1882.
Kayser, Max, aus Hamburg, geb. 16. August 1857.	1. Novbr. 1881.
Kayser, Hermann aus Bensheim i. H., geb. 29. April 1860.	15. Sept. 1883.
Kirsch, Bruno, aus Chemnitz, geb. 5. Juli 1845.	1. Dezbr. 1883.
Lenz, Julius, aus Leipzig, geb. 25. Februar 1859.	1. März 1881.
Michaelis, Moritz aus Greifenberg i. Schl., geb. 1. Nov. 1856.	15. Januar 1881.
Pollak, Max, aus Leipzig, geb. 9. Juni 1872.	15. Febr. 1883.
Rana Rasmussen, aus Leipzig, geb. 15. August 1867.	15. Oktbr. 1881.
Reinecke, Gerhard, aus Schkeuditz, geb. 2. Mai 1853.	1. Juni 1882.
Sander, Hugo, aus Penig, geb. 4. Februar 1857.	1. Sept. 1880.
Schmidt, Gustav, aus Leipzig, geb. 19. Januar 1856.	15. Novbr. 1871.
Schreiber, Moritz, aus Nordhausen, geb. 6. Februar 1862.	1. Novbr. 1883.
Schubert, Emil, aus Leipzig, geb. 23. Oktober 1849.	12. Sept. 1871.
Weichardt, Heinrich, aus Treptow a. R., geb. 2. April 1842.	1. März 1880.
Weichardt, Franz, aus Berlin, geb. 15. April 1842.	1. Januar 1884.
Winkler, Richard, aus Wolgast, geb. 9. März 1858.	1. Febr. 1882.

II. Buchdruckerei.

	Eintritt ins Geschäft:
Altermann, Bernhard, aus Reudnitz, geb. 13. Jan. 1865.	7. April 1879.
Arnhold, Carl, aus Sellerhausen b. Leipzig, geb. 4. Febr. 1841.	12. April 1875.
Bachmann, Robert, aus Dösitz, geb. 20. April 1851.	27. Aug. 1883.
Banse, Robert, aus Lindenau, geb. 3. März 1843.	12. Novbr. 1877.
Bareither, Julius, aus Leipzig, geb. 24. Mai 1850.	4. April 1883.
Berger, Reinhold, aus Scheidens, geb. 23. Februar 1858.	6. März 1883.
Berger, Max, aus Stötteritz, geb. 12. Februar 1866.	22. März 1880.
Bernhardt, Richard, aus Chemnitz, geb. 26. Mai 1859.	28. Januar 1884.
Böhm, Gottlieb, aus Hünern, geb. 15. November 1839.	18. April 1874.
Böhme, Oskar, aus Alt-Chemnitz, geb. 24. November 1851.	14. Febr. 1876.
Böhme, Emil, aus Nossen, geb. 19. Mai 1860.	8. Febr. 1883.
Börner, Richard, aus Leipzig, geb. 3. Dezember 1868.	19. März 1883.
Bojus, Josef, aus Ulm a/D., geb. 15. Oktober 1848.	11. April 1881.
Brumme, Wilhelm, aus Lobenstein, geb. 25. Novmbr. 1858.	1. April 1878.
Büttner, Max, aus Leipzig, geb. 25. Aug. 1855.	21. April 1884.
Capra, Alwin, aus Leipzig, geb. 23. Juli 1852.	20. Septbr. 1875.
Curth, Richard, aus Leipzig, geb. 17. November 1869.	15. April 1884.
Dittrich, Robert, aus Leipzig, geb. 1. Oktober 1836.	17. Januar 1862.
Dünnhaupt, Paul, aus Halberstadt, geb. 13. Oktober 1863.	4. Febr. 1884.
Enders, Hermann, aus Reudnitz, geb. 13. November 1868.	27. März 1883.
Ernst, Feodor, aus Löberitz, geb. 3. Januar 1866.	27. März 1880.
Fischer, Gust. Ferd., aus Markranstädt, geb. 25. Jan. 1837.	10. Okt. 1871.
Fleischer, Alfred, aus Leipzig, geb. 13. Mai 1864.	15. April 1878.
Franz, Hermann, aus Magdeburg, geb. 24. Mai 1861.	9. Okt. 1883.
Frevert, Gustav, aus Leipzig, geb. 10. September 1845.	2. Sept. 1872.
Freyberg, Eduard, aus Thonberg, geb. 31. März 1860.	7. April 1874.
Freytag, Gustav, aus Leipzig, geb. 15. August 1853.	1. Febr. 1876.
Fritzsche, Paul, aus Plagwitz, geb. 14. Februar 1870.	15. April 1884.
Gäbler, Gustav, aus Leipzig, geb. 27. Dezember 1859.	1. Sept. 1877.
Grimm, Hermann, aus Lübschütz b. Wurzen, geb. 11. Juli 1842.	9. Nov. 1874.
Grimmer, Heinrich, aus Leipzig, geb. 22. Januar 1837.	26. April 1880.
Günthel, Emil, aus Rosswein, geb. 29. Januar 1859.	25. Mai 1883.
Günther, Friedrich, aus Leutzsch, geb. 17. Nov. 1854.	27. Aug. 1883.
Händel, Gustav, aus Hartmannsdorf, geb. 4. Aug. 1861.	5. Nov. 1883.
Hänert, Paul, aus Thonberg, geb. 23. Juni 1860.	17. Sept. 1883.
Hans, A. W., aus Stötteritz, geb. 7. September 1855.	23. Febr. 1884.
Harnisch, Hermann, aus Volkmarsdorf, geb. 2. Juli 1852.	22. März 1880.
Heinemann, C. Aug., Naumburg a/S., geb. 28. Oktober 1826.	28. Jan. 1884.
Heinisch, Gustav, aus Löwenberg, geb. 19. April 1859.	6. Febr. 1883.
Hellmuth, Heinr., aus Leipzig, geb. 20. März 1838.	28. Jan. 1884.
Hetzger, Otto, aus Delitzsch, geb. 21. Juli 1863.	4. Febr. 1884.
Hienitzsch, Karl, aus Abtnaundorf, geb. 15. Sept. 1840.	3. Mai 1881.
Hienitzsch, Richard, aus Volkmarsdorf, geb. 27. Jan. 1867.	19. April 1881.
Hirschel, Emil, aus Schkeuditz, geb. 4. Oktober 1866.	19. April 1881.
Hoffmann, Hermann, aus Stötteritz, geb. 6. Juni 1857.	30. Juni 1879.

	Eintritt ins Geschäft:
Hohmann, Franz, aus Leipzig, geb. 27. April 1864.	1. Aug. 1878.
Holder, Moritz, aus Leipzig, geb. 14. Mai 1860.	8. Januar 1884.
Homberger, Friedrich, aus Marburg, geb. 25. Juni 1855.	4. Juli 1881.
Jäger, Adolph, aus Leipzig, geb. 19. Oktober 1860.	21. April 1884.
Kaminski, Ludwig, aus Pressburg, geb. 13. Dezember 1849.	26. April 1880.
Kiess, Johannes, aus Coburg, geb. 7. September 1862.	11. Febr. 1884.
Kietz, Bernhard, aus Leipzig, geb. 30. September 1838.	5. Febr. 1881.
Kirsten, Friedrich, aus Leipzig, geb. 5. Oktober 1858.	24. Sept. 1883.
Klausing, Richard, aus Leipzig, geb. 11. September 1855.	6. März 1883.
Köhler, Edmund, aus Lössnig, geb. 14. April 1848.	2. Juli 1883.
Krasselt, Bernhard, aus Leipzig, geb. 20. Juni 1859.	15. April 1883.
Krasselt, Max, aus Leipzig, geb. 19. Mai 1857.	15. April 1884.
Krebs, Friedr. Wilhelm, aus Reudnitz, geb. 28. Nov. 1852.	22. Sept. 1874.
Krebs, Gustav, aus Neu-Schönefeld, geb. 19. Nov. 1867.	11. April 1882.
Kresse, Richard, aus Zeitz, geb. 6. März 1858.	13. Febr. 1874.
Kretschmar, Richard, aus Neu-Schönefeld, geb. 2. März 1851.	29. Okt. 1883.
Kunert, Franz, aus Habendorf b. Bensen, geb. 29. Sept. 1855.	8. Januar 1884.
Kupfer, Louis, aus Thallwitz, geb. 31. Mai 1854.	15. April 1884.
Lehmann, Hugo, aus Leipzig, geb. 11. Januar 1866.	19. April 1881.
Lehmann, Max, aus Dresden, geb. 7. Mai 1865.	17. Juli 1883.
Leibnitz, Hermann, aus Leutzsch, geb. 4. Mai 1869.	27. März 1883.
Leonhardt, Julius, aus Klein-Zschocher, geb. 15. Mai 1868.	12. April 1882.
Martin, Karl, aus Plagwitz, geb. 1. Februar 1864.	1. Juli 1878.
Mattert, Bernhard, aus Mutzschen, geb. 26. Januar 1858.	21. April 1884.
Meckel, Ferdinand, aus Neuschönefeld, geb. 5. Juni 1867.	19. April 1881.
Meissner, Herm., aus Porbitz b/Dürrenberg, 8. Jan. 1855.	24. Sept. 1883.
Menzel, Moritz, aus Thonberg, geb. 7. Januar 1858.	20. Sept. 1880.
Mochie, Wilhelm, aus Neisse i/Schl., geb. 7. September 1839.	4. April 1883.
Möbius, Adolph, aus Leipzig, geb. 3. Februar 1859.	15. April 1873.
Mötz, Aug., aus Buttelstedt, geb. 11. November 1857.	21. Mai 1883.
Mohs, Friedr., aus Friedrichstadt, geb. 15. August 1861.	5. April 1883.
Mühlhahn, Max, aus Leipzig, geb. 24. Juli 1868.	11. April 1882.
Müller, Gustav, aus Leipzig, geb. 13. Dezember 1851.	18. Sept. 1882.
Müller, Julius, aus Leipzig, geb. 11. Februar 1859.	17. Dezbr. 1883.
Nehls, Carl, aus Prillwitz, geb. 31. Dezbr. 1831.	5. Novbr. 1883.
Neubert, Otto, aus Leipzig, geb. 15. Januar 1850.	15. Oktbr. 1883.
Neustadt, Otto, aus Sellerhausen, geb. 14. Oktober 1859.	27. Mai 1878.
Odrich, Gustav, aus Leipzig, geb. 15. September 1851.	11. Febr. 1884.
Plötz, Bernhard, aus Leipzig, geb. 3. Juni 1856.	19. April 1875.
Pötzsche, Hermann, aus Stötteritz, geb. 18. November 1855.	17. Novbr. 1879.
Posern, Hermann, aus Erfurt, geb. 30. August 1840.	10. März 1880.
Radelli, Paul, aus Leipzig, geb. 16. März 1850.	16. April 1884.
Radünzel, Gustav, aus Soldin b/Landsberg, 19. April 1855.	16. April 1883.
Reinhardt, Julius, aus Colditz, geb. 25. Juli 1852.	12. März 1884.
Reiss, Adolf, aus Leipzig, geb. 28. September 1855.	5. Dezbr. 1883.
Richter, Max, aus Leipzig, geb. 9. Dezember 1852.	27. Sept. 1883.
Richter, Hermann, aus Authausen, geb. 19. April 1855.	15. April 1884.

	Eintritt ins Geschäft:
Richter, Hermann, aus Connewitz, geb. 16. Septbr. 1849.	10. März 1884.
Riedeberger, Hermann, aus Stötteritz, geb. 29. Nov. 1854.	25. Febr. 1878.
Rödel, Friedrich, aus Wunsiedel, geb. 7. August 1856.	20. Novbr. 1883.
Ross, Mathias, aus Kehl a/Rh., geb. 13. Juni 1845.	10. Mai 1880.
Rost, Gustav, aus Leipzig, geb. 26. Januar 1865.	15. April 1879.
Schaffernicht, Julius, aus Zetsch, geb. 14. Dezbr. 1849.	1. Novbr. 1875.
Scheidemann, Curt, aus Altenburg, geb. 22. Februar 1858.	28. Dezbr. 1881.
Scheps, Heinrich, aus Wildenfels, geb. 14. Septbr. 1837.	23. Febr. 1879.
Scheps, Reinhold, aus Leipzig, geb. 19. Dezember 1868.	2. Oktbr. 1883.
Schilling, Franz, aus Gera, geb. 4. Februar 1861.	7. April 1884.
Schmidt, Hermann, aus Tiefensee, geb. 16. Septbr. 1856.	26. Novbr. 1883.
Schnabel, Peter, aus Breslau, geb. 9. Juni 1838.	8. Januar 1884.
Schön, Joh. Heinr., aus Frankenstein, Schl., geb. 25. Mai 1831.	27. April 1883.
Schreppfer, Oskar, aus Leipzig, geb. 4. August 1859.	28. Januar 1884.
Schube, Gustav, aus Altenburg, geb. 22. März 1847.	18. Oktbr. 1875.
Schuster, Richard, aus Kötschau, geb. 30. Januar 1865.	17. Novbr. 1879.
Schwarz, Heinrich, aus Saarlouis, geb. 18. Juli 1863.	17. Septbr. 1883.
Spahr, Leopold, aus Alt-Breisach, geb. 15. März 1862.	7. Novbr. 1881.
Spengler, Moritz, aus Neu-Schönefeld, geb. 14. Okt. 1852.	17. Novbr. 1882.
Stecher, Ernst, aus Leipzig, geb. 26. Oktober 1851.	4. Juni 1873.
Stein, August, aus Naumburg a/S., geb. 1. März 1852.	24. Juni 1878.
Stoy, Gustav, aus Leipzig, geb. 29. Juli 1859.	19. März 1883.
Stuckenbruck, Ernst, aus Leipzig, geb. 11. Juni 1838.	19. Mai 1873.
Sturm, Emil, aus Hainichen, geb. 17. März 1865.	1. Septbr. 1879.
Sulze, Wilhelm, aus Erfurt, geb. 15. Januar 1828.	6. März 1880.
Taubert, Hermann, aus Zeitz, geb. 1. März 1827.	25. Juni 1879.
Thieme, Herm., aus Haubitz b/Borna, geb. 2. Januar 1844.	3. Juni 1878.
Tülsner, Wilhelm, aus Stötteritz, geb. 6. Januar 1851.	12. März 1884.
Ullrich, Gustav, aus Leipzig, geb. 13. Dezember 1868.	19. März 1883.
Vieweg, Max, aus Leipzig, geb. 2. Juli 1859.	27. April 1883.
Voigt, Arthur, aus Leipzig, geb. 7. September 1859.	17. Septbr. 1883.
Voigt, Paul, aus Klein-Zschocher, 22. Juni 1858.	28. Januar 1884.
Volandt, Karl, aus Zuckelhausen, geb. 28. Oktober 1847.	9. Oktbr. 1879.
Voss, August, aus Hannover, geb. 3. Januar 1866.	27. April 1882.
Wachsmuth, Wilhelm, aus Connewitz, geb. 13. Juli 1862.	31. März 1884.
Wagner, Franz, aus Leipzig, 18. Juni 1853.	1. Juli 1883.
Walther, Oskar, aus Leipzig, geb. 8. Dezember 1853.	4. Juni 1873.
Weidenhahn, Max, aus Naumburg a/S., geb. 21. Jan. 1861.	28. März 1883.
Weidenhammer, Robert, aus Crostewitz, geb. 24. Jan. 1866.	27. März 1879.
Weigt, Conrad, aus Guhrau i/Schl., geb. 12. August 1862.	28. April 1884.
Weinhold, Friedr. Aug., aus Wurzen, geb. 12. Juli 1819.	9. Dezbr. 1867.
Weller, Otto, aus Leipzig, geb. 11. Dezember 1863.	15. April 1879.
Wiederanders, Ernst, aus Leipzig, geb. 6. Juni 1854.	31. Dezbr. 1883.
Winkler, Albert, aus Leipzig, geb. 7. Mai 1854.	20. Aug. 1883.
Witten, Oskar, aus Neu-Schönefeld, geb. 18. Novbr. 1858.	28. Januar 1884.
Würschmidt, Joh. Heinr., aus Worbis, geb. 19. Jan. 1841.	8. Januar 1884.
Zechendorf, Otto, aus Gross-Zschocher, geb. 19. Sept. 1869.	15. April 1884.

	Eintritt ins Geschäft:
Zscherny, Wilhelm, aus Schönefeld, geb. 25. März 1840.	26. Septbr. 1874.
Zwinscher, Paul, aus Reudnitz, geb. 16. Juni 1860.	4. März 1884.
Bernhardt, Pauline, aus Eilenburg, geb. 1. Oktober 1852.	16. Oktbr. 1882.
Büchner, Helene, aus Köthen, geb. 18. Juli 1869.	15. April 1884.
Dülssner, Helene, aus Berka a Ilm, geb. 5. Juli 1866.	29. Sept. 1883.
Ebersbach, Louise, aus Eilenburg, geb. 27. August 1864.	20. Aug. 1883.
Feiling, Ida, aus Stötteritz, geb. 5. Juli 1868.	29. April 1884.
Föhring, Marie, aus Leipzig, geb. 30. Mai 1848.	21. Januar 1884.
Franke, Lina, aus Neu-Schönefeld, geb. 4. April 1864.	3. Juli 1882.
Göbel, Emma, aus Neu-Reudnitz, 13. Juni 1862.	25. Febr. 1878.
Gräulich, Emma, aus Zeitz, geb. 3. Juli 1868.	22. Januar 1884.
Gräulich, Luise, aus Zeitz, geb. 4. Juli 1849.	11. Febr. 1884.
Grosse, Hulda, aus Stötteritz, geb. 27. September 1862.	16. Juni 1879.
Günz, Pauline, aus Stötteritz, geb. 9. Oktober 1848.	18. Juni 1883.
Hahmann, Emma, aus Pössig b/Grimma, geb. 21. Jan. 1868.	24. Sept. 1883.
Hampe, Anna, aus Stötteritz, geb. 19. August 1867.	17. Sept. 1883.
Haucke, Ida, aus Connewitz, geb. 21. Juli 1847.	31. Dezbr. 1883.
Heilmann, Helene, aus Stötteritz, geb. 16. Juli 1863.	25. Febr. 1884.
Herrmann, Marie, aus Stötteritz, geb. 30. März 1869.	2. April 1883.
Hoffmann, Franziska, aus Leipzig, geb. 20. Mai 1867.	12. Sept. 1883.
Jung, Laura, aus Eilenburg, geb. 14. Mai 1859.	17. Sept. 1883.
Kegel, Sidonie, aus Gohlis, geb. 14. November 1858.	15. Januar 1883.
Keil, Selma, aus Sellerhausen, geb. 14. August 1861.	1. Aug. 1881.
Keil, Hedwig, aus Sellerhausen, geb. 4. September 1867.	24. Febr. 1884.
Keller, Marie, aus Gross-Goddula, geb. 28. Sept. 1865.	18. Sept. 1882.
Keller, Anna, aus Neu-Schönefeld, geb. 7. August 1867.	21. Januar 1884.
Kiessig, Anna, aus Volkmarsdorf, geb. 20. August 1869.	17. März 1884.
Kohlbach, Anna, aus Connewitz, geb. 16. Mai 1858.	24. März 1879.
Kölzsch, Anna, aus Stötteritz, geb. 1. Januar 1869.	14. Januar 1884.
Körnig, Pauline, aus Schönefeld, geb. 13. Januar 1864.	15. März 1884.
Krüger, Anna, aus Neu-Schönefeld, geb. 17. März 1869.	10. Sept. 1883.
Kühne, Anna, aus Volkmarsdorf, geb. 26. August 1863.	17. März 1884.
Kummer, Marie, aus Neu-Reudnitz, geb. 29. Sept. 1865.	22. März 1879.
Kummer, Emma, aus Volkmarsdorf, geb. 28. September 1866.	13. Febr. 1883.
Kupfer, Hedwig, aus Neu-Schönefeld, geb. 2. März 1869.	17. Septbr. 1883.
Kutter, Minna, aus Connewitz, geb. 9. März 1865.	21. Septbr. 1880.
Langenberger, Josephine, aus Leipzig, geb. 20. Juli 1851.	4. Dezbr. 1883.
Lasskosky, Gertrud, aus Dölitz, geb. 15. Oktober 1865.	5. Sept. 1882.
Leonhardt, Luise, aus Stötteritz, geb. 11. April 1858.	21. April 1884.
Leuchtemann, Aug., aus Schönefeld, geb. 25. Novbr. 1869.	15. April 1884.
Lindemann, Wilhelmine, aus Stötteritz, geb. 13. Juli 1869.	7. April 1884.
Linsener, Ottilie, aus Rixdorf b/Berlin, geb. 4. Jan. 1860.	19. Febr. 1884.
Merker, Wilhelmine, aus Lübschütz, geb. 21. Sept. 1832.	31. März 1884.
Matull, Anna, aus Volkmarsdorf, geb. 4. Juni 1869.	29. April 1884.
Münch, Marie, aus Eisenberg, geb. 27. August 1862.	12. Aug. 1878.
Müller, Laura, aus Connewitz, geb. 12. Aug. 1842.	26. Mai 1879.

	Eintritt ins Geschäft:
Naumann, Bertha, aus Volkmarsdorf, geb. 27. Aug. 1859.	22. Febr. 1884.
Petzold, Anna, aus Thonberg, geb. 23. Juni 1866.	19. Sept. 1883.
Quarg, Marie, aus Connewitz, geb. 1. Februar 1858.	31. Mai 1875.
Risse, Bertha, aus Stötteritz, geb. 27. Juni 1859.	17. Januar 1876.
Rohland, Lina, aus Gross-Schkorlop, geb. 9. Sept. 1861.	15. April 1884.
Rudolph, Ida, aus Pölzig, geb. 27. Juli 1866.	28. Febr. 1884.
Rückert, Marie, aus Connewitz, geb. 15. Dezember 1841.	15. Juli 1873.
Ruhland, Louise, aus Rochlitz, geb. 5. Dezember 1868.	9. Juli 1883.
Schöbel, Hedwig, aus Volkmarsdorf, geb. 3. März 1869.	23. Juli 1883.
Schoppan, Bertha, aus Stötteritz, geb. 24. März 1860.	31. Mai 1882.
Schumann, Margarete, aus Connewitz, geb. 19. Juli 1869.	7. April 1884.
Schumann, Selma, aus Leipzig, geb. 31. Mai 1861.	14. Mai 1880.
Seiler, Ida, aus Volkmarsdorf, geb. 5. Januar 1864.	12. Novbr. 1883.
Sittner, Marie, aus Leipzig, geb. 19. November 1864.	6. Novbr. 1879.
Thalheimer, Anna, aus Neu-Reudnitz, geb. 14. Febr. 1865.	16. Febr. 1884.
Thieme, Adelaide, aus Leipzig, geb. 13. März 1862.	27. Aug. 1883.
Trappiel, Olga, aus Torgau, geb. 9. Juni 1851.	9. Sept. 1883.
Vorberger, Lina, aus Stötteritz, geb. 28. Oktober 1866.	4. Sept. 1882.
Wünsch, Selma, aus Stötteritz, geb. 3. Januar 1867.	17. Sept. 1883.
Wünsch, Emma, aus Probsthaida, geb. 17. Juli 1863.	10. März 1884.

III. Lithographische Kunstanstalt (J. G. Bach).

Albrecht, Gust., aus Leipzig, geb. 21. August 1846.	19. Febr. 1875.
Bähr, Ernst, aus Gohlis, geb. 2. März 1869.	27. März 1883.
Bargmann, Ernst, aus Leipzig, geb. 28. März 1867.	28. März 1881.
Böhme, Max, aus Leipzig, geb. 15. März 1868.	11. Aug. 1882.
Brückner, Otto, aus Leipzig, geb. 14. Mai 1867.	11. April 1882.
Enge, Wilhelm, aus Leutzsch, geb. 2. Mai 1845.	29. März 1880.
Friedrich, Ed., aus Neusellerhausen, geb. 14. Septbr. 1826.	1. Juni 1849.
Friedrich, Paul, aus Schönefeld, geb. 13. Mai 1868.	11. April 1882.
Geissler, Julius, aus Göttingen, geb. 29. April 1823.	27. Januar 1866.
Gräfe, Paul, aus Leipzig, geb. 16. Mai 1865.	30. März 1880.
Greiner, Otto, aus Leipzig, geb. 16. Dezbr. 1869.	15. April 1884.
Grohmann, Bruno, aus Reudnitz, 14. Juli 1861.	16. Aug. 1880.
Helbig, Gustav, aus Möckern, geb. 13. April 1866.	14. Febr. 1881.
Heyne, Hermann, aus Leipzig, geb. 24. November 1868.	27. März 1883.
Jänichen, Julius, aus Reudnitz, geb. 12. Juli 1852.	7. März 1880.
Juckeland, Rich., aus Zschepplin, geb. 24. April 1870.	15. April 1884.
Klötzer, Wilhelm, aus Leipzig, geb. 24. Januar 1848.	15. Septbr. 1872.
Kutter, Richard, aus Connewitz, geb. 9. Juni 1867.	28. März 1881.
Lange, Franz, aus Leipzig, geb. 2. Mai 1866.	1. Febr. 1881.
Lerpée, Fritz, aus Leipzig, geb. 20. Oktober 1865.	31. März 1880.
Lochmann, Ernst, aus Volkmarsdorf, geb. 14. April 1866.	30. März 1880.
Mühlau, Bruno, aus Taucha, geb. 24. Juli 1870.	15. April 1884.
Pietsch, Eduard, aus Leipzig, geb. 21. Dezbr. 1865.	4. April 1880.
Ranz, Friedrich, aus Münster i/W., geb. 21. Febr. 1837.	4. Mai 1881.

	Eintritt ins Geschäft:
Rosenkranz, Gustav, aus Leipzig, geb. 6. März 1843.	3. April 1872.
Sapieha, Franz, aus Neuenburg i/Westpr., geb. 21. Mai 1866.	5. Juni 1882.
Schilde, Gustav, aus Gohlis, geb. 24. März 1863.	3. April 1877.
Schneider, Reinhold, aus Leipzig, geb. 17. Juni 1868.	11. Febr. 1884.
Schumann, Alfred, aus Callnberg, geb. 23. Febr. 1851.	1. Mai 1871.
Schulz, Ernst, aus Claushagen, geb. 4. März 1868.	27. März 1883.
Stüssel, Heinrich, aus Halle i/W., geb. 29. April 1848.	1. März 1873.
Teichert, E. K. O., aus Leipzig, geb. 24. September 1869.	15. April 1884.
Thieme, Julius, aus Zeitz, geb. 21. Oktober 1864.	1. April 1884.
Thier, Gustav, aus Leipzig, geb. 20. Januar 1869.	28. März 1883.
Waldmann, Gustav, aus Mühlberg, geb. 23. Juli 1865.	15. April 1879.
Wohlfarth, K. L., aus Volkmarsdorf, geb. 25. Febr. 1836.	16. Novbr. 1862.
Wolf, Wilhelm, aus Tzschirne b/Bunzlau, geb. 26. Juli 1846.	15. Oktbr. 1875.
Zwinscher, Richard, aus Connewitz, geb. 28. Juni 1868.	11. April 1882.
Bartmuss, Anna, aus Probstdeuben, geb. 13. März 1864.	24. März 1884.
Glas, Ida, aus Neu-Schönefeld, geb. 20. Febr. 1866.	9. Juli 1883.
Roller, Emilie, aus Dölitz, geb. 9. Juli 1865.	9. Juli 1883.

IV. Buchbinderei.

Anschütz, Hugo Franz, aus Leipzig, geb. 24. Oktbr. 1867.	16. April 1883.
Bargmann, Rud., aus Leipzig, geb. 15. September 1865.	12. April 1883.
Bock, Herm., aus Neu-Schönefeld, geb. 14. August 1865.	27. März 1883.
Cronmüller, Karl, aus Friedrichshafen, geb. 19. Dezbr. 1853.	1. Novbr. 1878.
Däbritz, Ernst, aus Zweinaundorf, geb. 10. April 1851.	1. April 1878.
Deeg, Aug., aus Leipzig, geb. 6. Februar 1848.	13. Septbr. 1882.
Diem, Emil, aus Leipzig, geb. 8. November 1863.	6. Novbr. 1882.
Ernst, Rich., aus Leina a/W., geb. 8. Dezember 1853.	1. April 1878.
Fischer, Gust. Adolf, aus Mölkau, geb. 18. Januar 1864.	18. Febr. 1884.
Gerfin, Karl, aus Colberg, geb. 22. März 1856.	12. Novbr. 1883.
Heinrich, Woldemar, aus Salzwedel, geb. 21. August 1858.	3. Juli 1882.
Hillbrecht, Rich., aus Stötteritz, geb. 1. März 1865.	27. März 1883.
Kluge, Emil, aus Leipzig, geb. 4. Juni 1837.	17. Septbr. 1877.
Kölbel, Heinr., aus Eilenburg, geb. 20. Juni 1816.	11. Juli 1869.
Kölbel, Herm., aus Eilenburg, geb. 7. August 1854.	1. Febr. 1876.
Kunze, Eugen Edmund, aus Leipzig, geb. 8. Februar 1869.	29. Aug. 1883.
Kutzscher, Herm., aus Stötteritz, geb. 10. September 1857.	10. Oktbr. 1881.
Kutzscher, Fritz Arno, aus Leipzig, geb. 21. Mai 1870.	15. April 1884.
Mangold, Max, aus Weissenfels, geb. 14. Februar 1856.	3. Dezbr. 1883.
Manecke, Eduard, aus Leipzig, geb. 22. April 1850.	15. Novbr. 1871.
Mühlhahn, Emil Otto, aus Leipzig, geb. 19. Juni 1870.	15. April 1884.
Schäfer, Robert, aus Leipzig, geb. 21. Dezember 1827.	7. Januar 1878.
Schmidt, Herm., aus Connewitz, geb. 9. Januar 1856.	2. Januar 1884.
Schnee, Karl, aus Dresden, geb. 25. März 1855.	1. Novbr. 1878.
Schneider, Karl David, aus Leipzig, geb. 23. März 1824.	21. Febr. 1881.
Sporbert, Julius, aus Alt-Mörbitz, geb. 30. Mai 1847.	24. Novbr. 1883.

	Eintritt ins Geschäft:
Ugi, Herm., aus Lahr i/Baden, geb. 20. Mai 1858.	3. Juli 1882.
Zschauer, Gust. Ad., aus Stötteritz, geb. 16. Mai 1855.	20. Aug. 1883.
Arnold, Auguste, aus Stötteritz, geb. 20. November 1860.	9. Januar 1882.
Arnold, Anna, aus Stötteritz, geb. 18. April 1867.	7. Aug. 1882.
Bach, Therese, aus Sangerhausen, geb. 19. Januar 1867.	6. Aug. 1883.
Backofen, Pauline, aus Delitzsch, geb. 8. September 1859.	26. Septbr. 1881.
Bock, Auguste, aus Volkmarsdorf, geb. 15. April 1869.	6. Aug. 1883.
Brause, Emilie, aus Hohenmölsen, geb. 9. März 1851.	30. Juni 1882.
Dallwitz, Anna, aus Reudnitz, geb. 4. August 1862.	17. Oktbr. 1882.
Ebert, Ottilie, aus Radeberg, geb. 26. Juni 1851.	15. Septbr. 1878.
Eckert, Anna, aus Wurzen, geb. 6. Dezember 1863.	21. Dezbr. 1883.
Emisch, Marie, aus Lindenau, geb. 11. April 1860.	4. März 1878.
Emisch, Ida, aus Lindenau, geb. 2. Dezbr. 1866.	13. Juni 1881.
Engelmann, Amalie, aus Magdala, geb. 25. Juni 1858.	15. Januar 1884.
Erdmann, Emma, aus Leipzig, geb. 14. Oktober 1861.	15. März 1877.
Erdmann, Ottilie, aus Leipzig, geb. 25. April 1869.	15. April 1884.
Ernst, Klara, aus Leipzig, geb. 9. September 1867.	12. Febr. 1883.
Ernst, Helene, aus Leipzig, geb. 24. Juli 1869.	15. April 1884.
Falkner, Anna, aus Mutzschen, geb. 6. Oktober 1855.	4. Januar 1884.
Ferber, Marie, aus Stötteritz, geb. 4. April 1868.	19. Dezbr. 1883.
Funk, Martha, aus Leipzig, geb. 26. August 1863.	29. Dezbr. 1883.
Gasmus, Marie, aus Grimma, geb. 28. September 1843.	18. Febr. 1884.
Gräfe, Agnes, aus Altenburg, geb. 3. Oktober 1858.	26. Septbr. 1881.
Heilmann, Emma, aus Reudnitz, geb. 9. November 1867.	5. Novbr. 1883.
Huldisch, Franziska, aus Trebsen, geb. 29. Juni 1854.	15. Januar 1883.
Jando, Marie, aus Dresden, geb. 14. Mai 1868.	14. Januar 1884.
Karnitzky, Hedwig, aus Leipzig, geb. 2. September 1856.	8. Januar 1884.
Kietz, Louise, aus Leipzig, geb. 24. Juli 1864.	28. Januar 1884.
Klotz, Hedwig, aus Plagwitz, geb. 22. Mai 1845.	21. Oktbr. 1883.
Kniesche, Emilie, aus Lucka, geb. 29. Dezember 1855.	21. Oktbr. 1883.
Krahmer, Wally, aus Leipzig, geb. 24. Dezbr. 1857.	21. Oktbr. 1883.
Krieger, Anna, aus Reudnitz, geb. 20. Mai 1861.	8. Mai 1881.
Krieger, Klara, aus Volkmarsdorf, geb. 2. Oktober 1869.	29. April 1884.
Kummig, Pauline, aus Reudnitz, geb. 15. Juni 1859.	15. Novbr. 1875.
Mähler, Alwine, aus Hain, geb. 14. Januar 1852.	14. Febr. 1884.
Metz, Ida, aus Neu-Schönefeld, geb. 2. Oktober 1867.	18. Febr. 1884.
Mühlner, Luise, aus Leipzig, geb. 30. November 1851.	3. Januar 1884.
Munsche, Anna, aus Leipzig, geb. 3. Oktober 1865.	15. Oktbr. 1883.
Niemand, Emma, aus Düben, geb. 22. April 1856.	5. März 1877.
Odrich, Emilie, aus Leipzig, geb. 23. Januar 1848.	6. April 1882.
Pässler, Minna, aus Schleussig, geb. 7. Februar 1864.	5. Novbr. 1883.
Paul, Bertha, aus Volkmarsdorf, geb. 1. Dezbr. 1866.	22. Mai 1883.
Petzsch, Martha, aus Leipzig, geb. 29. Januar 1866.	21. Oktbr. 1883.
Richter, Auguste, aus Chemnitz, geb. 31. Dezbr. 1859.	12. Januar 1884.
Richter, Jenny, aus Stötteritz, geb. 8. Juni 1866.	21. Januar 1884.
Risse, Emilie, aus Stötteritz, geb. 4. Dezember 1864.	6. Febr. 1882.

Berlin, 28. Juni. Früh. Die Katastrophe ist hereingebrochen. Es war mir unmöglich, die Position länger zu halten. Trotzdem ich der Mehrzahl des Personals weitestgehende Konzessionen machte, brach der Aufruhr los und ist die Lützowstrasse nach allen Seiten hin gesperrt. Die leichte Kavallerie der Kommis ist abgestiegen, das schwere Geschütz der Markthelfer hat sich auf Schussweite zurückgezogen, der Train der Laufburschen fasst Munition, um gleich den Leipziger Kolonnen einen Feldzug ins frische Grün zu unternehmen. Gehorsamst meldet dies Hamerling.

Wien, 28. Juni. Vormittags 10 Uhr. Da mit heutigem Morgen die Geschäftslokalitäten der Manz'schen k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung (Julius Klinkhardt) am Kohlmarkt nicht zur gewöhnlichen Stunde eröffnet wurden, herrscht in allen beteiligten Kreisen grosse Verwunderung, ja es schwirrten bereits allerlei sensationelle Gerüchte durch die Luft.

Wien, 28. Juni. Nachmittags. Soeben erfahren wir, dass die auch in unserer Stadt domizilierte Firma Julius Klinkhardt in Leipzig zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums heute ihrem gesamten Personal von weit über 500 Personen nebst deren Angehörigen ein grossartiges Sommerfest giebt, und aus Anlass dieses Festes war die hiesige Filiale heute geschlossen; auch prangt daselbst zum Verdruss so mancher Anti-Schulvereinler, Magyaren und Czechen die deutsche Flagge, die leider für unseren verlassenen Bruderstamm im Osten zum Stein des Anstosses geworden ist, es aber hoffentlich nicht mehr lange bleibt.

St. Petersburg, 26. Juni. Die auf dem hiesigen Geheimpolizei-Bureau seit 1. Mai lagernde, mit Beschlag belegte verdächtige Kiste wurde heute vormittag mit den grössten Vorsichtsmassregeln geöffnet, enthielt aber anstatt des vermuteten Dynamits eine Anzahl Jubel-Typen der Firma Julius Klinkhardt in Leipzig; dieselben wurden den hiesigen Interessenten der Firma ohne Verzug ausgehändigt.

Genf, 27. Juni. Voraussichtliche Witterung am 28. Juni. Bei 10 Grad unter Null fortwährend Schneefall, so dass einige Bahnstrecken unpassierbar wurden. Ein Reisender, welcher nach Leipzig zu einem Sommerfeste wollte, musste hier liegen bleiben. Hoffnung konnte dem Mann nicht gemacht werden.

Rotterdam, 28. Juni. In unseren Mauern hält sich seit heute morgen ein Prachtexemplar von einem Affen auf. Denselben hat sich ein hiesiger Bleitypenhändler geleistet. Sein nun schon 50 Jahre altes Stammhaus in Leipzig soll ihm Veranlassung hierzu gegeben haben.

Porto Alegre, 28. Juni. Unter dem Personal eines hiesigen grösseren graphischen Instituts, das sich eines sehr lebhaften Geschäftsverkehrs mit europäischen Weltfirmen erfreut, herrscht eine bedenkliche Aufregung darüber, dass bis jetzt noch kein Blitzzug zwischen hier und Leipzig verkehrt, welcher es dem Personal ermöglicht hätte, an den heute stattfindenden Festlichkeiten der Firma Julius Klinkhardt daselbst teilzunehmen. Hoffen wir, dass zum 100jährigen Jubiläum dieses Geschäftes mindestens eine elektrische Ballonbahn über den Ozean einen möglichst schnellen und trocknen Verkehr vermittelt.

Paris, Pfingstfest 1884. In hiesigen Fachkreisen erregt eine soeben im Modell vollendete Katalog-Giess-Schleif-Hobel-Setz-Korrigier-Druck-Glätt-Falz-Beschneid-Heft-Verpack-Adressier- und Spedier-Komplett-Maschine das grösste Interesse. Bereits sollen Delegierte einer in der letzten Zeit vielgenannten ausländischen Firma angekommen sein, um eine Anzahl solcher Maschinen für die Arbeiten eines ihrer anspruchslosen Kunden bauen zu lassen.

Markthelfer-Bericht. Sonnabend den 28. Juni nachm. Geschäftsgang in der Kantine gänzlich stockend. Lagerbier trotz billigen Angebots nicht begehrt. Verkehr in Schnäpsen belanglos. Käse wenig gefragt; Fleischwaren unverändert. Saure Gurken und marinierte Heringe viel am Lager, erwarten günstigen Markt; Aussichten für schwarzen Kaffee und kohlensaures Wasser im Steigen. — Tendenz: Sommerfestliche Stimmung bei anfänglich mässiger Haltung und später eintretender Hausse.

Personal-Verzeichnis des Leipziger Hauses

am 1. Mai 1884.

I. Buchhandlung und Haupt-Kontor.

	Eintritt ins Geschäft:
Dornemann, Fritz, aus Nordhausen, geb. 28. Novbr. 1860.	1. März 1880.
Ebner, Franz, aus Ulm, geb. 28. September 1858.	15. Novbr. 1883.
Flemming, Carl, aus Burghausen, geb. 12. März 1845.	1. Novbr. 1874.
Gäbler, Carl, aus Leipzig, geb. 27. Dezember 1859.	27. Febr. 1882.
Gassmann, Hugo, aus Leipzig, geb. 25. Oktober 1850.	1. Aug. 1875.
Grupe, Oskar, aus Berlin, geb. 5. Aug. 1840.	1. Januar 1878.
Hoffmann, Emil, aus Zürich, geb. 11. November 1846.	1. Okt. 1881.
Knaap, Meno, aus Hamburg, geb. 18. August 1861.	1. Novbr. 1881.
Knöckel, Hermann, aus Rossbach i/B., geb. 29. April 1860.	15. Sept. 1883.
Kunze, Bruno, aus Chemnitz, geb. 8. Juli 1848.	1. Dezbr. 1883.
Lenz, Eugen, aus Leipzig, geb. 23. Februar 1859.	1. März 1881.
Micholitz, Moritz, aus Grünberg i/Schl., geb. 1. Nov. 1856.	15. Januar 1881.
Poller, Max, aus Leipzig, geb. 9. Juni 1862.	15. Febr. 1883.
Rahn, Reinhold, aus Leipzig, geb. 15. August 1867.	15. Oktbr. 1881.
Reinicke, Gerhard, aus Schkeuditz, geb. 2. Mai 1853.	1. Juni 1882.
Sander, Hugo, aus Pölzig, geb. 4. Februar 1857.	1. Sept. 1880.
Schmidt, Gustav, aus Leipzig, geb. 10. Januar 1856.	15. Novbr. 1871.
Schnetter, Moritz, aus Nordhausen, geb. 6. Februar 1862.	1. Novbr. 1883.
Seiffert, Emil, aus Leipzig, geb. 23. Oktober 1849.	12. Sept. 1871.
Silgradt, Heinrich, aus Treptow a/R., geb. 2. April 1842.	1. März 1880.
Stephani, Franz, aus Berlin, geb. 15. April 1842.	1. Januar 1884.
Winkler, Richard, aus Wolgast, geb. 9. März 1858.	1. Febr. 1882.

II. Buchdruckerei.

	Eintritt ins Geschäft:
Altermann, Bernhard, aus Reudnitz, geb. 13. Jan. 1865.	7. April 1879.
Arnhold, Carl, aus Sellerhausen b. Leipzig, geb. 4. Febr. 1841.	12. April 1875.
Bachmann, Robert, aus Dösitz, geb. 20. April 1851.	27. Aug. 1883.
Banse, Robert, aus Lindenau, geb. 3. März 1843.	12. Novbr. 1877.
Bareither, Julius, aus Leipzig, geb. 24. Mai 1850.	4. April 1883.
Berger, Reinhold, aus Scheidens, geb. 23. Februar 1858.	6. März 1883.
Berger, Max, aus Stötteritz, geb. 12. Februar 1866.	22. März 1880.
Bernhardt, Richard, aus Chemnitz, geb. 26. Mai 1859.	28. Januar 1884.
Böhm, Gottlieb, aus Hünern, geb. 15. November 1839.	18. April 1874.
Böhme, Oskar, aus Alt-Chemnitz, geb. 24. November 1851.	14. Febr. 1876.
Böhme, Emil, aus Nossen, geb. 19. Mai 1860.	8. Febr. 1883.
Börner, Richard, aus Leipzig, geb. 3. Dezember 1868.	19. März 1883.
Bojus, Josef, aus Ulm a/D., geb. 15. Oktober 1848.	11. April 1881.
Brumme, Wilhelm, aus Lobenstein, geb. 25. Novmbr. 1858.	1. April 1878.
Büttner, Max, aus Leipzig, geb. 25. Aug. 1855.	21. April 1884.
Capra, Alwin, aus Leipzig, geb. 23. Juli 1852.	20. Septbr. 1875.
Curth, Richard, aus Leipzig, geb. 17. November 1869.	15. April 1884.
Dittrich, Robert, aus Leipzig, geb. 1. Oktober 1836.	17. Januar 1862.
Dünnhaupt, Paul, aus Halberstadt, geb. 13. Oktober 1863.	4. Febr. 1884.
Enders, Hermann, aus Reudnitz, geb. 13. November 1868.	27. März 1883.
Ernst, Feodor, aus Löberitz, geb. 3. Januar 1866.	27. März 1880.
Fischer, Gust. Ferd., aus Markranstädt, geb. 25. Jan. 1837.	10. Okt. 1871.
Fleischer, Alfred, aus Leipzig, geb. 13. Mai 1864.	15. April 1878.
Franz, Hermann, aus Magdeburg, geb. 24. Mai 1861.	9. Okt. 1883.
Frevert, Gustav, aus Leipzig, geb. 10. September 1845.	2. Sept. 1872.
Freyberg, Eduard, aus Thonberg, geb. 31. März 1860.	7. April 1874.
Freytag, Gustav, aus Leipzig, geb. 15. August 1853.	1. Febr. 1876.
Fritzsche, Paul, aus Plagwitz, geb. 14. Februar 1870.	15. April 1884.
Gäbler, Gustav, aus Leipzig, geb. 27. Dezember 1859.	1. Sept. 1877.
Grimm, Hermann, aus Lübschütz b. Wurzen, geb. 11. Juli 1842.	9. Nov. 1874.
Grimmer, Heinrich, aus Leipzig, geb. 22. Januar 1837.	26. April 1880.
Günthel, Emil, aus Rosswein, geb. 29. Januar 1859.	25. Mai 1883.
Günther, Friedrich, aus Leutzsch, geb. 17. Nov. 1854.	27. Aug. 1883.
Händel, Gustav, aus Hartmannsdorf, geb. 4. Aug. 1861.	5. Nov. 1883.
Häner t, Paul, aus Thonberg, geb. 23. Juni 1860.	17. Sept. 1883.
Hans, A. W., aus Stötteritz, geb. 7. September 1855.	23. Febr. 1884.
Harnisch, Hermann, aus Volkmarsdorf, geb. 2. Juli 1852.	22. März 1880.
Heinemann, C. Aug., Naumburg a S., geb. 28. Oktober 1826.	28. Jan. 1884.
Heinisch, Gustav, aus Löwenberg, geb. 19. April 1859.	6. Febr. 1883.
Hellmuth, Heinr., aus Leipzig, geb. 20. März 1838.	28. Jan. 1884.
Hetzger, Otto, aus Delitzsch, geb. 21. Juli 1863.	4. Febr. 1884.
Hienitzsch, Karl, aus Abtnaundorf, geb. 15. Sept. 1840.	3. Mai 1881.
Hienitzsch, Richard, aus Volkmarsdorf, geb. 27. Jan. 1867.	19. April 1881.
Hirschel, Emil, aus Schkeuditz, geb. 4. Oktober 1866.	19. April 1881.
Hoffmann, Hermann, aus Stötteritz, geb. 6. Juni 1857.	30. Juni 1879.

	Eintritt ins Geschäft:
Hohmann, Franz, aus Leipzig, geb. 27. April 1864.	1. Aug. 1878.
Holder, Moritz, aus Leipzig, geb. 14. Mai 1860.	8. Januar 1884.
Homberger, Friedrich, aus Marburg, geb. 25. Juni 1855.	4. Juli 1881.
Jäger, Adolph, aus Leipzig, geb. 19. Oktober 1860.	21. April 1884.
Kaminski, Ludwig, aus Pressburg, geb. 13. Dezember 1849.	26. April 1880.
Kiess, Johannes, aus Coburg, geb. 7. September 1862.	11. Febr. 1884.
Kietz, Bernhard, aus Leipzig, geb. 30. September 1838.	5. Febr. 1881.
Kirsten, Friedrich, aus Leipzig, geb. 5. Oktober 1858.	24. Sept. 1883.
Klausing, Richard, aus Leipzig, geb. 11. September 1855.	6. März 1883.
Köhler, Edmund, aus Lössnig, geb. 14. April 1848.	2. Juli 1883.
Krasselt, Bernhard, aus Leipzig, geb. 20. Juni 1859.	15. April 1883.
Krasselt, Max, aus Leipzig, geb. 19. Mai 1857.	15. April 1884.
Krebs, Friedr. Wilhelm, aus Reudnitz, geb. 28. Nov. 1852.	22. Sept. 1874.
Krebs, Gustav, aus Neu-Schönefeld, geb. 19. Nov. 1867.	11. April 1882.
Kresse, Richard, aus Zeitz, geb. 6. März 1858.	13. Febr. 1874.
Kretschmar, Richard, aus Neu-Schönefeld, geb. 2. März 1851.	29. Okt. 1883.
Kunert, Franz, aus Habendorf b. Bensen, geb. 29. Sept. 1855.	8. Januar 1884.
Kupfer, Louis, aus Thallwitz, geb. 31. Mai 1854.	15. April 1884.
Lehmann, Hugo, aus Leipzig, geb. 11. Januar 1866.	19. April 1881.
Lehmann, Max, aus Dresden, geb. 7. Mai 1865.	17. Juli 1883.
Leibnitz, Hermann, aus Leutzsch, geb. 4. Mai 1869.	27. März 1883.
Leonhardt, Julius, aus Klein-Zschocher, geb. 15. Mai 1868.	12. April 1882.
Martin, Karl, aus Plagwitz, geb. 1. Februar 1864.	1. Juli 1878.
Mattert, Bernhard, aus Mutzschen, geb. 26. Januar 1858.	21. April 1884.
Meckel, Ferdinand, aus Neuschönefeld, geb. 5. Juni 1867.	19. April 1881.
Meissner, Herm., aus Porbitz b/Dürrenberg, 8. Jan. 1855.	24. Sept. 1883.
Menzel, Moritz, aus Thonberg, geb. 7. Januar 1858.	20. Sept. 1880.
Moche, Wilhelm, aus Neisse i/Schl., geb. 7. September 1839.	4. April 1883.
Möbius, Adolph, aus Leipzig, geb. 3. Februar 1859.	15. April 1873.
Mötz, Aug., aus Buttelstedt, geb. 11. November 1857.	21. Mai 1883.
Mohs, Friedr., aus Friedrichstadt, geb. 15. August 1861.	5. April 1883.
Mühlhahn, Max, aus Leipzig, geb. 24. Juli 1868.	11. April 1882.
Müller, Gustav, aus Leipzig, geb. 13. Dezember 1851.	18. Sept. 1882.
Müller, Julius, aus Leipzig, geb. 11. Februar 1859.	17. Dezbr. 1883.
Nehls, Carl, aus Prillwitz, geb. 31. Dezbr. 1831.	5. Novbr. 1883.
Neubert, Otto, aus Leipzig, geb. 15. Januar 1850.	15. Oktbr. 1883.
Neustadt, Otto, aus Sellerhausen, geb. 14. Oktober 1859.	27. Mai 1878.
Odrich, Gustav, aus Leipzig, geb. 15. September 1851.	11. Febr. 1884.
Plötz, Bernhard, aus Leipzig, geb. 3. Juni 1856.	19. April 1875.
Pötzsche, Hermann, aus Stötteritz, geb. 18. November 1855.	17. Novbr. 1879.
Posern, Hermann, aus Erfurt, geb. 30. August 1840.	10. März 1880.
Radelli, Paul, aus Leipzig, geb. 16. März 1850.	16. April 1884.
Radünzel, Gustav, aus Soldin b/Landsberg, 19. April 1855.	16. April 1883.
Reinhardt, Julius, aus Colditz, geb. 25. Juli 1852.	12. März 1884.
Reiss, Adolf, aus Leipzig, geb. 28. September 1855.	5. Dezbr. 1883.
Richter, Max, aus Leipzig, geb. 9. Dezember 1852.	27. Sept. 1883.
Richter, Hermann, aus Authausen, geb. 19. April 1855.	15. April 1884.

	Eintritt ins Geschäft:
Richter, Hermann, aus Connewitz, geb. 16. Septbr. 1849.	10. März 1884.
Riedeberger, Hermann, aus Stötteritz, geb. 29. Nov. 1854.	25. Febr. 1878.
Rödel, Friedrich, aus Wunsiedel, geb. 7. August 1856.	20. Novbr. 1883.
Ross, Mathias, aus Kehl a/Rh., geb. 13. Juni 1845.	10. Mai 1880.
Rost, Gustav, aus Leipzig, geb. 26. Januar 1865.	15. April 1879.
Schaffernicht, Julius, aus Zetsch, geb. 14. Dezbr. 1849.	1. Novbr. 1875.
Scheidemann, Curt, aus Altenburg, geb. 22. Februar 1858.	28. Dezbr. 1881.
Scheps, Heinrich, aus Wildenfels, geb. 14. Septbr. 1837.	23. Febr. 1879.
Scheps, Reinhold, aus Leipzig, geb. 19. Dezember 1868.	2. Oktbr. 1883.
Schilling, Franz, aus Gera, geb. 4. Februar 1861.	7. April 1884.
Schmidt, Hermann, aus Tiefensee, geb. 16. Septbr. 1856.	26. Novbr. 1883.
Schnabel, Peter, aus Breslau, geb. 9. Juni 1838.	8. Januar 1884.
Schön, Joh. Heinr., aus Frankenstein, Schl., geb. 25. Mai 1831.	27. April 1883.
Schreiffer, Oskar, aus Leipzig, geb. 4. August 1859.	28. Januar 1884.
Schube, Gustav, aus Altenburg, geb. 22. März 1847.	18. Oktbr. 1875.
Schuster, Richard, aus Kötschau, geb. 30. Januar 1865.	17. Novbr. 1879.
Schwarz, Heinrich, aus Saarlouis, geb. 18. Juli 1863.	17. Septbr. 1883.
Spahr, Leopold, aus Alt-Breisach, geb. 15. März 1862.	7. Novbr. 1881.
Spengler, Moritz, aus Neu-Schönefeld, geb. 14. Okt. 1852.	17. Novbr. 1882.
Stecher, Ernst, aus Leipzig, geb. 26. Oktober 1851.	4. Juni 1873.
Stein, August, aus Naumburg a/S., geb. 1. März 1852.	24. Juni 1878.
Stoy, Gustav, aus Leipzig, geb. 29. Juli 1859.	19. März 1883.
Stuckenbruck, Ernst, aus Leipzig, geb. 11. Juni 1838.	19. Mai 1873.
Sturm, Emil, aus Hainichen, geb. 17. März 1865.	1. Septbr. 1879.
Sulze, Wilhelm, aus Erfurt, geb. 15. Januar 1828.	6. März 1880.
Taubert, Hermann, aus Zeitz, geb. 1. März 1827.	25. Juni 1879.
Thieme, Herm., aus Haubitz b/Borna, geb. 2. Januar 1844.	3. Juni 1878.
Tülsner, Wilhelm, aus Stötteritz, geb. 6. Januar 1851.	12. März 1884.
Ullrich, Gustav, aus Leipzig, geb. 13. Dezember 1868.	19. März 1883.
Vieweg, Max, aus Leipzig, geb. 2. Juli 1859.	27. April 1883.
Voigt, Arthur, aus Leipzig, geb. 7. September 1859.	17. Septbr. 1883.
Voigt, Paul, aus Klein-Zschocher, 22. Juni 1858.	28. Januar 1884.
Volandt, Karl, aus Zuckelhausen, geb. 28. Oktober 1847.	9. Oktbr. 1879.
Voss, August, aus Hannover, geb. 3. Januar 1866.	27. April 1882.
Wachsmuth, Wilhelm, aus Connewitz, geb. 13. Juli 1862.	31. März 1884.
Wagner, Franz, aus Leipzig, 18. Juni 1853.	1. Juli 1883.
Walther, Oskar, aus Leipzig, geb. 8. Dezember 1853.	4. Juni 1873.
Weidenhahn, Max, aus Naumburg a/S., geb. 21. Jan. 1861.	28. März 1883.
Weidenhammer, Robert, aus Crostewitz, geb. 24. Jan. 1866.	27. März 1879.
Weigt, Conrad, aus Guhrau i/Schl., geb. 12. August 1862.	28. April 1884.
Weinhold, Friedr. Aug., aus Wurzen, geb. 12. Juli 1819.	9. Dezbr. 1867.
Weller, Otto, aus Leipzig, geb. 11. Dezember 1863.	15. April 1879.
Wiederanders, Ernst, aus Leipzig, geb. 6. Juni 1854.	31. Dezbr. 1883.
Winkler, Albert, aus Leipzig, geb. 7. Mai 1854.	20. Aug. 1883.
Witten, Oskar, aus Neu-Schönefeld, geb. 18. Novbr. 1858.	28. Januar 1884.
Würschmidt, Joh. Heinr., aus Worbis, geb. 19. Jan. 1841.	8. Januar 1884.
Zechendorf, Otto, aus Gross-Zschocher, geb. 19. Sept. 1869.	15. April 1884.

	Eintritt ins Geschäft:
Zscherny, Wilhelm, aus Schönefeld, geb. 25. März 1840.	26. Septbr. 1874.
Zwinscher, Paul, aus Reudnitz, geb. 16. Juni 1860.	4. März 1884.
Bernhardt, Pauline, aus Eilenburg, geb. 1. Oktober 1852.	16. Oktbr. 1882.
Büchner, Helene, aus Köthen, geb. 18. Juli 1869.	15. April 1884.
Dülssner, Helene, aus Berka a/Ilm, geb. 5. Juli 1866.	29. Sept. 1883.
Ebersbach, Louise, aus Eilenburg, geb. 27. August 1864.	20. Aug. 1883.
Feiling, Ida, aus Stötteritz, geb. 5. Juli 1868.	29. April 1884.
Föhring, Marie, aus Leipzig, geb. 30. Mai 1848.	21. Januar 1884.
Franke, Lina, aus Neu-Schönefeld, geb. 4. April 1864.	3. Juli 1882.
Göbel, Emma, aus Neu-Reudnitz, 13. Juni 1862.	25. Febr. 1878.
Gräulich, Emma, aus Zeitz, geb. 3. Juli 1868.	22. Januar 1884.
Gräulich, Luise, aus Zeitz, geb. 4. Juli 1849.	11. Febr. 1884.
Grosse, Hulda, aus Stötteritz, geb. 27. September 1862.	16. Juni 1879.
Günz, Pauline, aus Stötteritz, geb. 9. Oktober 1848.	18. Juni 1883.
Hahmann, Emma, aus Pössig b/Grimma, geb. 21. Jan. 1868.	24. Sept. 1883.
Hampe, Anna, aus Stötteritz, geb. 19. August 1867.	17. Sept. 1883.
Haucke, Ida, aus Connewitz, geb. 21. Juli 1847.	31. Dezbr. 1883.
Heilmann, Helene, aus Stötteritz, geb. 16. Juli 1863.	25. Febr. 1884.
Herrmann, Marie, aus Stötteritz, geb. 30. März 1869.	2. April 1883.
Hoffmann, Franziska, aus Leipzig, geb. 20. Mai 1867.	12. Sept. 1883.
Jung, Laura, aus Eilenburg, geb. 14. Mai 1859.	17. Sept. 1883.
Kegel, Sidonie, aus Gohlis, geb. 14. November 1858.	15. Januar 1883.
Keil, Selma, aus Sellerhausen, geb. 14. August 1861.	1. Aug. 1881.
Keil, Hedwig, aus Sellerhausen, geb. 4. September 1867.	24. Febr. 1884.
Keller, Marie, aus Gross-Goddula, geb. 28. Sept. 1865.	18. Sept. 1882.
Keller, Anna, aus Neu-Schönefeld, geb. 7. August 1867.	21. Januar 1884.
Kiessig, Anna, aus Volkmarsdorf, geb. 20. August 1869.	17. März 1884.
Kohlbach, Anna, aus Connewitz, geb. 16. Mai 1858.	24. März 1879.
Kölzsch, Anna, aus Stötteritz, geb. 1. Januar 1869.	14. Januar 1884.
Körnig, Pauline, aus Schönefeld, geb. 13. Januar 1864.	15. März 1884.
Krüger, Anna, aus Neu-Schönefeld, geb. 17. März 1869.	10. Sept. 1883.
Kühne, Anna, aus Volkmarsdorf, geb. 26. August 1863.	17. März 1884.
Kummer, Marie, aus Neu-Reudnitz, geb. 29. Sept. 1865.	22. März 1879.
Kummer, Emma, aus Volkmarsdorf, geb. 28. September 1866.	13. Febr. 1883.
Kupfer, Hedwig, aus Neu-Schönefeld, geb. 2. März 1869.	17. Septbr. 1883.
Kutter, Minna, aus Connewitz, geb. 9. März 1865.	21. Septbr. 1880.
Langenberger, Josephine, aus Leipzig, geb. 20. Juli 1851.	4. Dezbr. 1883.
Lasskosky, Gertrud, aus Dölitz, geb. 15. Oktober 1865.	5. Sept. 1882.
Leonhardt, Luise, aus Stötteritz, geb. 11. April 1858.	21. April 1884.
Leuchtemann, Aug., aus Schönefeld, geb. 25. Novbr. 1869.	15. April 1884.
Lindemann, Wilhelmine, aus Stötteritz, geb. 13. Juli 1869.	7. April 1884.
Linsener, Ottilie, aus Rixdorf b/Berlin, geb. 4. Jan. 1860.	19. Febr. 1884.
Merker, Wilhelmine, aus Lübschütz, geb. 21. Sept. 1832.	31. März 1884.
Matull, Anna, aus Volkmarsdorf, geb. 4. Juni 1869.	29. April 1884.
Münch, Marie, aus Eisenberg, geb. 27. August 1862.	12. Aug. 1878.
Müller, Laura, aus Connewitz, geb. 12. Aug. 1842.	26. Mai 1879.

	Eintritt ins Geschäft:
Naumann, Bertha, aus Volkmarsdorf, geb. 27. Aug. 1859.	22. Febr. 1884.
Petzold, Anna, aus Thonberg, geb. 23. Juni 1866.	19. Sept. 1883.
Quarg, Marie, aus Connewitz, geb. 1. Februar 1858.	31. Mai 1875.
Risse, Bertha, aus Stötteritz, geb. 27. Juni 1859.	17. Januar 1876.
Rohland, Lina, aus Gross-Schkorlop, geb. 9. Sept. 1861.	15. April 1884.
Rudolph, Ida, aus Pölzig, geb. 27. Juli 1866.	28. Febr. 1884.
Rückert, Marie, aus Connewitz, geb. 15. Dezember 1841.	15. Juli 1873.
Ruhland, Louise, aus Rochlitz, geb. 5. Dezember 1868.	9. Juli 1883.
Schöbel, Hedwig, aus Volkmarsdorf, geb. 3. März 1869.	23. Juli 1883.
Schoppan, Bertha, aus Stötteritz, geb. 24. März 1860.	31. Mai 1882.
Schumann, Margarete, aus Connewitz, geb. 19. Juli 1869.	7. April 1884.
Schumann, Selma, aus Leipzig, geb. 31. Mai 1861.	14. Mai 1880.
Seiler, Ida, aus Volkmarsdorf, geb. 5. Januar 1864.	12. Novbr. 1883.
Sittner, Marie, aus Leipzig, geb. 19. November 1864.	6. Novbr. 1879.
Thalheimer, Anna, aus Neu-Reudnitz, geb. 14. Febr. 1865.	16. Febr. 1884.
Thieme, Adelaide, aus Leipzig, geb. 13. März 1862.	27. Aug. 1883.
Trappiel, Olga, aus Torgau, geb. 9. Juni 1851.	9. Sept. 1883.
Vorberger, Lina, aus Stötteritz, geb. 28. Oktober 1866.	4. Sept. 1882.
Wünsch, Selma, aus Stötteritz, geb. 3. Januar 1867.	17. Sept. 1883.
Wünsch, Emma, aus Probsthaida, geb. 17. Juli 1863.	10. März 1884.

III. Lithographische Kunstanstalt (J. G. Bach).

Albrecht, Gust., aus Leipzig, geb. 21. August 1846.	19. Febr. 1875.
Bähr, Ernst, aus Gohlis, geb. 2. März 1869.	27. März 1883.
Bargmann, Ernst, aus Leipzig, geb. 28. März 1867.	28. März 1881.
Böhme, Max, aus Leipzig, geb. 15. März 1868.	11. Aug. 1882.
Brückner, Otto, aus Leipzig, geb. 14. Mai 1867.	11. April 1882.
Enge, Wilhelm, aus Leutzsch, geb. 2. Mai 1845.	29. März 1880.
Friedrich, Ed., aus Neusellerhausen, geb. 14. Septbr. 1826.	1. Juni 1849.
Friedrich, Paul, aus Schönefeld, geb. 13. Mai 1868.	11. April 1882.
Geissler, Julius, aus Göttingen, geb. 29. April 1823.	27. Januar 1866.
Gräfe, Paul, aus Leipzig, geb. 16. Mai 1865.	30. März 1880.
Greiner, Otto, aus Leipzig, geb. 16. Dezbr. 1869.	15. April 1884.
Grohmann, Bruno, aus Reudnitz, 14. Juli 1861.	16. Aug. 1880.
Helbig, Gustav, aus Möckern, geb. 13. April 1866.	14. Febr. 1881.
Heyne, Hermann, aus Leipzig, geb. 24. November 1868.	27. März 1883.
Jänichen, Julius, aus Reudnitz, geb. 12. Juli 1852.	7. März 1880.
Juckeland, Rich., aus Zschepplin, geb. 24. April 1870.	15. April 1884.
Klötzer, Wilhelm, aus Leipzig, geb. 24. Januar 1848.	15. Septbr. 1872.
Kutter, Richard, aus Connewitz, geb. 9. Juni 1867.	28. März 1881.
Lange, Franz, aus Leipzig, geb. 2. Mai 1866.	1. Febr. 1881.
Lerpée, Fritz, aus Leipzig, geb. 20. Oktober 1865.	31. März 1880.
Lochmann, Ernst, aus Volkmarsdorf, geb. 14. April 1866.	30. März 1880.
Mühlau, Bruno, aus Taucha, geb. 24. Juli 1870.	15. April 1884.
Pietsch, Eduard, aus Leipzig, geb. 21. Dezbr. 1865.	4. April 1880.
Ranz, Friedrich, aus Münster i/W., geb. 21. Febr. 1837.	4. Mai 1881.

	Eintritt ins Geschäft:
Rosenkranz, Gustav, aus Leipzig, geb. 6. März 1843.	3. April 1872.
Sapieha, Franz, aus Neuenburg i/Westpr., geb. 21. Mai 1866.	5. Juni 1882.
Schilde, Gustav, aus Gohlis, geb. 24. März 1863.	3. April 1877.
Schneider, Reinhold, aus Leipzig, geb. 17. Juni 1868.	11. Febr. 1884.
Schumann, Alfred, aus Callnberg, geb. 23. Febr. 1851.	1. Mai 1871.
Schulz, Ernst, aus Claushagen, geb. 4. März 1868.	27. März 1883.
Stüssel, Heinrich, aus Halle i/W., geb. 29. April 1848.	1. März 1873.
Teichert, E. K. O., aus Leipzig, geb. 24. September 1869.	15. April 1884.
Thieme, Julius, aus Zeitz, geb. 21. Oktober 1864.	1. April 1884.
Thier, Gustav, aus Leipzig, geb. 20. Januar 1869.	28. März 1883.
Waldmann, Gustav, aus Mühlberg, geb. 23. Juli 1865.	15. April 1879.
Wohlfarth, K. L., aus Volkmarsdorf, geb. 25. Febr. 1836.	16. Novbr. 1862.
Wolf, Wilhelm, aus Tzschirne b/Bunzlau, geb. 26. Juli 1846.	15. Oktbr. 1875.
Zwinscher, Richard, aus Connewitz, geb. 28. Juni 1868.	11. April 1882.
Bartmuss, Anna, aus Probstdeuben, geb. 13. März 1864.	24. März 1884.
Glas, Ida, aus Neu-Schönefeld, geb. 20. Febr. 1866.	9. Juli 1883.
Roller, Emilie, aus Dölitz, geb. 9. Juli 1865.	9. Juli 1883.

IV. Buchbinderei.

Anschütz, Hugo Franz, aus Leipzig, geb. 24. Oktbr. 1867.	16. April 1883.
Bargmann, Rud., aus Leipzig, geb. 15. September 1865.	12. April 1883.
Bock, Herm., aus Neu-Schönefeld, geb. 14. August 1865.	27. März 1883.
Cronmüller, Karl, aus Friedrichshafen, geb. 19. Dezbr. 1853.	1. Novbr. 1878.
Däbritz, Ernst, aus Zweinaundorf, geb. 10. April 1851.	1. April 1878.
Deeg, Aug., aus Leipzig, geb. 6. Februar 1848.	13. Septbr. 1882.
Diem, Emil, aus Leipzig, geb. 8. November 1863.	6. Novbr. 1882.
Ernst, Richl, aus Leina a/W., geb. 8. Dezember 1853.	1. April 1878.
Fischer, Gust. Adolf, aus Mölkau, geb. 18. Januar 1864.	18. Febr. 1884.
Gerfin, Karl, aus Colberg, geb. 22. März 1856.	12. Novbr. 1883.
Heinrich Woldemar, aus Salzwedel, geb. 21. August 1858.	3. Juli 1882.
Hillbrecht, Rich., aus Stötteritz, geb. 1. März 1865.	27. März 1883.
Kluge, Emil, aus Leipzig, geb. 4. Juni 1837.	17. Septbr. 1877.
Kölbel, Heinr., aus Eilenburg, geb. 20. Juni 1816.	11. Juli 1869.
Kölbel, Herm., aus Eilenburg, geb. 7. August 1854.	1. Febr. 1876.
Kunze, Eugen Edmund, aus Leipzig, geb. 8. Februar 1869.	29. Aug. 1883.
Kutzscher, Herm., aus Stötteritz, geb. 10. September 1857.	10. Oktbr. 1881.
Kutzscher, Fritz Arno, aus Leipzig, geb. 21. Mai 1870.	15. April 1884.
Mangold, Max, aus Weissenfels, geb. 14. Februar 1856.	3. Dezbr. 1883.
Manecke, Eduard, aus Leipzig, geb. 22. April 1850.	15. Novbr. 1871.
Mühlhahn, Emil Otto, aus Leipzig, geb. 19. Juni 1870.	15. April 1884.
Schäfer, Robert, aus Leipzig, geb. 21. Dezember 1827.	7. Januar 1878.
Schmidt, Herm., aus Connewitz, geb. 9. Januar 1856.	2. Januar 1884.
Schnee, Karl, aus Dresden, geb. 25. März 1855.	1. Novbr. 1878.
Schneider, Karl David, aus Leipzig, geb. 23. März 1824.	21. Febr. 1881.
Sporbert, Julius, aus Alt-Mörbitz, geb. 30. Mai 1847.	24. Novbr. 1883.

	Eintritt ins Geschäft:
Ugi, Herm., aus Lahr i/Baden, geb. 20. Mai 1858.	3. Juli 1882.
Zschauer, Gust. Ad., aus Stötteritz, geb. 16. Mai 1855.	20. Aug. 1883.
Arnold, Auguste, aus Stötteritz, geb. 20. November 1860.	9. Januar 1882.
Arnold, Anna, aus Stötteritz, geb. 18. April 1867.	7. Aug. 1882.
Bach, Therese, aus Sangerhausen, geb. 19. Januar 1867.	6. Aug. 1883.
Backofen, Pauline, aus Delitzsch, geb. 8. September 1859.	26. Septbr. 1881.
Bock, Auguste, aus Volkmarsdorf, geb. 15. April 1869.	6. Aug. 1883.
Brause, Emilie, aus Hohenmölsen, geb. 9. März 1851.	30. Juni 1882.
Dallwitz, Anna, aus Reudnitz, geb. 4. August 1862.	17. Oktbr. 1882.
Ebert, Ottilie, aus Radeberg, geb. 26. Juni 1851.	15. Septbr. 1878.
Eckert, Anna, aus Wurzen, geb. 6. Dezember 1863.	21. Dezbr. 1883.
Emisch, Marie, aus Lindenau, geb. 11. April 1860.	4. März 1878.
Emisch, Ida, aus Lindenau, geb. 2. Dezbr. 1866.	13. Juni 1881.
Engelmann, Amalie, aus Magdala, geb. 25. Juni 1858.	15. Januar 1884.
Erdmann, Emma, aus Leipzig, geb. 14. Oktober 1861.	15. März 1877.
Erdmann, Ottilie, aus Leipzig, geb. 25. April 1869.	15. April 1884.
Ernst, Klara, aus Leipzig, geb. 9. September 1867.	12. Febr. 1883.
Ernst, Helene, aus Leipzig, geb. 24. Juli 1869.	15. April 1884.
Falkner, Anna, aus Mutzschen, geb. 6. Oktober 1855.	4. Januar 1884.
Ferber, Marie, aus Stötteritz, geb. 4. April 1868.	19. Dezbr. 1883.
Funk, Martha, aus Leipzig, geb. 26. August 1863.	29. Dezbr. 1883.
Gasmus, Marie, aus Grimma, geb. 28. September 1843.	18. Febr. 1884.
Gräfe, Agnes, aus Altenburg, geb. 3. Oktober 1858.	26. Septbr. 1881.
Heilmann, Emma, aus Reudnitz, geb. 9. November 1867.	5. Novbr. 1883.
Huldisch, Franziska, aus Trebsen, geb. 29. Juni 1854.	15. Januar 1883.
Jando, Marie, aus Dresden, geb. 14. Mai 1868.	14. Januar 1884.
Karnitzky, Hedwig, aus Leipzig, geb. 2. September 1856.	8. Januar 1884.
Kietz, Louise, aus Leipzig, geb. 24. Juli 1864.	28. Januar 1884.
Klotz, Hedwig, aus Plagwitz, geb. 22. Mai 1845.	21. Oktbr. 1883.
Kniesche, Emilie, aus Lucka, geb. 29. Dezember 1855.	21. Oktbr. 1883.
Krahmer, Wally, aus Leipzig, geb. 24. Dezbr. 1857.	21. Oktbr. 1883.
Krieger, Anna, aus Reudnitz, geb. 20. Mai 1861.	8. Mai 1881.
Krieger, Klara, aus Volkmarsdorf, geb. 2. Oktober 1869.	29. April 1884.
Kummig, Pauline, aus Reudnitz, geb. 15. Juni 1859.	15. Novbr. 1875.
Mähler, Alwine, aus Hain, geb. 14. Januar 1852.	14. Febr. 1884.
Metz, Ida, aus Neu-Schönefeld, geb. 2. Oktober 1867.	18. Febr. 1884.
Mühlner, Luise, aus Leipzig, geb. 30. November 1851.	3. Januar 1884.
Munsche, Anna, aus Leipzig, geb. 3. Oktober 1865.	15. Oktbr. 1883.
Niemand, Emma, aus Düben, geb. 22. April 1856.	5. März 1877.
Odrich, Emilie, aus Leipzig, geb. 23. Januar 1848.	6. April 1882.
Pässler, Minna, aus Schleussig, geb. 7. Februar 1864.	5. Novbr. 1883.
Paul, Bertha, aus Volkmarsdorf, geb. 1. Dezbr. 1866.	22. Mai 1883.
Petzsch, Martha, aus Leipzig, geb. 29. Januar 1866.	21. Oktbr. 1883.
Richter, Auguste, aus Chemnitz, geb. 31. Dezbr. 1859.	12. Januar 1884.
Richter, Jenny, aus Stötteritz, geb. 8. Juni 1866.	21. Januar 1884.
Risse, Emilie, aus Stötteritz, geb. 4. Dezember 1864.	6. Febr. 1882.

	Eintritt ins Geschäft:
Rudolph, Rosa, aus Stötteritz, geb. 20. April 1861.	8. Januar 1882.
Rudolph, Louise, aus Stötteritz, geb. 22. November 1869.	15. April 1884.
Schittler, Mathilde, aus Griesel, geb. 10. Mai 1862.	20. Dezbr. 1882.
Schöbel, Hedwig, aus Connewitz, geb. 2. Febr. 1862.	3. März 1877.
Schöbel, Agnes, aus Connewitz, geb. 9. August 1858.	1. Juli 1877.
Schöbel, Jenny, aus Connewitz, geb. 9. Februar 1864.	7. Oktbr. 1878.
Schuld, Auguste, aus Reudnitz, geb. 30. Mai 1852.	15. Januar 1878.
Teichmann, Anna, aus Leipzig, geb. 16. Febr. 1862.	14. April 1883.
Terpe, Ida, aus Leipzig, geb. 3. Oktober 1864.	8. April 1880.
Trautvetter, Elise, aus Liebenstein, geb. 30. Dezbr. 1857.	1. Novbr. 1883.
Vieweg, Linna, aus Stötteritz, geb. 26. Mai 1863.	17. Oktbr. 1883.
Werner, Auguste, aus Reudnitz, geb. 7. Oktober 1855.	14. Oktbr. 1878.
Wohlfarth, Louise, aus Eilenburg, geb. 13. Septbr. 1861.	3. Septbr. 1878.
Wohlfarth, Bertha, aus Eutritzsch, geb. 19. April 1867.	1. Aug. 1882.
Zettner, Anna, aus Leipzig, geb. 9. Mai 1859.	15. Oktbr. 1883.
Zwinscher, Marie, aus Connewitz, geb. 25. März 1865.	21. Septbr. 1883.

V. Schriftgiesserei und Nebenzweige.

Adam, Georg, aus Augsburg, geb. 26. Oktober 1831.	27. Oktbr. 1881.
Albrecht, Friedr. Gust., aus Stötteritz, geb. 20. Dezbr. 1848.	1. Sept. 1879.
Altermann, Karl, aus Paunsdorf, geb. 2. Februar 1840.	16. März 1872.
Altermann, Fr. Herm., aus Paunsdorf, geb. 19. März 1847.	9. Aug. 1875.
Basse, Johannes, aus Braunschweig, geb. 5. März 1860.	23. Juli 1883.
Basse, Eduard, aus Braunschweig, geb. 4. November 1869.	15. April 1884.
Bathe, Fr. Aug. Karl, aus Halle a/S., geb. 15. Novbr. 1848.	11. Febr. 1878.
Becker, Karl, aus Probsthaida, geb. 23. Februar 1867.	18. Sept. 1882.
Bemme, Max, aus Probsthaida, geb. 5. Februar 1869.	19. März 1883.
Bernstein, Karl, aus Stötteritz, geb. 8. April 1853.	18. Dezbr. 1882.
Berthold, Franz Otto, aus Leipzig, geb. 12. Juli 1866.	1. April 1880.
Biebergeil, Gust. Jul., aus Leipzig, geb. 24. Dezbr. 1829.	1. Novbr. 1871.
Biebergeil, Emil Gust., aus Leipzig, geb. 10. Oktbr. 1859.	20. Sept. 1882.
Blechschmidt, Paul, aus Naschhausen, geb. 28. Jan. 1864.	8. Januar 1883.
Blumentritt, Joh. Aug., aus Burghausen, geb. 23. Juli 1848.	18. Febr. 1884.
Böhme, Wilh., aus Stötteritz, geb. 28. September 1865.	3. April 1884.
Böttcher, Oskar, aus Kayna b/Zeitz, geb. 16. Juli 1857.	19. Juli 1883.
Böttger, Jos. Franz, aus Prag, geb. 9. Januar 1858.	15. Dezbr. 1879.
Braun, Heinrich, aus Dieburg, geb. 23. Oktober 1843.	17. Juni 1880.
Chantré, Paul, aus Neu-Isenburg, geb. 27. Dezember 1861.	23. Juli 1883.
Christophori, Karl Ferd., aus Leipzig, geb. 12. Mai 1843.	4. Mai 1874.
Clar, Wilhelm, aus Leipzig, geb. 17. Juni 1831.	8. Oktbr. 1883.
Colditz, Heinrich, aus Kühren b/Wurzen, geb. 25. Aug. 1863.	24. März 1884.
Crimmann, Herm., aus Connewitz, geb. 1. September 1864.	29. April 1878.
Däberitz, Max, aus Leipzig, geb. 17. Dezbr. 1866.	19. April 1881.
Dederich, Bernhard, aus Leipzig, geb. 29. März 1830.	25. Aug. 1879.
Dietze, Otto, aus Stötteritz, geb. 29. Mai 1865.	3. Dezbr. 1883.

	Eintritt ins Geschäft:
Ender, Hermann, aus Leipzig, geb. 18. September 1858.	19. Dezbr. 1881.
Etz, Georg, aus Niederrad, geb. 18. November 1861.	18. Dezbr. 1882.
Fischer, Karl Aug., aus Leipzig, geb. 2. Februar 1846.	28. April 1884.
Franke, Heinrich, aus Schönefeld, geb. 27. Juni 1858.	17. Sept. 1883.
Franz, Adolf, aus Eisenach, geb. 31. Oktober 1820.	19. Mai 1870.
Frauenstein, Hans, aus Leipzig, geb. 20. Februar 1870.	15. April 1884.
Gelofen, Fr. Karl, aus Mockau, geb. 20. Febr. 1856.	25. Oktbr. 1880.
Germann, Louis, aus Leipzig, geb. 14. August 1853.	3. März 1884.
Gietzel, Karl Emil, aus Schönefeld, geb. 31. Juli 1852.	5. Juni 1871.
Göbel, Max, aus Stötteritz, geb. 14. Mai 1870.	15. April 1884.
Götze, Paul, aus Greiz, geb. 17. März 1866.	15. April 1884.
Grafe, Robert, aus Gross-Zschocher, geb. 29. Novbr. 1864.	27. März 1883.
Gressler, Albert, aus Neu-Reudnitz, geb. 1. Sept. 1868.	27. März 1883.
Grosse, Max Robert, aus Leipzig, geb. 24. April 1853.	22. Oktbr. 1883.
Güldner, Gustav, aus Stötteritz, geb. 13. September 1862.	3. Dezbr. 1883.
Haak, Emil, aus Stötteritz, geb. 22. April 1869.	27. März 1883.
Haferkorn, Rich., aus Treben b/Wurzen, geb. 2. Aug. 1865.	3. März 1884.
Hartig, Oskar Friedrich, aus Reudnitz, geb. 10. März 1854.	12. April 1875.
Haufe, Gust. Adolf, aus Bischofswerda, geb. 9. Novbr. 1844.	20. April 1874.
Heil, Heinr., aus Leipzig, geb. 23. Mai 1870.	15. April 1884.
Heilmann, Max, aus Dresden, geb. 10. Januar 1854.	18. Febr. 1884.
Höhn, Joh. Georg, aus Nürnberg, geb. 29. April 1823.	24. Febr. 1873.
Höhn, Christian, aus Nürnberg, geb. 20. März 1836.	9. Novbr. 1882.
Hoffmann, Gustav, aus Berlin, geb. 1. März 1849.	2. Oktbr. 1883.
Hoppe, Max, aus Volkmarsd. Strassenh., geb. 13. März 1859.	19. Febr. 1884.
Hosang, Hugo, aus Stötteritz, geb. 30. August 1866.	15. April 1884.
Hüttenrauch, C. A., aus Eisenberg, geb. 11. April 1830.	20. März 1871.
Jacob, Karl Emil, aus Kahnsdorf, geb. 20. Dezember 1867.	21. Januar 1884.
Jörg, Georg, aus Oberrad b/Frankfurt a. M., geb. 16. Jan. 1838.	23. März 1874.
Kämmerer, Richard, aus Neu-Reudnitz, geb. 29. April 1864.	16. Juli 1883.
Kärgel, Oskar, aus Berlin, geb. 15. September 1858.	19. März 1883.
Kaiser, Herm., aus Anger, geb. 6. Februar 1847.	2. Dezbr. 1878.
Klawitter, Otto, aus Neustadt i/Westpr., geb. 27. Mai 1860.	19. März 1883.
Klösel, Fr. Karl, aus Sellerhausen, geb. 17. Juli 1857.	17. Septbr. 1877.
Koch, Otto, aus Neu-Schönefeld, geb. 2. Dezember 1866.	19. April 1881.
Köppig, Friedr. Louis, aus Möckern, geb. 14. Dezbr. 1853.	27. Juli 1880.
Köppig, Friedr. Otto, aus Möckern, geb. 25. Febr. 1865.	22. Novbr. 1882.
Körner, Hugo, aus Leipzig, geb. 10. Oktober 1867.	11. April 1882.
Kolland, Joseph, aus Augsburg, geb. 7. April 1830.	21. April 1879.
Kratzsch, Theodor, aus Stötteritz, geb. 16. Juni 1869.	27. März 1883.
Kreyssig, C. Ad. Ammon, aus Grumbach, geb. 5. April 1827.	25. März 1878.
Kriegel, Wilhelm, aus Eilenburg, geb. 13. Oktober 1856.	8. Oktbr. 1879.
Kühn, August, aus Friedrichshain, geb. 5. November 1861.	14. Januar 1884.
Künne, Max, aus Stötteritz, geb. 10. Februar 1860.	24. Mai 1880.
Künzel, Louis, aus Lindenau, geb. 14. Juli 1854.	20. Dezbr. 1880.
Kuhnert, Gottlieb, aus Paunsdorf, geb. 20. Mai 1827.	2. Januar 1882.
Lanzsch, Julius, aus Neu-Sellerhausen, geb. 16. Mai 1860.	18. Dezbr. 1882.

	Eintritt ins Geschäft:
Laube, Adolf Albert, aus Leipzig, geb. 26. Juni 1858.	7. Januar 1878.
Lindner, Otto, aus Connewitz, geb. 3. März 1856.	29. Oktbr. 1883.
Lochmann, Friedr., aus Liebertwolkwitz, geb. 28. Aug. 1862.	23. Oktbr. 1883.
Löbner, Richard, aus Stötteritz, geb. 3. März 1849.	10. Septbr. 1883.
Löwe, Wilhelm, aus Prag, geb. 29. April 1851.	2. Novbr. 1880.
Losse, Max Otto Franz, aus Möckern, geb. 24. Dezbr. 1865.	24. April 1883.
Mack, Philipp, aus Erlangen, geb. 25. März 1862.	25. Sept. 1883.
Meckel, Aug., aus Neu-Schönefeld, geb. 23. Januar 1854.	4. Febr. 1878.
Meckel, Georg Paul, aus Neu-Schönefeld, geb. 23. Jan. 1865.	15. April 1879.
Meckel, Karl Herm., aus Neu-Schönefeld, geb. 23. Dezbr. 1861.	12. Novbr. 1883.
Mentel, Friedr., aus Reinfeld, geb. 19. November 1863.	10. Sept. 1883.
Metzner, Karl Gottl., aus Alt-Oschatz, geb. 7. Aug. 1841.	12. Novbr. 1883.
Mewes, Eduard, aus Berlin, geb. 20. September 1864.	19. Febr. 1884.
Meyer, Gustav, aus Neu-Schönefeld, geb. 12. Oktbr. 1862.	26. Dezbr. 1883.
Meyer, Hermann, aus Leipzig, geb. 2. Dezember 1857.	28. Januar 1884.
Mickan, Rudolf, aus Leipzig, geb. 4. April 1861.	7. Novbr. 1881.
Möbius, F. W., aus Beucha, geb. 5. April 1853.	25. Juni 1883.
Müller, Otto Jul., aus Stössen b/Naumburg, geb. 7. Jan. 1847.	27. Dezbr. 1877.
Müller, Oswald, aus Stötteritz, geb. 13. November 1869.	15. April 1884.
Neuhof, Joh. Heinr., aus Wurzen, geb. 21. Novbr. 1814.	16. April 1883.
Odrich, Fr. Aug., aus Leipzig, geb. 27. November 1854.	1. Oktbr. 1877.
Pester, Paul, aus Thonberg, geb. 17. Juli 1860.	10. Septbr. 1883.
Petzold, Richard, aus Stötteritz, geb. 18. August 1854.	3. Juni 1878.
Pörsch, Hermann, aus Leipzig, geb. 6. Aug. 1861.	27. Novbr. 1882.
Pohlenz, Karl, aus Probsthaida, geb. 3. Novbr. 1852.	3. Septbr. 1878.
Rackwitz, Aug., aus Thonberg, geb. 13. Dezember 1870.	14. April 1884.
Reichenbach, Ferd., aus Panitzsch, geb. 12. August 1860.	18. Febr. 1884.
Richter, Moritz, aus Stötteritz, geb. 22. Dezbr. 1859.	11. Oktbr. 1882.
Riedeberger, Paul, aus Stötteritz, geb. 3. Septbr. 1869.	15. April 1884.
Röber, Joh. Gottfr., aus Grimma, geb. 1. Mai 1835.	22. Dezbr. 1879.
Rommel, Otto, aus Borna, geb. 25. Januar 1869.	15. April 1884.
Rühl, Hugo, aus Stötteritz, geb. 9. Novbr. 1850.	15. Oktbr. 1883.
Scheidemann, Paul, aus Altenburg, geb. 27. Januar 1856.	17. Novbr. 1879.
Scheps, Richard, aus Leipzig, geb. 5. März 1851.	3. Juni 1872.
Schindler, Ernst, aus Leipzig, geb. 22. Oktober 1867.	11. April 1882.
Schmidt, Ernst, aus Schönefeld, geb. 13. Mai 1859.	18. Dezbr. 1882.
Schmiedel, Richard, aus Geyer i/Erzgeb., geb. 12. Jan. 1857.	14. Febr. 1881.
Schneider, Gustav, aus Probsthaida, geb. 16. Februar 1867.	13. Mai 1882.
Schneider, Joh., aus Prag, geb. 5. April 1850.	30. Novbr. 1883.
Schönfeld, Hugo, aus Leipzig, geb. 9. Oktober 1867.	21. Aug. 1882.
Schubert, Ed., aus Hildburghausen, geb. am 29. Dez. 1853.	16. Juli 1883.
Schubert, Hermann, aus Lausigk, geb. 9. April 1859.	23. Febr. 1884.
Schumann, Otto, aus Leipzig, geb. 5. August 1869.	15. April 1884.
Schwarz, Karl, aus Neustadt i/W., geb. 4. September 1860.	21. Dezbr. 1881.
Schwarzburger, Otto, aus Stötteritz, geb. 4. August 1861.	24. Septbr. 1883.
Stertzbach, Ludwig, aus Nürnberg, geb. 25. Novbr. 1864.	28. Januar 1884.
Thiemig, Wilh., aus Leisnig, geb. 10. November 1857.	7. Januar 1884.

	Eintritt ins Geschäft:
Topp, Otto, aus Berlin, geb. 18. Juli 1864.	26. Novbr. 1883.
Uhlig, Hermann, aus Stötteritz, geb. 4. Januar 1856.	25. Febr. 1878.
Uslaub, Gustav, aus Leipzig, geb. 26. November 1863.	15. April 1884.
Vogt, Albert, aus Breslau, geb. 2. November 1864.	1. April 1884.
Voigt, Hermann, aus Charlottenburg, geb. 8. Dezbr. 1862.	16. Juli 1883.
Waage, Karl, aus Anger, geb. 11. Oktober 1856.	26. April 1880.
Walther, Louis, aus Eisenberg, geb. 6. März 1834.	4. Febr. 1878.
Walther, Otto, aus Schönefeld, geb. 5. Mai 1867.	19. April 1881.
Weichhart, Karl, aus Regensburg, geb. 1. März 1859.	22. Mai 1882.
Weigler, Jos., aus Petersheide b/Grottkau, geb. 30. Dez. 1864.	22. März 1884.
Werner, Oskar, aus Eutritzsch, geb. 26. Dezbr. 1868.	27. März 1883.
Wiesner, Franz Karl, aus Leipzig, geb. 27. März 1870.	15. April 1884.
Winkler, Karl Emil, aus Leipzig, geb. 17. Septbr. 1855.	28. Septbr. 1874.
Winter, Chr. Johann, aus Regensburg, geb. 23. März 1813.	5. Januar 1865.
Wollenberg, Wilhelm, aus Berlin, geb. 4. Novbr. 1854.	31. Januar 1884.
Wünsch, Joh. Gottl., aus Neusellerhausen, geb. 2. Febr. 1821.	29. Juli 1872.
Wyder, Ernst, aus Bern, geb. 17. Juli 1863.	28. Januar 1884.
Zoch, Adolph, aus Eilenburg, geb. 3. Juli 1855.	25. März 1878.
Zoch, Friedrich, aus Reudnitz, geb. 17. Juni 1866.	15. April 1884.
Zwinscher, K. F. O., aus Thonberg-Str.-H., geb. 10. Okt. 1830.	1. Oktbr. 1871.

Bär, Marie, aus Stötteritz, geb 31. Oktober 1868.	11. April 1882.
Bär, Anna, aus Stötteritz, geb. 25. April 1870.	15. April 1884.
Berge, Wilhelmine, aus Stötteritz, geb. 7. Februar 1869.	7. Januar 1884.
Bertram, Anna, aus Dölitz, geb. 9. Januar 1868.	30. Novbr. 1883.
Beyer, Ida, aus Stötteritz, geb. 4. Juni 1868.	19. April 1881.
Biermann, Hedwig, aus Stötteritz, geb. 27. Mai 1867.	21. Januar 1883.
Böhland, Selma, aus Stötteritz, geb. 26. Aug. 1863.	6. Juli 1883.
Bräutigam, Emma, aus Stötteritz, geb. 2. November 1864.	2. Juli 1879.
Brummer, Anna, aus Crottendorf, geb. 20. Dezember 1864.	28. Mai 1883.
Brummer, Ida, aus Crottendorf, geb. 15. März 1869.	3. Aug. 1883.
Bülig, Clara, aus Neu-Reudnitz, geb. 12. April 1865.	26. Januar 1884.
Christensen, Ida, aus Stötteritz, geb. 5. Februar 1861.	22. Januar 1883.
Deutschmann, Marie, aus Thonberg, geb. 14. Oktober 1867.	26. Novbr. 1883.
Engelmann, Auguste, aus Volkmarsdorf, geb. 6. Juli 1852.	26. Novbr. 1883.
Franke, Martha, aus Altenburg, geb. 4. Mai 1864.	28. Januar 1884.
Gärtner, Marie, aus Reudnitz, geb. 3. Dezember 1859.	28. Januar 1884.
Gessner, Emma, aus Leipzig, geb. 30. April 1865.	24. März 1884.
Göbel, Auguste, aus Stötteritz, geb. 18. Dezember 1867.	5. April 1883.
Graupner, Minna, aus Elterlein, geb. 5. Februar 1869.	18. Febr. 1884.
Graupner, Marie, aus Neu-Schönefeld, geb. 30. Juni 1866.	15. April 1884.
Hanicka, Johanna, aus Jessen, geb. 1. Juni 1855.	17. März 1884.
Hennig, Thekla, aus Stötteritz, geb. 2. Juli 1869.	5. Juni 1883.
Herold, Anna, aus Stötteritz, geb. 27. August 1860.	18. Febr. 1884.
Hosang, Marie, aus Stötteritz, geb. 7. Oktober 1868.	11. April 1882.
Hruschka, Barbara, aus Prag, geb. 27. März 1822.	1. Oktbr. 1883.
Huth, Helene, aus Leipzig, geb. 22. September 1868.	27. März 1883.

	Eintritt ins Geschäft:
Jäger, Friederike, aus Lindenau, geb. 16. Mai 1864.	14. Dezbr. 1880.
Jentzsch, Emilie, aus Paussnitz, geb. 17. Oktober 1866.	19. April 1881.
Jentzsch, Anna, aus Leipzig, geb. 23. Mai 1870.	15. April 1884.
Jorke, Anna, aus Stötteritz, geb. 21. Dezember 1867.	17. Dezbr. 1883.
Köhler, Pauline, aus Porbitz b. Dürrenberg, geb. 27. Jan. 1854.	24. März 1884.
Krausse, Minna, aus Oberwaldbehrungen, geb. 6. April 1852.	21. Oktbr. 1878.
Kratzsch, Lina, aus Stötteritz, geb. 12. November 1867.	2. Febr. 1884.
Kutzschke, Lina, aus Stötteritz, geb. 18. Januar 1861.	6. Septbr. 1880.
Liebold, Anna, aus Leipzig, geb. 3. Mai 1862.	21. März 1881.
Menzdorf, Auguste, aus Stötteritz, geb. 9. März 1859.	5. Septbr. 1878.
Müller, Emma, aus Neu-Schönefeld, geb. 7. Juni 1866.	30. März 1880.
Müller, Bertha, aus Görschlitz, geb. 15. September 1867.	27. April 1881.
Müller, Pauline, aus Sprotta, geb. 20. März 1861.	4. März 1884.
Meyer, Henriette, aus Sangerhausen, geb. 1. April 1861.	24. Januar 1884.
Naumann, Louise, aus Düben, geb. 23. Dezember 1866.	21. Juli 1883.
Neukirchner, Louise, aus Lobenstein, geb. 15. Juni 1858.	11. Febr. 1884.
Ortloff, Marie, aus Stötteritz, geb. 18. September 1868.	11. April 1882.
Ott, Bertha, aus Leipzig, geb. 9. November 1868.	21. Juli 1883.
Papsdorf, Hulda, aus Naunhof, geb. 1. Juli 1869.	1. Dezbr. 1883.
Puls, Martha, aus Leipzig, geb. 10. September 1868.	7. Januar 1884.
Reichardt, Emma, aus Schönerstädt, geb. 25. April 1853.	28. Juli 1879.
Reinhardt, Minna, aus Dölitz, geb. 4. August 1868.	6. Septbr. 1883.
Renk, Elisabeth, aus Leipzig, geb. 6. Febr. 1869.	15. April 1884.
Röder, Anna, aus Stötteritz, geb. 16. Juni 1869.	3. Aug. 1883.
Roth, Ida, aus Leipzig, geb. 16. April 1846.	10. Januar 1884.
Schellhase, Minna, aus Stötteritz, geb. 22. Novbr. 1869.	15. April 1884.
Seelig, Rosalie, aus Weissensee, geb. 14. Mai 1857.	7. Mai 1880.
Sperber, Emilie, aus Stötteritz, geb. 6. Juli 1864.	23. Juli 1879.
Sperrhack, Wilhelmine, aus Wismar, geb. 23. Aug. 1849.	18. Mai 1874.

ANHANG

Leipzig, am 1. Mai 1834.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen anzuzeigen, dass ich unter heutigem Date mit Zustimmung meiner Frau, verwitwet gewesenen Sühring, unsern unter der Firma

J. Sühring's Verlags-Expedition

debitirten Verlag, jedoch ohne Activa und Passiva, an Herrn

Julius Klinkhardt

von hier, verkauft habe, welcher denselben fernerhin unter seiner eigenen Firma für seine Rechnung expediren wird.

Zur Ausgleichung unserer bisherigen Geschäfte bitte ich Sie um Ihre gefällige Mitwirkung, indem Sie

1) alle auf Rechnung 1834 Ihnen gesandten, oder diese Ostermesse von Ihnen zur Disposition gestellten Artikel unseres Verlags Herrn **Klinkhardt** gut schreiben,
2) die Rechnungen 1833 und früher, wo es noch nicht geschehen, ungesäumt abschliessen und saldiren, und
3) wenn Sie noch Ansprüche an die nun erloschene Firma **J. Sühring's Verlags-Expedition** zu haben glauben, uns deshalb recht bald Mittheilung machen wollen.

Auf Erfüllung der letzten zwei Bitten rechne ich um so fester, da eine anderweite Berufspflicht mich veranlasst, aus dem ehrenwerthen Kreise der Herren Buchhändler zu scheiden und Leipzig zu verlassen.

Schliesslich ersuche ich Sie, den von Herrn Klinkhardt in unserem Namen ausgestellten Quittungen vollen Glauben beizumessen, da derselbe sich zur Empfangnahme der Gelder, Rechnungsabschlüsse etc. bereit erklärt und Vollmacht dazu von uns in Händen hat.

Genehmigen Sie die Versicherung der vollkommensten Hochachtung, mit welcher sich Ihnen empfiehlt

ergebenst

Dr. *Joh. Wilh. Werner.*

Mit Obigem vollkommen einverstanden erklärt sich

Caroline Ernestine Werner,
geb. **Schuffenhauer,** verw. gewes. **Sühring.**

Photozinkographisch verkleinerter Faksimiledruck des Original-Zirkulars.

Leipzig, am 1. Mai 1834.

In Bezug auf vorstehendes Circulair des Herrn **Dr. Werner**, dessen einzelne Punkte ich gefälligst genau zu beachten bitte, mache ich Ihnen hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich das ehemalige Sühring'sche Verlagsgeschaft unter meiner eigenen Firma:

Julius Klinkhardt

fortführen werde, und ersuche Sie freundlichst, sich für meinen jetzigen Verlag, so wie für meine künftigen neuen Unternehmungen recht thätig zu verwenden.

Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, um Sie darauf aufmerksam zu machen, dass von

Flügel's pratt. Handbuch der engl. Handelscorrespondenz etc. 1ste Abtheil. Preis 1 Thlr.
Zietz, Johannes Bugenhagen, zweiter Apostel des Nordens etc. Preis 20 Gr.

neue Auflagen erschienen sind; ferner dass

1) Pfotenhauer doctrina processus cum Germanici tum Saxonici regii etc. Pars I. et II. (1826 et 27) von 2 Thlr. 12 Gr. auf 1 Thlr. 16 Gr.
2) *Stöckhardt, Tafeln der Geschichte des Römischen Rechts etc. Fol. 1826. von 2 Thlr 12 Gr. auf 1 Thlr. 16 Gr*
3) *Römisch-juristisches Gesanghuch etc. Eine cannibalische Witzsünde. carton. von 1 Thlr. auf 12 Gr.*
4) *Der Liebe Lust und Freuden. Ein Schatzkästlein für Verhehte und Ehelustige. 1826. broch. von 1 Thlr. auf 9 Gr.*
5) Wesseling II, Petri, observationum variarum libri duo. Edidit C. H. Frotscher. 1832. von 1 Thlr. 12 Gr. auf 1 Thlr.

herabgesetzt sind. Sollten Sie von diesen Artikeln Exemplare à Cond. zu haben wünschen, so haben Sie die Güte, sich des beiliegenden Verlangzettels zu bedienen. Zur Bekanntwerdung derselben werde ich durch Ankündigungen in den dazu geeigneten Blattern Sorge tragen. Sollte Ihnen in Ihrem Wirkungskreise die Insertion in einem dergleichen Blatte besonders wünschenswerth scheinen, so bitte um Angabe desselben nebst Bemerkung der Insertionskosten.

Schliesslich ersuche ich Sie, gefälligst von meiner Unterschrift Notiz zu nehmen und empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll

ergebenst

Julius Klinkhardt

Photozinkographisch verkleinerter Faksimiledruck des Original-Zirkulars.

Notizen

über den

Entwickelungsgang der Firma Julius Klinkhardt

mitgeteilt von E. S.

Durch das auf den vorangehenden Blättern abgedruckte Zirkular zeigte der am 24. Juli 1810 zu Leipzig geborene Gründer der Firma: Friedrich Julius Klinkhardt der buchhändlerischen Geschäftswelt die Errichtung eines eigenen Verlagsgeschäftes an. Von den Verlagsunternehmungen der ersten Jahre, die sich in sehr bescheidenen Grenzen bewegten, seien hier, weil in der Folge wiederholt aufgelegt, besonders hervorgehoben: „Florey, Schriftgemässe Predigtentwürfe"; „Flügel, Handbuch der englischen Handels-Korrespondenz"; „Nelkenbrecher der Jüngere". — Einer der ersten erfolgreichen Autoren war der jetzt als Pastor emeritus in Wachwitz lebende Robert Florey, von welchem der Verlag späterhin noch eine ganze Reihe sehr gesuchter homiletischer Schriften veröffentlicht hat.

Mit dem, damals Nikolaistrasse No. 46 gelegenen Verlagsgeschäft wurde im Jahre 1841 ein Sortiments- und Kommissionsgeschäft verbunden, und ein Jahr später erfolgte die Erwerbung eines Teiles des damaligen C. H. F. Hartmannschen Verlages in Leipzig.

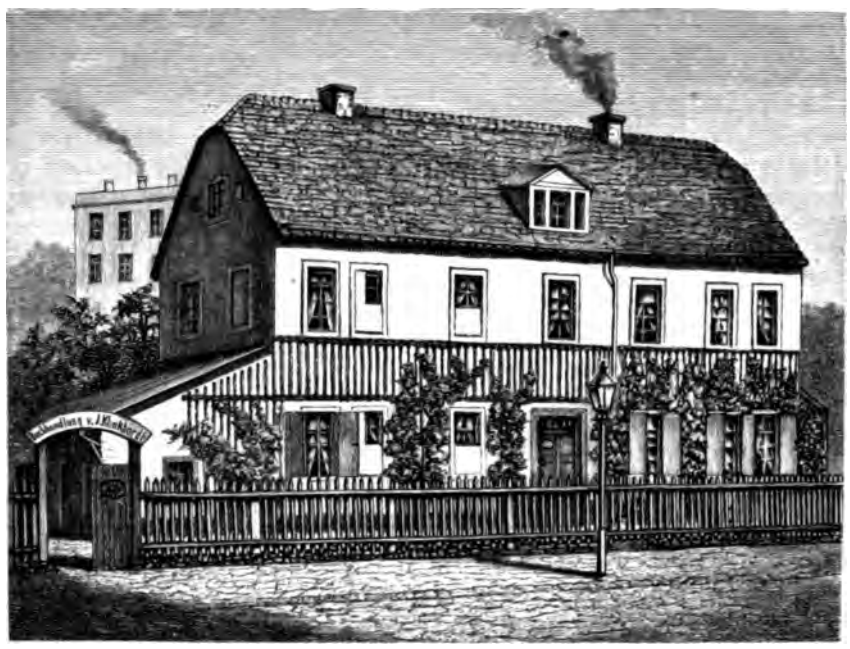
Im selbigen Jahre erschien das „Lehrbuch für den gesamten Religionsunterricht“ von Julius Kell, weiland Rektor an der Stadtschule zu Kirchberg, als Vorläufer der speziell pädagogischen Richtung, welche dem Verlag vom Jahre 1848 an durch das Erscheinen der „Lebensbilder“ gegeben wurde. Durch die schnelle und grosse Verbreitung, welche dieses von den Schuldirektoren Berthelt, Jäkel, Petermann und Thomas herausgegebene vierteilige Lesebuch in den Volksschulen namentlich des engeren Vaterlandes Sachsen erlangte, wurde Julius Klinkhardt alsbald zu weiteren und grösseren pädagogischen Unternehmungen angeregt. Es zeugt von seinem geschäftlichen Scharfblicke, dass er bereits vom Jahre 1849 ab, im Verein mit Berthelt, in der „Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung“ ein Organ gründete, das berufen war, neben der Vertretung der von ihm stets hochgehaltenen Interessen der Lehrerschaft, in umfassender Weise für die Bekanntwerdung seiner Verlagswerke zu sorgen. Nachdem die Zeitschrift anfangs nur mit schweren pekuniären Opfern über Wasser zu halten gewesen war, hatte er in späteren Jahren die Genugthuung, seine „Lehrerzeitung“ als die vornehmste und verbreitetste in erster Reihe ihrer Kolleginnen stehen zu sehen. Der „Lehrerzeitung“ gesellte sich von 1858 ab die für Rechnung des Sächsischen Pestalozzi-Vereins in Kommission übernommene „Sächsische Schulzeitung“ hinzu.

Um sich der wachsenden Verlagsthätigkeit ausschliesslich widmen zu können, verkaufte er im Jahre 1850 sein bis dahin betriebenes Sortiments- und Kommissionsgeschäft an Herrn Otto Klemm in Leipzig. Gleichzeitig siedelte er in das käuflich erworbene, Windmühlenstrasse No. 28 gelegene bescheidene Häuschen über, welches bis zum Jahre 1877 zu Wohn- und bis 1865 auch zu Geschäftszwecken gedient hat.

In den folgenden Jahren erschien, von den Autoren der „Lebensbilder“ verfasst, eine stattliche Reihe neuer gangbarer Lehr- und Lesebücher, von denen folgende hervorzuheben sind: das „Grössere und Kleinere Handbuch für Schüler“; die „Biblischen Geschichten“ und die „Methodisch geordneten Aufgaben zum Kopf- und Tafelrechnen in Heften“.

Vom Jahre 1853 datiert die Verbindung mit dem hervorragenden Pädagogen Dr. Friedrich Dittes, dessen später erschienenes berühmtes Werk: „Die Schule der Pädagogik“ eine besondere Zierde des Verlages bildet.

Verlags-, Sortiments- und Kommissions-Geschäft, Nikolai-Strasse 46
(1834—1850).



Verlags-Geschäft (1850—65) und Wohnung, Windmühlen-Strasse 28 (1850 — 1877).

Druckerei-Gebäude, Quer-Strasse 36 [jetzt Nr. 2] 1861 — 1865).

In das Jahr 1860 fällt die Übernahme des Verlages von L. Mertens in Leipzig, welcher zugleich einen Teil des ehemaligen Wallersteinschen Verlages in Zerbst und Leipzig in sich begriff.

Inzwischen hatte der älteste Sohn Robert Klinkhardt bei G. W. Niemeyer in Hamburg von 1855 bis 1859 den Buchhandel erlernt und sich dann mehrere Jahre auswärts aufgehalten, bis er anfangs 1861 von Brünn aus ins väterliche Geschäft zurückgerufen wurde, um als Mitarbeiter daselbst einzutreten.

Infolge der stetig fortschreitenden Entwickelung des Verlagsgeschäftes hatte Julius Klinkhardt schon längst den Plan gehegt, eine eigene Buchdruckerei zu errichten. Gegen Ende des Jahres 1861 fand dieses Projekt seine Verwirklichung durch den Ankauf der Umlauf & Lüderschen Buch- und Notendruckerei, welche zwar unter eigener Firma fortgeführt, vorläufig aber noch in den bisherigen, an der Querstrasse gelegenen Lokalitäten belassen wurde. Die Leitung dieses Geschäftszweiges legte der Vater in die Hände seines zweiten Sohnes Bruno Klinkhardt, welcher die Buchdruckerkunst von 1857 bis 1861 bei E. Polz in Leipzig praktisch erlernt hatte.

Unter der Mitarbeiterschaft der beiden Söhne nahmen Verlag und Druckerei bald so zu, dass man daran denken konnte, ein eigenes, im August 1865 bezogenes Druckereigebäude zu erbauen. Zu diesem Zwecke war das an der Windmühlenstrasse gelegene Grundstück durch Ankauf eines grösseren Komplexes erweitert worden, desselben Komplexes, auf welchem auch das jetzige grosse Geschäftsgebäude noch steht und welcher seine zum Teil auch mit eigenen Wohnhäusern bebaute Front nach drei Strassen: der Windmühlenstrasse, der Nürnbergerstrasse und der früheren Waisenhaus-, jetzt Liebigstrasse hin richtet.

Vom Jahre 1869 ist die Übernahme einer Anzahl Werke des Gustav Mayerschen Verlages in Leipzig, sowie die am 1. August erfolgte Begründung einer eigenen Buchbinderei zu vermerken.

Im darauf folgenden Jahre 1870 nahm Julius Klinkhardt seine Söhne und Mitarbeiter Robert und Bruno Klinkhardt als Teilhaber in die Firma auf und vergrösserte das Geschäft gemeinschaftlich mit ihnen durch die im Jahre 1871 erfolgten Erwerbungen der J. G. Bachschen lithographischen Kunstanstalt (die unter der alten Firma weiter arbeitet), der Gustav Schelterschen Schriftgiesserei und durch Übernahme eines Teiles des Verlages von

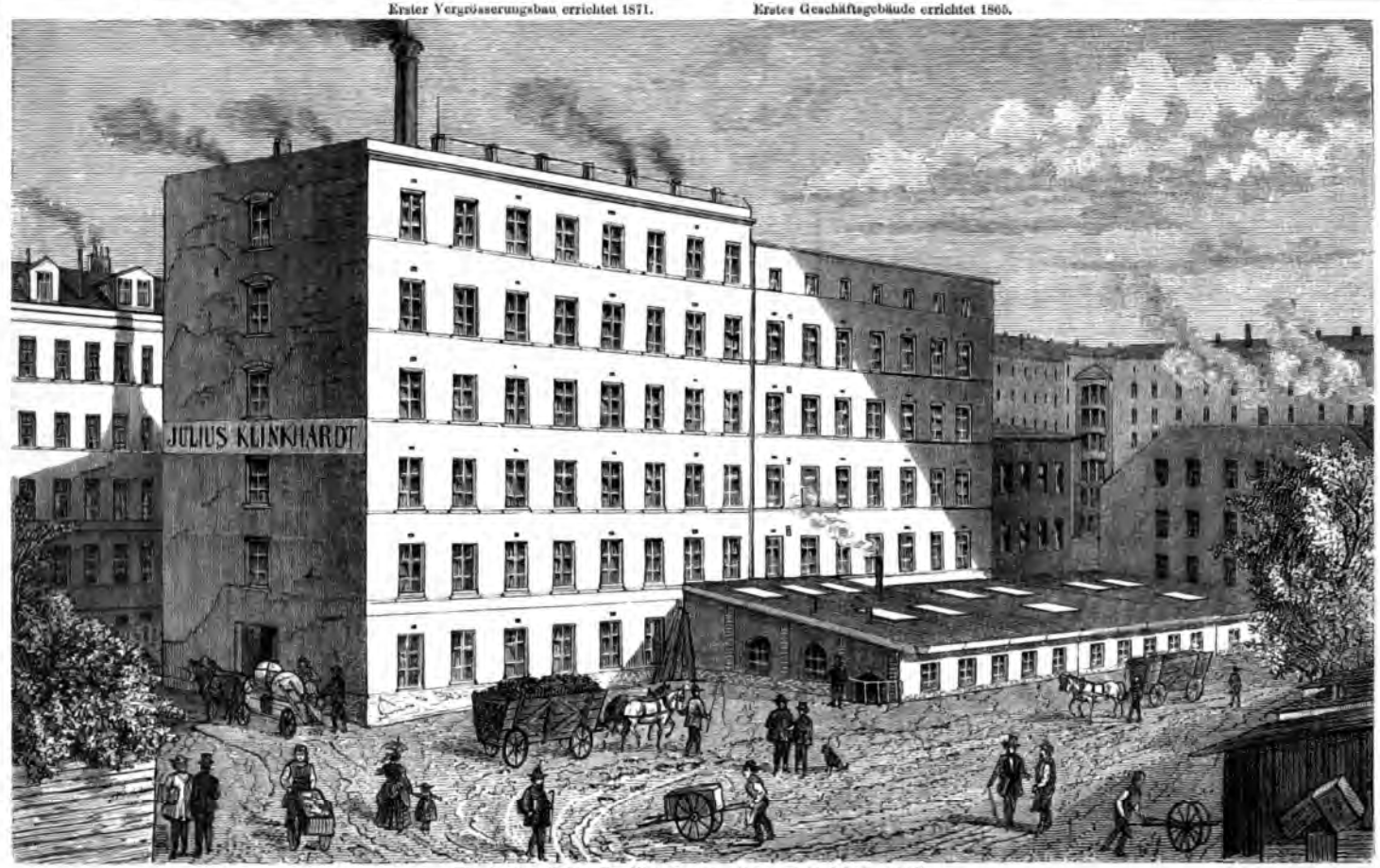
Gustav Gräbner in Leipzig (vormals F. Rubach in Berlin) und Gebr. Baensch in Magdeburg.

Um sämtliche Abteilungen des Geschäftes: Verlagsbuchhandlung, Buchdruckerei, lithographische Kunstanstalt (J. G. Bach), Schriftgiesserei, Stereotypie, galvanoplastische Anstalt und Buchbinderei zu vereinigen, war das ehemalige Druckereigebäude durch Neu- und Umbauten zweckentsprechend vergrössert worden. Diese neuen Räume wurden im September des Jahres 1871 bezogen.

Aus der Verlagsthätigkeit der siebziger Jahre ist besonders das Erscheinen der in der Lehrerwelt epochemachenden „Deutschen Sprachschule in Übungsbeispielen" hervorzuheben, welche nach und nach in elf verschiedenen Ausgaben herausgegeben worden ist. In den Bearbeitern der „Sprachschule", den Schulmännern Baron, Junghanns und Schindler, wurden zugleich tüchtige jüngere Kräfte gewonnen, denen neben den bewährten Autoren der „Lebensbilder": Berthelt, Petermann und Thomas die Herausgabe eines zeitgemässen umfangreichen Lesewerkes übertragen werden konnte, der „Muttersprache", die in einer acht-, einer fünf- und einer dreiteiligen Ausgabe erschienen ist. Eine fernere wesentliche Bereicherung erfuhr der Schulbücherverlag durch den im Juli 1879 erfolgten Ankauf der vordem bei Siegismund & Volkening erschienenen Jütting und Weberschen Lehr- und Lesebücher.

Inzwischen war die Einführung der „Deutschen Sprachschule" auch in zahlreichen Schulen der österreich-ungarischen Monarchie Veranlassung gewesen, am 1. Juni 1877 in Wien ein Filialgeschäft zu etablieren, dessen Leitung Herrn M. Stein anvertraut wurde. War es nun auf diese Weise auch möglich, die Weiterverbreitung der „Sprachschule", sowie den Absatz der übrigen Artikel des Leipziger Verlages nach Österreich-Ungarn durch erleichterten Bezug wirksam zu unterstützen und zu steigern, so ergaben die von den deutschen wesentlich verschiedenen österreichischen Schulverhältnisse, sowie die abweichende Schulorthographie doch schon bald die Notwendigkeit, eigene speziell für Österreich bestimmte Verlagsunternehmungen zu begründen. Der Initiative des Herrn Stein ist es trefflich gelungen, namhafte österreichische Autoren wie Willomitzer, Bechtel, Pennerstorfer, Kummer, Stejskal u. a. heranzuziehen, von denen der Wiener Verlag im Laufe der Jahre eine ziemlich beträchtliche Anzahl wertvoller und gut eingeführter Unterrichtsbücher veröffentlicht hat.

Erster Vergrösserungsbau errichtet 1871. Erstes Geschäftsgebäude errichtet 1865.



Geschäfts-Gebäude, Nürnberger Strasse 38 (1865—1878).

Die wachsende Ausdehnung des Leipziger Verlagsgeschäftes, sowie die Begründung der Wiener Niederlassung blieben natürlich nicht ohne günstige Rückwirkung auf die fortschreitende Entwickelung und Vergrösserung der technischen Geschäftszweige. Infolgedessen wurde das Geschäftsgebäude durch einen anfangs 1878 vollendeten Anbau abermals erweitert und bis an die Front der Liebigstrasse fortgeführt.

Mitten in einer so umfangreichen Thätigkeit, die nach jahrelanger mühevoller Arbeit kaum begonnen hatte schöne Früchte zu zeitigen, wurde der Begründer der Firma: Friedrich Julius Klinkhardt am 26. April 1881 plötzlich vom Tode ereilt, nachdem er, wie seit 47 Jahren, dem Geschäfte seine Mitwirkung in voller geistiger und körperlicher Frische bis zum letzten Augenblicke gewidmet hatte.

Das Geschäft ging nunmehr in den alleinigen Besitz seiner Söhne Robert und Bruno Klinkhardt über.

Im September 1881 bot der Ankauf der Chun'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin eine willkommene Gelegenheit, neben der bereits bestehenden Wiener auch eine Berliner Filiale zu errichten, die am 1. Januar 1882 unter eigener Firma eröffnet und deren Leitung einem Mitarbeiter des Leipziger Verlagsgeschäftes, Herrn Adolf Hammer übertragen wurde.

Ein Jahr später, am 1. Januar 1883, ging die Manz'sche k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien durch Kauf in den Besitz der Firma Julius Klinkhardt über, die Wiener Filiale wurde damit verschmolzen und Herr Stein als Socius auch in die Manz'sche Firma aufgenommen, nachdem er bereits seit 1. Juli 1882 Teilhaber der Wiener Filiale gewesen war.

Die soeben erwähnten umfangreichen Verlags-Erwerbungen im Zusammenhang mit dem Aufschwung, dessen sich die technischen Geschäftszweige auch durch eigene erfolgreiche Unternehmungen zu erfreuen hatten, erforderten im Jahre 1883 wiederum die Inangriffnahme beträchtlicher Um- und Neubauten, die in den ersten Monaten des Jubiläumsjahres 1884 in Gebrauch genommen werden konnten.

Ist in den vorstehenden Mitteilungen namentlich die, unter spezieller Leitung des Herrn Robert Klinkhardt stehende Verlagsthätigkeit geschildert worden, so sollen im Nachstehenden noch einige Daten auch über den Entwickelungsgang der, durch

Herrn Bruno Klinkhardt geleiteten technischen Geschäftszweige gegeben werden:

Die Buchdruckerei

ist, wie schon angeführt, am 1. Dez. 1861 von Umlauf & Lüder, zunächst mit nur einer Schnellpresse, übernommen worden. Noch im alten Lokale erhöhte sich der Bestand an Schnellpressen auf drei und nach der im Jahre 1865 erfolgten Übersiedelung in eigene Geschäftsräume wurden in den Jahren 1866, 1868, 1870, 1871, 1872 je eine und 1874 zwei neue Schnellpressen hinzugeschafft, so dass im letzteren Jahre zehn Schnellpressen vorhanden waren, welche Anzahl sich in dem folgenden Dezennium (1875 bis 1884) verdoppelt, also auf zwanzig erhoben hat. Hand in Hand mit dieser Vermehrung der Pressen ging selbstredend auch die Anschaffung aller übrigen, zum Betrieb der Buchdruckerei erforderlichen Maschinen und technischen Hilfsmittel, namentlich auch eines reichhaltigen Schriften-Materials, wovon Ende 1884 vorhanden waren:

1220	Zentner	Brotschriften,
300	„	Accidenzschriften,
410	„	Durchschuss, Quadraten und Hohlstege,
110	„	Notentypen,
18	„	Messing-Linien und Ecken.

Hatte man sich in der Buchdruckerei bis etwa zum Jahre 1870 vorwiegend mit der Bewältigung eigener Verlagsarbeiten beschäftigt, so wurde von da ab mehr und mehr auch nach fremder Kundschaft ausgeschaut. Diese blieb denn auch nicht aus dank der Sorgfalt, welche seitens der Geschäftsleitung der steten Vervollkommnung aller technischen Hilfsmittel sowie der Heranziehung eines geschulten Arbeiterpersonals unausgesetzt gewidmet worden war. Neben dem gewöhnlichen und feineren Werkdruck fand auch der Illustrationsdruck besondere Pflege. Erhöhte Aufmerksamkeit wurde dem feinen Accidenz-Satz und Druck von dem Zeitpunkte ab zugewandt, wo es galt, die Erzeugnisse der eigenen Schriftgiesserei durch mustergiltig gedruckte Proben in der Buchdruckerwelt verbreiten zu helfen. Das durch die Erzeugnisse der Buchdruckerei in dem letzten Jahrzehnt immer mehr und mehr zum Ausdruck gekommene Bestreben der geschäftlichen Leitung, durch Lieferung gefälliger, gut ausgestatteter Druckarbeiten den Geschmack des Publikums

Geschäfts-Gebäude, Waisenhaus-Strasse, jetzt Liebig-Strasse 6 (1878—1883).

mit heben zu helfen, hat erfreulicherweise die besten Früchte getragen. Durch die grosse Verbreitung, welche die Druckerzeugnisse der Firma namentlich infolge der Kundschaft eines bedeutenden Waren-Versandgeschäftes erfahren haben, ist das Gefallen der Konsumenten an guten Druckarbeiten in weite Kreise hineingetragen und auf diese Weise sicherlich zur Hebung des gesamten Druckgewerbes mit beigetragen worden.

Um die Leistungsfähigkeit der Buchdruckerei auf dem eben erwähnten Gebiete zu unterstützen und zu fördern, sind nach und nach vier Zweifarben-Maschinen in Betrieb gesetzt worden, denen sich Ende 1884 eine auf beiden Seiten zweifarbig druckende Rotations-Maschine zugesellt hat.

Im Jahre 1882 legte die Buchdruckerei ein Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit durch die jahrelang vorbereitete Herausgabe eines „Proben-Album" ab, welchem in der Buchhändlerwelt eine überaus wohlwollende Aufnahme und Beurteilung zuteil geworden ist.

Dieses „Proben-Album" enthielt gleichzeitig auch Arbeiten der

lithographischen Kunstanstalt (J. G. Bach),

welche sich, seit der im Jahre 1871 erfolgten Übernahme unter der Leitung des Herrn Hofmaler Geissler stehend, günstig weiter entwickelt und durch Anschaffung von zwei neuen lithographischen Schnellpressen vergrössert hat. Die Leistungen der Anstalt sind namentlich auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Arbeiten und der Chromolithographie anerkannt und z. B. auf den Ausstellungen in Leipzig 1879 durch Verleihung der silbernen Medaille, in Moskau 1872, in Wien 1873, in Porto Alegre 1881 und in Amsterdam 1883 durch goldene Medaillen ausgezeichnet worden. Früher waren der Kunstanstalt schon eine silberne Medaille in Wittenberg 1869 und zwei bronzene Medaillen in München 1854 und in Stettin 1864 zuerkannt worden.*)

Mit der Ausdehnung der Buchdruckerei hing die Vergrösserung auch der

Buchbinderei

aufs engste zusammen. Begründet im Jahre 1869, war dieselbe zunächst nur zur Herstellung von Brochuren und Schuleinbänden

*) An Auszeichnungen, welche den gesamten Branchen des Geschäfts verliehen worden sind, empfing die Firma: zwei goldene Medaillen in Porto Alegre 1881 und in Amsterdam 1883.

für den eigenen Verlag eingerichtet worden, mit dem Wachsen der fremden Kundschaft stellte es sich jedoch immer mehr als Erfordernis heraus, die Einrichtungen derart zu vervollkommnen, dass sie zur Herstellung aller einschlagenden Arbeiten, von der einfachsten Brochure bis zum feinsten Einbande, nicht nur ausreichten, sondern durch Ausnützung aller gebotenen maschinellen Hilfsmittel auch konkurrenzfähig machten. Besondere Beachtung wurde der, die solide Massenproduktion fördernden Erfindung von Draht-Buch-Heftmaschinen gewidmet, von denen eine im Jahre 1880 und weitere drei in den Jahren 1881—84 angeschafft worden sind.

Die Schriftgiesserei

ist im Jahre 1871 von Gustav Schelter mit einem Bestand von ca. 56 000 Matern und sonstigen Originalen, sowie mit 3 Giessmaschinen übernommen worden. Bis zum Jahre 1884, also innerhalb eines Zeitraumes von knapp vierzehn Jahren, ist die Anzahl der Matrizen und Originale auf ca. 150 000 und die Anzahl der Giessmaschinen auf 60 gestiegen. Ausserdem sind eine grosse Anzahl von Hilfsmaschinen angeschafft und alle Einrichtungen derart vervollkommnet worden, dass dieselben durchaus auf der Höhe der Zeit stehen.

Bei Übernahme der Schelterschen Schriftgiesserei waren sich die Geschäftsinhaber wohl bewusst, dass es nur durch ein, keine Opfer scheuendes unausgesetztes Vorwärtsstreben möglich sein werde, nach und nach mit in die Reihe der auf diesem Gebiete bereits leistungsfähigen Firmen treten zu können. Zur Erreichung dieses Zieles galt es zunächst, das Übernommene zu verbessern und zur Ergänzung desselben anderweit Vorhandenes hinzu zu kaufen, dann aber auch selbst Neues zu schaffen und hierbei den praktischen Bedürfnissen der Buchdruckerwelt, sowie den Anforderungen der Neuzeit verständnisvoll und mit richtigem Blick zu begegnen. Zu dem Zwecke wurde alsbald eine eigene Stempelschneiderei und Gravier-Anstalt eingerichtet, und was hier im Laufe der Jahre an Originalerzeugnissen geschaffen worden ist, findet sich in den dreizehn Novitätenheften, welche bis zum Jahre 1884 in jährlicher Folge erschienen sind, sowie in der 1883 herausgegebenen Gesamtprobe der Schriftgiesserei.

Dieselbe unterhält eigene Reisende für Deutschland, die Schweiz und Italien, ausserdem sind nach und nach in allen Staaten des

Kontinents und auf vielen überseeischen Plätzen Agenturen errichtet worden, so dass sich der Absatz der Erzeugnisse bis in die fernsten Weltteile erstreckt.

Mit der Schriftgiesserei ist eine Fachtischlerei, eine galvanoplastische Anstalt und Stereotypie verbunden.

Um den technischen Geschäftszweigen einen Abschluss zu geben, ist denselben im Jahre 1884 neben eigener Xylographie auch ein zinkographisches Atelier hinzugefügt worden. Da im Geschäftshause geeignete Räumlichkeiten nicht mehr disponibel waren, sind diese beiden Branchen im Nebenhause untergebracht worden.

Ein beredtes Bild des Entwickelungsganges der technischen Geschäftszweige bietet nachstehende Personal-Tabelle, welche die jährlichen Durchschnittsziffern enthält:

Jahrgang	Buchdruckerei	Schriftgiesserei	Buchbinderei	Lithogr. Kunstanstalt	Total
1865—1870	40—45	—	—	—	40—45
1871	51	24	10	35	120
1872	74	41	13	38	166
1873	67	45	18	46	176
1874	83	46	25	44	198
1875	92	58	33	43	226
1876	91	68	33	42	234
1877	92	72	30	40	234
1878	103	90	36	49	278
1879	119	95	45	44	303
1880	142	130	46	53	371
1881	142	133	43	54	372
1882	134	139	52	46	371
1883	170	172	65	41	448
1884 1. Mai	216	217	88	41	562
1884 31. Dez.	230	233	100	48	611

Ende des Jubiläumsjahres 1884 waren folgende Maschinen in Betrieb:

in der Buchdruckerei:

1 Rotations-Zweifarben-Maschine,
4 Zweifarben-Schnellpressen,
16 Schnellpressen,
4 Tiegeldruckpressen,
5 Handpressen,
1 Bostonpresse,
1 sechswalziger Kalander,
2 vierwalzige Kalander,
2 Satinier-Maschinen,
3 Farbereibmaschinen,
6 hydraulische Glättpressen;

in der lithographischen Kunstanstalt:

3 Schnellpressen,	1 Farbereibmaschine,
15 Handpressen,	1 Beschneidemaschine,
1 Steinschleifmaschine,	1 Glättpresse;

in der Buchbinderei:

4 Draht-Buch-Heftmaschinen,	1 Anreibemaschine,
5 Beschneidemaschinen,	1 Bücher-Rundmachemaschine,
2 Einsägemaschinen,	1 Abpressmaschine,
1 Walzwerk,	1 Ritzmaschine,
1 Pappschere,	1 Kantenschrägmaschine,
1 Kreispappschere,	1 Liniiermaschine,
2 Gold- und Blinddruckpressen,	1 Perforiermaschine,
1 Goldabkehrmaschine,	2 Handpackpressen,

1 Messerschleifmaschine;

in der Schriftgiesserei samt Nebenzweigen:

56 Typengiessmaschinen,	1 Schnellbohrmaschine,
4 Komplett-Giessmaschinen,	2 Schmirgelschleifmaschinen,
3 Giessöfen,	1 Zentrifugalschleifmaschine,
1 Schmelzofen,	4 Drehbänke,
2 Klischiermaschinen,	4 Kreissägen,
1 Linienziehbank,	3 Trockenpressen für Stereotypie,
1 Matrizenprägpresse,	4 Giessinstr. für Flachstereotypie,
1 Typenschleifmaschine,	2 Giessapparate }
1 Spatienschneidemaschine,	1 Bohrapparat } für Rund-
2 Kegelfräsmaschinen,	1 Justierapparat } stereotypie,
1 Unterschneidmaschine,	1 Fräsapparat }
1 Hobel-, Bohr- und Fräsmaschine,	1 Dekoupiersäge,
3 Hobel-Maschinen,	2 Dynamo-elektrische Maschinen,
1 Wandbohrmaschine,	2 hydr. Prägpressen f. Galvanoplast.

Das zuletzt im Jahre 1883 um- und neugebaute Geschäftshaus umfasst einen Gebäude-Komplex von ca. 2100 □m Grundfläche, wovon ca. 1800 □m bebaut, 300 □m Hofraum unbebaut sind. Ein zweiter Hofraum von 480 □m Grundfläche trennt das Vordergebäude und den linken Seitenflügel des Geschäftshauses von den an der Liebig- und Nürnbergerstrasse gelegenen, im Besitze der Familie Klinkhardt befindlichen drei Wohngebäuden.

Die ineinander zusammenhängenden, durch drei Treppenhäuser zugängig gemachten Geschäftsgebäude bestehen in

1) einem Vordergebäude von 40 Meter Strassenfront,
2) einem linken Seitenflügel von 44 Meter Länge,
3) einem rechten Seitenflügel von 30 Meter Länge,
4) einem Quergebäude von 15 Meter Breite.

Das Vordergebäude und der linke Seitenflügel enthalten ausser Keller- und Erdgeschoss je fünf Stockwerke.

Im Kellergeschoss befinden sich: die Schmelzküche der Schriftgiesserei und Speicherräume für Blei-, Kohlen-, Papier- und sonstige Vorräte; im Erdgeschoss: Papier-Niederlagen, Packraum, die Bücherstube mit den hydraulischen Glättpressen, Feuchtraum, Walzenküche, die Niederlage der Lithographiesteine mit der Steinschleifmaschine und die Kantine; im ersten Stockwerk: die Buchhandlung, das Hauptkontor für die technischen Geschäftszweige, die Privatkontors der Chefs und die Maschinensäle der Buchdruckerei, welche seitlich mit dem Quergebäude verbunden sind und hier durch ein Sheddach Oberlicht empfangen; im zweiten Stockwerk: die beiden Setzersäle, das Schriften- und Platten-Magazin und ein Saal für die Hand- und Tiegeldruckpressen; im dritten Stockwerk: die beiden Giessereisäle und die Lagerräume für fertige Schriftgüsse; im vierten Stockwerk: ein Lithographensaal, ein Saal für die Steindruckerei, ein Saal für die Komplett-Giessmaschinen, die Gravier-Anstalt, die Stereotypie und die Galvanoplastik; mit demselben Stockwerk verbunden im Nebenhause: das xylographische und zinkographische Atelier; im fünften Stockwerk: die beiden Säle der Buchbinderei, sowie Trocken- und Bodenräume.

Das rechte Seitengebäude enthält im Erdgeschoss die Tischlerei und in den beiden oberen Stockwerken die Niederlagen der Verlagsbuchhandlung.

Der Grundflächenraum, den sämtliche in Benutzung befindliche Geschäftslokalitäten einnehmen, beträgt mit Ausschluss der Treppenhäuser und Korridore 6445 Quadratmeter.

Für den Betrieb sämtlicher Maschinen sorgt eine 50pferdige Ventil-Dampfmaschine, ausserdem ist eine 20pferdige Corliss-Dampfmaschine zur Reserve vorhanden. Zwei Dampfkessel speisen die Dampfmaschine und sorgen für die gleichmässige Durchwärmung aller Lokalitäten, in denen Dampfrohre liegen. Es handelt sich hierbei um die Beheizung von ca. 14 500 Kubikmetern.

Zum Auf- und Niederschaffen der mannigfachen Lasten dienen zwei Fahrstühle. Zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Kontors und den einzelnen Stockwerken trägt das Vorhandensein eines umfangreichen Netzes von Sprachrohren und elektrischen Klingelleitungen wesentlich bei.

Die Beleuchtung erfolgt durch Gas aus der städtischen Gasbeleuchtungs-Anstalt. Im Jahre 1884 betrug der Konsum der vorhandenen 650 Gasflammen 63170 Kubikmeter, für deren Entnahme 13200 Mark zu entrichten waren.

Für den im Jahre 1884 bezogenen Neubau hat die Firma Rietschel & Henneberg in Dresden eine Ventilations-Einrichtung geliefert, welche namentlich dem grossen Giessersaale zu gute kommt, in welchem gegen sechzig Giessmaschinen fortwährend Hitze erzeugen und den Sauerstoff der Luft verbrauchen. Zur Erreichung einer sicheren Lüftung dieses Saales sowie der anderen Arbeitsräume bestand die der genannten Firma gestellte Aufgabe darin, eine regelrechte Zuführung von guter, im Winter erwärmter Luft und eine ebensolche Abführung der verdorbenen Luft herbeizuführen. Dies geschieht nun mittelst eines grossen Schraubenventilators, welcher von einer besonderen kleinen Dampfmaschine getrieben wird, die frische Luft in die Räume einpresst und die verdorbene resp. heisse Luft durch angelegte Kanäle resp. Luftschlote aus denselben verdrängt.

Die frische Luft entnimmt der Ventilator direkt von aussen. Im Sommer passiert sie zuvor einige Kellerräume und wird dadurch gekühlt, im Winter wird sie durch gemauerte Kammern, welche mit Dampfrohren durchzogen sind, etwas erwärmt. Jedem einzelnen Raume wird die Luft durch besondere Kanäle zugeführt.

Die schlechte Luft wird durch Kanäle, welche in den Mauern angelegt sind, und Luftmäntel über Dach ins Freie abgeführt.

Im Giessersaale findet pro Stunde ein mehr als viermaliger Luftwechsel statt. Hier befinden sich grosse Hohlräume unter dem Fussboden, in welche die Luft vom Ventilator eingepresst wird, um von da aus mit grosser Geschwindigkeit durch einige fünfzig Öffnungen in den Saal zu treten. Diese Öffnungen sind immer in der Nähe der Giessmaschinen angebracht und zur Vermeidung der Verunreinigung der Kanäle mit 80 cm hohen trichterförmigen Rohren versehen. Die Abführung der heissen und verdorbenen Luft findet in der Nähe der Decke teils durch grosse Schlote, welche über Dach gehen, teils durch Anwendung zweier Exhaustoren statt, welche von der Transmission getrieben werden und die Luft aus dem Saale durch grosse an der Decke liegende Sammelkanäle absaugen, um sie direkt ins Freie zu befördern.

Total-Ansicht des Etablissements (1884).

Durch die beschriebene Ventilations-Einrichtung werden den damit versehenen Lokalitäten stündlich ca. 20 000 cbm frische Luft zugeführt und naturgemäss ebensoviel verschlechterte und heisse Luft beseitigt.

Die normale Arbeitszeit ist eine zehnstündige incl. je einer Viertelstunde für Frühstück und Vesper.

Während des Aufenthaltes im Geschäftsgebäude dürfen die Erfrischungen nur aus der im Hause befindlichen Kantine entnommen werden, welche sich in geschäftlicher Verwaltung befindet und deren Reinerträgnis (jährlich ca. 3000 Mark) der Hauskasse zufliesst. Die Preise der verabreichten Getränke sind tarifiert, $^4/_{10}$ Liter gutes Lagerbier kosten z. B. 10 Pfennige. — Zur Bereitung warmer Getränke (Kaffee, Thee u. dergl.) sind mehrere Kochapparate aufgestellt, die fortwährend kochendes Wasser liefern. Auch ein grosser Wärmapparat zum Aufwärmen der mitgebrachten Speisen ist vorhanden.

Die am 1. Mai 1884 bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Geschäftsjubiläums begründete Hauskasse — deren Statut im Anhange abgedruckt ist — hatte, dank der reichlichen Einnahmen an Zinsen und Kantine-Überschüssen, obwohl manche Not gelindert worden ist, nach achtmonatlichem Bestehen bereits ein Reserve-Kapital von ca. 2200 Mark angesammelt.

Statut der Haus-Kasse

für die

Angehörigen der Firma Julius Klinkhardt

in

Leipzig, Berlin und Wien.

§ 1. Fundierung der Kasse.

Die unterzeichneten Inhaber der Firma Julius Klinkhardt in Leipzig errichten hiermit zum Besten ihres gesamten Geschäftspersonals einschliesslich desjenigen der Zweiggeschäfte in Berlin und Wien eine Hauskasse mit einem Fonds von Fünfzig Tausend Mark, welche Kapital-Summe jedoch Eigentum der Firmen-Inhaber verbleibt.

Dieser Fonds soll jährlich am Stiftungstage um Tausend Mark vermehrt werden, bis er im Jahre 1934 die Summe von Hundert Tausend Mark erreicht haben wird.

§ 2. Zweck der Kasse.

Die Hauskasse hat den Zweck, solchen männlichen und weiblichen Mitgliedern des Geschäfts-Personals, welche dem Geschäft mindestens drei Jahre angehören und unverschuldet in bedrängte Verhältnisse geraten, Unterstützungen bez. auch Darlehen zu gewähren. Fernerhin sollen auch Unterstützungen an solche Invaliden verabfolgt werden, welche bis zum Eintritt ihrer Invalidität eine Reihe von mindestens 10 auf einander folgenden Jahren im Geschäft gearbeitet haben. Ebenso kann die Kasse Unterstützungen an die hinterlassenen Witwen und Waisen von Mitgliedern des Geschäfts, welche demselben mindestens sechs Jahre ununterbrochen und bis zu ihrem Tode angehört haben, gewähren.

§ 3. Mittel der Kasse.

Die Einkünfte der Kasse setzen sich zusammen aus:

1. den fünfprozentigen Zinsen des in § 1 normierten, durch jährliche Zuwendungen vermehrten Stiftungs-Kapitals, welche seitens der Firmen-Inhaber vom 1. April 1884 an vierteljährlich pränumerando entrichtet werden;
2. den Überschüssen der vom 1. Mai 1884 ab in geschäftliche Verwaltung übergehenden Kantine, welche der Kasse je am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. December eines Jahres überwiesen werden;
3. allen Strafgeldern, welche vom Personal wegen Zuwiderhandlungen gegen Bestimmungen verwirkt sind, die im Interesse der Hausordnung getroffen wurden und werden.

Sofern die hiernach verfügbaren Mittel zu den in § 2 genannten Zwecken nicht aufgebraucht werden, sind die verbleibenden Überschüsse in mündelsicheren Effekten zinsbar anzulegen. Der dadurch etwa gebildete Reservefonds wird getrennt vom Stiftungsfonds verwaltet, bleibt aber auch fernerhin für die unter § 2 aufgeführten Zwecke der Kasse verfügbar.

§ 4. Verwaltung der Kasse.

Die Kasse wird unter Mitwirkung eines Kassen-Ausschusses durch die jeweiligen Inhaber der Firma verwaltet.

§ 5. Der Kassen-Ausschuss.

Der Ausschuss besteht aus neun majorennen Mitgliedern des Personals, von denen je eins von den majorennen männlichen Angehörigen der Kontors, der lithographischen Kunstanstalt und der Buchbinderei, je zwei von den majorennen männlichen Angehörigen der Buchdruckerei und der Schriftgiesserei zu wählen sind, während zwei weitere Mitglieder durch die Geschäfts-Inhaber bestimmt werden.

Die Wahl des Ausschusses erfolgt auf die Dauer von drei Jahren. Ersatzwahlen für früher ausscheidende Mitglieder haben nur bis zum Ablauf der jeweiligen Wahlperiode Giltigkeit.

Die Mitglieder des Ausschusses wählen jährlich unter sich einen Vorsitzenden und einen Schriftführer, sowie je einen Stellvertreter. Der Vorsitzende hat die Ausschusssitzungen anzuberaumen und zu leiten, der Schriftführer führt die Protokolle über alle Sitzungen und die daselbst gefassten Beschlüsse, die in allen Fällen der Bestätigung der Geschäfts-Inhaber unterliegen.

Beschlussfähig ist der Ausschuss, wenn mindestens fünf Mitglieder der Sitzung beiwohnen. Die Beschlüsse erfolgen durch einfache Majorität der Anwesenden.

§ 6. Unterstützungs-Gesuche.

Gesuche um Unterstützungen sind schriftlich beim Vorsitzenden des Ausschusses einzureichen. Der Ausschuss hat sodann nach Massgabe von § 2 zu beschliessen, ob ein Gesuch zu berücksichtigen ist und in welcher

Höhe Unterstützungen zu gewähren sind. In der Regel sollen dieselben nur einmal jährlich, nicht fortlaufend bewilligt werden, doch kann von dieser Regel in besonders dringenden Fällen und sofern es die Mittel der Kasse gestatten, auch abgewichen werden.

§ 6a.

In besonderen Fällen behalten sich die Geschäfts-Inhaber vor, einmalige oder fortlaufende Unterstützungen im Sinne des § 2 auch ohne Mitwirkung des Kassen-Ausschusses zu gewähren und dem letzteren hiervon lediglich zur Kenntnisnahme Mitteilung zu machen.

§ 7. Gewährung von Darlehen.

In ausnahmsweisen Fällen und soweit die Mittel der Kasse für deren eigentliche Unterstützungs-Zwecke nicht bereits in Anspruch genommen sind, können aus der Kasse auch unverzinsliche Darlehen an Geschäftsangehörige auf deren schriftliches Ansuchen gewährt werden. Die Höhe solcher Darlehen darf das Vierfache des wöchentlichen Durchschnittsverdienstes oder das Maximum von hundert Mark nicht überschreiten.

Der Empfang eines Darlehens ist dem Ausschuss schriftlich zu bestätigen, die Rückzahlung muss in der Regel in höchstens zehn aufeinanderfolgenden wöchentlichen Raten erfolgen. Der Darlehns-Empfänger muss sich schriftlich sowohl mit diesem Modus der Rückzahlung als auch damit einverstanden erklären, dass die betreffenden Raten eventuell ohne weiteres von seinem Gehalt oder Lohn in Abzug gebracht werden dürfen.

§ 8. Auszahlung und Rechnungs-Ablage.

Die Auszahlung der vom Ausschusse beschlossenen und von den Geschäfts-Inhabern genehmigten Unterstützungen bez. Darlehen erfolgt stets sofort an der Geschäftskasse.

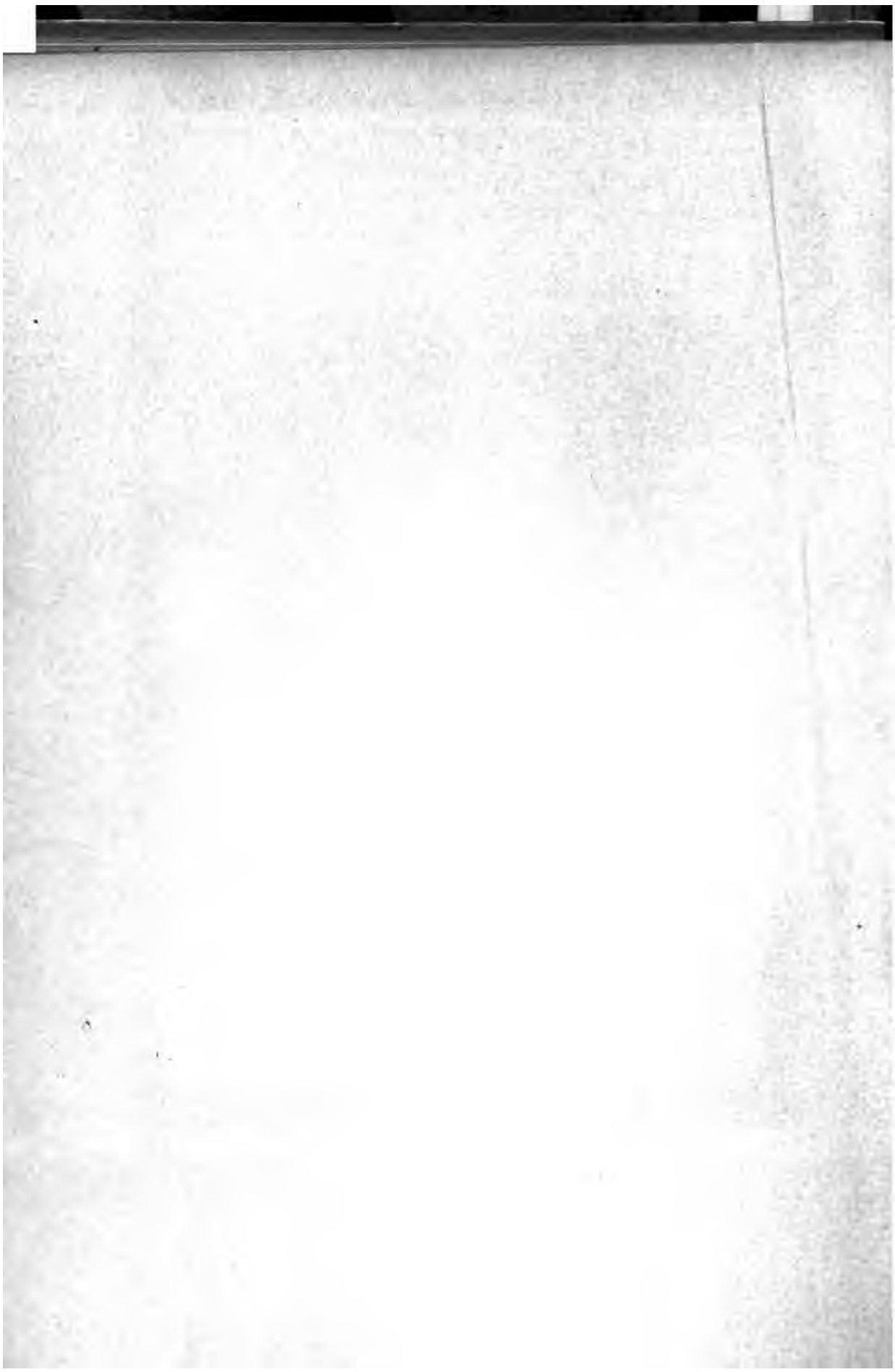
Am 31. Dezember jeden Jahres legt die Kassen-Verwaltung dem Ausschusse über das abgelaufene Geschäftsjahr, welches am 31. Dezember schliesst, spezielle Rechnung ab.

§ 9. Auflösung der Kasse.

Solange die Firma Julius Klinkhardt besteht, darf die Kasse nicht aufgelöst werden. Sollte indessen diese Firma jemals erlöschen, so haben zuvor deren letzte Inhaber unter Mitwirkung des Ausschusses über die Verwendung des Vermögens der Kasse — mit Ausnahme des Stiftungs-Kapitals, welches nach § 1 Eigentum der Firmen-Inhaber verbleibt — im Sinne der Stiftungs-Urkunde und des gegenwärtigen Statuts Verfügung zu treffen.

Leipzig, 1. Mai 1884.

ROBERT JULIUS KLINKHARDT.
BRUNO GUSTAV KLINKHARDT.

GEDRUCKT
in der
OFFIZIN DES HAUSES

Leipzig 1885.